


THE LIBRARY OF CONGRESS


THE LIBRARY OF CONGRESS

Turner-Schulbücher. VI.

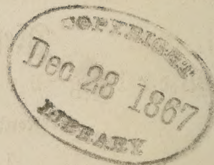
Leitfaden der Weltgeschichte.

Herausgegeben
durch den
Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes
unter Begutachtung einer Commission von Schulmännern.

Verfaßt
von
Wilhelm Grauert, A. M.

New York.
Verlag von E. Steiger,
17 North William Street.
1867.

Satz und Stereotypie von
E. Steiger in New York.



Vorwort.

Vorliegendes Buch soll als Leitfaden für den in drei Klassen gegebenen Geschichtsunterricht dienen, und zwar so, daß das in gesperrter größerer Schrift Angegebene das für die untere Klasse geforderte Material bietet, während das in ungesperrter größerer Schrift für die mittlere, und das in kleinerer Schrift Gedruckte für die obere Klasse berechnet ist, so daß in letzterer der Gesammttext zugleich dem Schüler einen vollständigen Auszug und Gelegenheit zur Wiederholung bietet. Um die gegebenen Anhaltspunkte wird der Lehrer in freiem, der jedesmaligen Stufe der Schüler angemessenem Vortrag die nöthigen Erklärungen und Ergänzungen gruppiren und sie in der nächsten Lection theils mündlich, theils (in der obersten Klasse) schriftlich wiederholen lassen, so daß die aus der Weltgeschichte geschöpfte Belehrung zugleich zur Darstellung in sachlichem Zusammenhang und formell richtiger Weise Anlaß geben dürfte.

Die Verweisungen auf Geschichtswerke sind selbstverständlich nur eine Andeutung für Lehrer, welche ihrem lebendigen Vortrage durch gelegentliche Vorlesung trefflicher Stellen aus bewährten klassischen Geschichtsbüchern höheres Interesse verleihen können.

Mai, 1867.

Wm. Grauert.

Tabelle der alten Geschichte.

Vor Christus.

2000. Ninus und Semiramis gründen das assyrische Reich.
1500. Moses, der Gesetzgeber der Juden.
1184. Eroberung Troja's.
1095. Saul, der erste König der Juden.
1055. David, } Könige der Juden.
1015. Salomo, }
888. Lycurg, Gesetzgeber von Sparta.
753. Gründung von Rom.
722. Zerstörung des Reiches Israel.
600. Solon, Gesetzgeber von Athen.
588. Zerstörung des Reiches Juda.
555. Cyrus, der Gründer des persischen Reiches.
510. Rom wird eine Republik.
490. Schlacht bei Marathon.
480. Die Schlachten von Thermopylä und Salamis.
460—429. Pericles in Athen.
431—404. Der peloponnesische Krieg.
399. Socrates stirbt durch Gift.
378. Pelopidas und Epaminondas.
333. Alexander der Große.
264—241. Erster punischer Krieg.

Vor Christus.

218—201. Zweiter punischer Krieg.
202. Schlacht bei Zama.
149—146. Dritter punischer Krieg.
113—101. Krieg der Römer mit den Cimbern und Teutonen.
88—81. Erster Bürgerkrieg. Marius und Sulla.
60—49. Erstes Triumvirat: Cäsar, Crassus und Pompejus.
49—45. Zweiter Bürgerkrieg. Cäsar und Pompejus.
44. Ermordung Cäsar's.
43. Zweites Triumvirat: Antonius, Lepidus und Octavianus.
43—42. Dritter Bürgerkrieg. Brutus und Cassius.
32—31. Vierter Bürgerkrieg. Antonius u. Octavianus.
31. Schlacht bei Actium.
31 v. Chr.—14 n. Chr. Octavianus (Augustus), der erste römische Kaiser.

Nach Christus.

1. Geburt Jesu zu Nazareth.
9. Hermann schlägt die Römer im teutoburger Walde.
70. Zerstörung von Jerusalem durch Titus.
100. Trajan, der größte römische Kaiser.
333. Constantin der Große.
375. Beginn der Völkerwanderung.
395. Theilung des römischen Reiches.
450. Attila, König der Hunnen.
476. Ende des weströmischen Reiches.

Geschichte der alten Welt.

---

1. Die Chinesen.

Die Chinesen — von mongolischer Abkunft — leben in den **Thalebenen des Hoangho und Yangtse-kiang.** China besitzt seit Jahrtausenden dieselben Einrichtungen. Despotisches Kaiserthum.

Die Mandarinen. Größte Macht und Blüthe im 3. Jahrh. n. Chr. Empörungen und Dynastienwechsel.

Die chinesische Mauer um 240. Confucius (550—479).

Sternkunde, Compaß, Schießpulver und Bücherdruck. Hohe Industrie, besonders Weberei, Schnitzwerk, Porcellan, Schreibpapier. Der Ackerbau die älteste und ansehnlichste Beschäftigung. Thee, Seide. Die Zeichenschrift; die vier heiligen Bücher des Confucius. Feiger Charakter und Hochmuth der Chinesen gegen andre Völker.

(S. Weber I., S. 50—51).

2. Die Inder.

Arier vom Hindukhu-Gebirge siedeln sich in Indien an und verdrängen oder unterjochen die dunkeln Urbewohner. Seßhaftes **Hirten- und Landleben.** Vertheilung in viele größere und kleinere Staaten.

Die Veden. Das Sanscrit. Das indische Epos und die Heldensagen.

(S. Weber I., S. 53—54).

Blutige Eroberungskämpfe.

Das Kastenwesen.

Die Brahmanen, die Krieger, die Ackerbau-, Handel- und Gewerbe-Treibenden, die Parias.

(S. Weber I., S. 11—12).

Der königliche Despotismus. Das göttliche Gesetzbuch Manu's. Sclavische Beobachtung zahlloser Vorschriften; Büßungen. Mangel an geistiger und sittlicher Kraft.

Buddha im 6. Jahrh.

Große Ausbreitung und heftige Verfolgung des Buddhismus im östlichen Asien.

Indische Baukunst. Die Felsentempel und Grotten.

Hohe Ausbildung der Grammatik, Astronomie und Heilkunde. Industrie und Handel. Webereien. Das indische Drama Sakuntala.

(S. Weber I., S. 55—61).

3. Die Babylonier und Assyrier.

Nimrod gründet, um 2000 v. Chr., das babylonische Reich. Die Hauptstadt Babylon. Das Stromgebiet des Euphrat und Tigris.

Ninus gründet, um 2000 v. Chr., das assyrische Reich. Die große Weltstadt Ninive am Tigris. Unterwerfung der umliegenden Länder.

Semiramis. Ihre Eroberungen dehnen sich bis gen Indien aus. Großartige Bauten in Ninive und Babylon. Die hängenden Gärten.

Ninyas und dessen Nachfolger sind unfähige und weichliche Herrscher. — Die kriegerischen neuassyrischen Könige. — Phul, 770. Züge gen Westen. Tiglat Pilesar, 740. Eroberung von Damascus. Zug gegen Juda.

Salmanassar, 720. Unterwerfung Phöniciens und Samaria's.

Sanherib, 712. Zug gegen Juda. Rückkehr nach Ninive. Verfall des Reiches. Einfall der Meder und Chaldäer.

Sardanapal, 626—606. Belagerung und Zerstörung Ninive's. Theilung des assyrischen Reiches.

Schwelgerei und Ueppigkeit des Hofes.

Neubabylonisches Reich unter Nabopolassar und dessen Nachfolgern.

Nebucadnezar, 604—561. Zug gegen Aegypten. Niederlage Necho's bei Circesium. Tyrus und Syrien werden ihm zinspflichtig. Er zerstört Jerusalem, 586.

Babylon's Pracht und Größe. Kurze Dauer des neubabylonischen Reiches, das von den Medern und später von den Persern erobert wird.

Der Sonnengott Baal.

Die chaldäische Astronomie. Unbeschränkter Despotismus. Uebergewicht der Priester. Die Keilschrift.

(S. Weber I., S. 66—67).

4. Die Aegypter und Aethiopier.

Der Culturstaat Meroë in Nubien.

Dessen Kasten-Einrichtung unter der Herrschaft der Priester. Ausgedehnter Handel. Die Neger.

Wilde Jagdvölker, rohe Fischer, Höhlenbewohnende Hirten.

Der Staat Ammonium.

Weltberühmtes Orakel des Jupiter Ammon. Der Priesterstaat Theben.

Der König (Pharao) den Priestern verantwortlich. Der Thierdienst.

Ober-Aegypten. Die Ruinen von Theben, die Memnonssäule, die Katakomben.

Mittel-Aegypten. Memphis; das Labyrinth; die Pyramiden.

Unter-Aegypten. Heliopolis. Ueberschwemmung des Nil.

Eine große Reihe von Königen in Memphis.

(S. Weber I., S. 68—70).

Cheops, Erbauer der höchsten Pyramide, 2000 v. Chr.

Kanäle zur Bewässerung der Aecker. Geometrie, Astronomie.

Sesortosis, 2300, unterjocht Nubien. Möris, um 2200.

See Möris.

Joseph in Aegypten um 1800.

Herrschaft der Hyksos bis 1580.

Theben, der Herrscherſitz der Pharaonen. Siegreiche Kriegszüge nach Süden und Osten. Amenophis, 1500.

Sethos, 1445—1396.

Sesostris (Rhamses),

der berühmteste König von Aegypten, 1396—1328.

Er macht die Aethiopier zinspflichtig und dringt nach Syrien, Mesopotamien und Kleinasien vor.

Rhamsinit, 1270. Das 100thorige Theben.

Despotismus, Knechtung des Volkes. Verfall Thebens.

Eroberung von Aegypten durch die Aethiopier,

welche bis Syrien und Assyrien vordringen.

Befreiung Aegyptens. Die Zwölf-Herrschaft.

Psammetich, 670—616.

Er besiegt seine Mitfürsten mit Hülfe ionischer und karischer Söldner. Handelsverbindung mit den Griechen und Phöniciern. Griechische Ansiedlungen in Unter-Aegypten. Fremde Bildung.

Necho, 616—600. Er legt den Grund zu einer Seemacht. Kriegszüge gegen Asien.

Phönicische Seeleute umfahren die Spitze von Afrika.

Niederlage Necho's bei Circesium durch Nebucadnezar, 604. Sein Nachfolger Hophra (Apries) wird wegen seines unglücklichen Feldzuges gegen Cyrene erschlagen. Das Heer erwählt zum König den Feldherrn

Amasis, 570—526.

Handel und Wohlstand. Einwirkung griechischer Cultur.

Psammenit, 525. Blutige Schlacht von Pelusium. Der Sieger Cambyses, der Perserkönig, unterjocht Aegypten.

Kastenwesen. Bildhauerwerke. Mumien. Hieroglyphen. Obelisken. Sphinxe. Papyrusstaude. Große Leistungen in Gewerben. Glas- und Lederbereitung. Byssus- und Teppichweberei. Bergbau. Kupferne Werkzeuge. Mechanische Künste.

5. Die Phönicier.

Sidon und Tyrus in voller Blüthe um 1200. Ein seefahrendes und handeltreibendes Volk zwischen der Küste des Mittelmeers und dem cedernreichen Libanon. Fleißiges und reges Volk. Glas, Purpurfärberei und Buchstabenschrift. Handelsfahrten im ganzen mittelländischen Meer und über die Säulen des Hercules (Gibraltar) hinaus. Eintausch von Zinn auf den britischen Inseln und von Bernstein an der Ostsee. Kühne Fahrten nach Südarabien und Indien (Ophir). Kolonien auf Cypern und im Archipel, in Spanien und Nordafrika. Hiram, 1000.

Handelsbündniß mit David und Salomo. Höchste Macht und Blüthe von Tyrus.

Dido gründet Carthago im 9. Jahrh. Eine Reihe großer, reicher Handelsplätze an der phönicischen Küste. Aradus, Tripolis, Byblus und Berytus. Mächtige Flotten.

Unabhängiges Gemeinwesen. Erbliche Könige; aristokratische und priesterliche Geschlechter. Der phönicische Städtebund, an dessen Spitze erst Sidon, dann Tyrus steht. Webereien, Färbereien, Glaswaaren. Der Sonnengott Baal; Moloch und Astarte. Gräßliche Menschenopfer. Lüderlichkeit.

Tyrus wird vom Assyrier Salmanassar fünf Jahre lang belagert, 722.

Tyrus ergibt sich Nebucadnezar nach 13jähriger Belagerung, 590. Phönicien wird von den Persern unterjocht, 540.

Handel und Schifffahrt blühen fort.

Tyrus wird von Alexander dem Großen zerstört, 332.

Der tyrische Handel zieht sich nach Alexandria und Carthago. Der Geschichtschreiber Sanchuniathon, um 1100.

6. Die Israeliten.

Abraham läßt sich in Palästina nieder, um 2000. Sein Sohn Isaac.

Abraham's Sohn Ismael zieht in die Wüste und wird Stammvater der Araber.

Isaac's Söhne: Esau und Jacob. Jacob (Israel)

wird das Oberhaupt des Hirtenvolkes.

Jacob's 12 Söhne. Joseph.

Uebersiedelung nach Gosen in Unter-Aegypten.

Harte Frohndienste daselbst.

Moses, 1500. Auszug der Juden aus Aegypten.

Ihre Führer Moses und Aaron. Die mosaische Gesetzgebung. Hohepriester, Leviten. Die Stammhäupter. Opfer und Feste.

An die Stelle des Nomadenlebens tritt Ackerbau.

Die 10 Gebote.

Einzug in Palästina. Josua, 1450.

Ausrottung der Canaaniter. Vertheilung des Landes unter die 12 Stämme.

Die „Richter", 1300—1100.

Gideon, Jephtha, Simson. Heftige Kämpfe mit den umliegenden Völkerschaften.

Samuel, 1100.

Die äußern Feinde zurückgeschlagen. Die Prophetenschulen.

Saul, der erste jüdische König, 1050. Der junge Hirt David siegreich gegen die Philister.

David, um 1030, König über Juda und Benjamin.

Sein Feldherr Abner. Bald wird

David vom ganzen Volk als König anerkannt. Erweiterung des Reiches vom rothen Meere bis zum Euphrat.

David's Regierung die Glanzperiode des israelitischen Volkes. Jerusalem. Aufruhr Absalon's.

Salomo, der weise König, 1000. Handel nach Ophir. Der salomonische Tempel.

Stehendes Heer. Salomo's „Sprüche". Despotische Monarchie. Steuern und Frohndienste. Empörung unter Jerobeam unterdrückt. Salomo's Sohn

Rehabeam herrscht mit Willkühr und Härte. Abfall von 10 Stämmen, welche Jerobeam zum König wählen, 975.

Jerobeam,

König von Israel bis 958.

Einfälle der Aegypter. Einnahme und Plünderung von Jerusalem.

Die Juden erholen sich unter

Josaphat, 920—890.

Ahab,

einer der mächtigsten Könige von Israel, 900. Jezabel. Die Propheten Elia und Micha, um 900. Unglückliche Kämpfe wider die Syrier. Der Götzendienst.

Joram in Israel, 896—882.

Belagerung von Samaria. Der Prophet Elisa salbt Jehu zum König.

Jehu in Israel, 882—854.

Innere Religionsstreitigkeiten. Schwächung Israel's durch die Syrier.

Jerobeam II. in Israel, 822—780.

Israel hebt sich von neuem.

Joas (876—836) und Amasia (836—806) in Juda

kämpfen vergebens gegen Israel und die Syrier.

Usia, 806—758, in Juda. Eroberungszüge der Neuassyrier nach dem durch Kriege zerrütteten israelitischen Reiche.

Verfolgung der patriotischen Propheten Amos und Hosea.

Die Israeliten unter Menahem (770—758) werden Phul zinspflichtig und theilweise nach Mesopotamien versetzt. Die Könige Jotham und Ahas (753—726) von Juda rufen, von den Syriern hart bedrängt, Tiglat Pilesar zu Hülfe.

Der große Patriot und Prophet Jesaia.

Salmanassar erobert Samaria, die Hauptstadt Israel's, unter Hosea (728—720).

Die assyrische Gefangenschaft.

Neue Einwandrer in Israel vom Euphrat; Vermischung derselben mit den zurückgebliebenen Juden.

Sanherib bedroht Jerusalem unter Hiskia (726—698).

Eine Seuche rettet Juda.

Josia (640—608)

stellt den jüdischen Cultus wieder her.

Der Aegypterkönig Necho macht Juda zinspflichtig, 608.

Der Prophet Jeremias.

Nebucadnezar führt die Juden nach Babylonien.

Zedekias zinspflichtiger König, 597. Neue Erhebung Juda's, 588.

Fall Jerusalem's. Die 70jährige babylonische Gefangenschaft.

Ezechiel.

Der Perserkönig Cyrus gestattet den Juden die Rückkehr.

Esra und Nehemia. Abschließung von andern Völkern. Priesterstaat. Der letzte Prophet Maleachi. Starrer Gesetzesdienst. Historische, poetische und prophetische Schriften.

(S. Weber I., S. 94—98; Wislicenus „Die Bibel"; Schlosser I., S. 99—111).

7. Die Meder und Perser.

Abkömmlinge der alten Arier. Ihr Land fruchtbar, besonders zur Pferdezucht geeignet.

500 Jahre lang unter der Herrschaft der Assyrier.

Dejoces, der erste König der Meder (708—655). Hauptstadt Ecbatana, Phraortes (655—633).

Unglücklicher Kampf mit den Assyriern.

Cyaxares (633—593). Einfall scythischer Nomaden. Drückende Botmäßigkeit während 28 Jahren. Befreiung von den feindlichen Hirtenvölkern. Cyaxares in Verbindung mit dem babylonischen König Nabopolassar; sie zerstören das assyrische Reich, 605.

Die Baktrier und Perser werden Unterthanen Mediens.

Astyages, 575. Dessen Tochtersohn Cyrus.

Medische Kunstfertigkeit in Bereitung feiner Stoffe.

Zoroaster, † 660.

Zend-Avesta. Ormuzd, Ahriman. Das chaldäische Maß- und Gewichtsystem.

(S. Weber I., S. 99—100).

Cyrus gründet das persische Reich, 560. Er unterwirft Babylonien und Lydien.

Croesus, König von Lydien, 548.

Die griechischen Kolonien werden Persien zinspflichtig, bleiben jedoch sonst selbstständig, blühend und reich. Syrien, Phönicien und Palästina gerathen unter persische Herrschaft.

Unglücklicher Feldzug gegen die Massageten, 529.

Cambyses (529—521), der Eroberer Aegyptens.

Psammenit. Schlacht bei Pelusium.

Zug der Perser gegen das goldreiche Aethiopien und Aufreibung derselben in den Wüsten Libyens.

Die Magier. Der falsche Smerdis.

Darius Hystaspis, 521—485.

Er regiert mit Kraft und Klugheit. Eintheilung des Reiches in 20 Satrapien. Heerstraßen und Posten.

Darius macht Arabien zinspflichtig und dehnt das Reich bis Indien aus. Zug gegen die scythischen Nomaden. Rückzug von den Ufern der Donau. Miltiades.

Darius kämpft alle Empörungen in seinem Reiche nieder.

Aufstand in Babylon, Milet und den griechischen Kolonien in Kleinasien.

List und aufopfernde Treue des Persers Zopyrus.

Persepolis. Die Perser theils Nomaden, theils Ackerbauer, theils Krieger. Die Achämeniden. Das heilige Feuer und die Sonne bilden den Mittelpunkt der persischen, auf Natur- und Sternendienst beruhenden Religion. Despotismus und Kastenwesen. Glänzendes Hofleben. Babylon, Susa und Ecbatana. Steuerabgaben. Die große Gewalt der Satrapen ist ein Grund der innern Auflösung des persischen Reiches. Die „Unsterblichen".

(S. Weber I., S. 104—107).

8. Die Griechen.

Geographie Griechenlands.

(S. Weber I., 112—117; Schlosser I., 149 2c.)

Die Pelasger, die ältesten Einwohner, ein Ackerbau treibendes Volk; dessen religiöser Naturdienst, die Erdmutter Demeter, der Weinerzeuger Bacchus, der Naturgott Zeus. Die Cyclopen-Mauern. Orpheus. Das Orakel zu Dodona. Die Eleusinien, um 1500. Die Sagen von Cecrops, Cadmus, Danaus, Deucalion, Pelops, Dädalus. Minos auf Creta.

An die Stelle der Pelasger treten später die Hellenen, welche in 4 Stämme zerfallen: Die Dorier und Achäer

(im Peloponnes),

Die Jonier

(in Attika und auf den Inseln),

Die Aeolier

(in Böotien).

Zeitalter der Heroen. Die Arbeiten des Hercules. Theseus von Athen. Oedipus.

Krieg der Sieben gegen Theben, um 1200.

Der Argonautenzug

(unter dem Thessalier Jason).

Der Krieg mit Troja,

um 1190, die erste nationale Unternehmung der Griechen.

(S. G. Schwab: „Die schönsten Sagen 2c. Griechenlands").

Die dorischen Wanderungen, 1124—1068. Codrus.

Griechische Kolonien an allen Küsten des mittelländischen und schwarzen Meeres.

Einfuhr von den Phöniciern.

(S. Weber I., 127—130).

Das Zeitalter der Rhapsoden. Die griechischen Heldengedichte.

Homer, um 950. Hesiod, um 850.

Viehzucht, Ackerbau, nothwendige Handwerke; Jagd, Krieg und Seeraub.

Griechenland zerfällt in eine Menge unabhängiger Stadtgemeinden und Landbezirke. Die mächtigsten sind Sparta, Athen und Theben. Sprache, Sitten und Religion vereinen alle Stämme zu einer Nation, der hellenischen. Die Handelsstädte Corinth, Sicyon, Aegina und Athen. Die Cycladen und die ionischen Kolonien.

Der ionische Stamm entfaltet die höchste Bildung. Freiheitssinn und männliche Thatkraft der griechischen Republiken. Regsamkeit und Fleiß erzeugen allgemeinen Wohlstand. Ein schönes Land unter einem schönen Himmel mit einem gesunden Klima. Lebensfreude und froher Sinn der Griechen. Hoher Sinn für Poesie, Wissenschaft und Kunst. Feste Ehen.

Der Amphiktyonenbund. Das delphische Orakel. Die großen Nationalfeste.

Opfer, gymnastische Spiele, Wettkämpfe in Tonkunst, Dichtung und Chorreigen.

Die Ebene von Olympia.

Die Olympiaden.

Nemea, Isthmus.

Anfangs regieren erbliche Könige mit patriarchalischer Gewalt als oberste Richter, Feldherrn und Priester. Ein bevorrechteter Adel schwächt die Fürstengewalt und begründet aristokratische Republiken.

Lycurgus, der spartanische Gesetzgeber und Gründer einer kriegerischen Republik, 888.

Er lebt längere Zeit auf Creta, wo die Dorier unter trefflichen Gesetzen leben. — Die Staatsgewalt in den Händen der Dorier. Die Phylen; die Gerusia; fünf Ephoren für jedes Jahr. Die zwei spartanischen Könige sind zugleich Oberpriester, Oberrichter und Heerführer. Gütergleichheit die Grundlage der Verfassung. Die Heloten. Die Erziehung in den Händen des Staates. Gymnastische Uebungen. Zeltgenossenschaften und gemeinschaftliche Mahlzeiten. Die Stärke des Heeres beruht auf dem schwerbewaffneten Fußvolk. Lycurg läßt die Spartaner schwören, nichts an ihren Satzungen zu ändern, und verläßt Sparta für immer.

In Folge dieser Gesetze erlangt Sparta bald die Oberherrschaft (Hegemonie) über den Peloponnes und ganz Griechenland.

Die dorischen und ionischen Säulen. Syracus, eine corinthische Kolonie, 735.

Erster messenischer Krieg, 743—724.

Messina von ausgewanderten Messeniern gegründet, 728.

Die Messenier zinspflichtig gemacht. Ithome, ihre feste Burg. Ihr Held Aristodemus.

Gründung von Rhegium in Unteritalien.

Zweiter messenischer Krieg, 685—670.

Der tapfere und schlaue Aristomenes.

Der spartanische Dichter Tyrtaeus.

Fall der messenischen Bergveste Ira.

Unterwerfung der Arcadier, 600.

Phidon von Argos.

Solon, Gesetzgeber in Athen, 594,
legt den Grund zu Athen's Bildung und Ruhm.

Abschaffung der Königswürde. Die Archonten. Die Eupatriden. Die 4 Phylen.

Die Archonten werden anfangs für ihre Lebensdauer (752), später für 10 Jahre gewählt, 714.

Von 683 werden 9 Archonten jedes Jahr erwählt. Das athenische Volk verlangt geschriebene Gesetze.

Die harten Gesetze Draco's, 620.

Treubruch der Alcmäoniden. Solon rettet Athen durch seine Gesetze. Er erleichtert den Druck des Volkes und theilt die oberste Staatsgewalt der Volksversammlung zu. Rath der 400. Die Richter dem Volk verantwortlich. Eintheilung des Volkes in 4 Klassen nach dem Grund- und Steuervermögen. Der aristokratische Areopag der Hüter der Gesetze, Verfassung und Sitten.

(S. Weber I., 147—149).

Um die Mitte des 6. Jahrh. ist das Königthum in fast allen griechischen Staaten der republikanischen Aristokratenherrschaft gewichen. Drückende Oligarchie. Auflehnung des Volkes. Tyrannen die vorübergehenden Beherrscher einzelner griechischen Gemeinden.

Periander zu Corinth. Polycrates auf Samos.

Die sieben Weisen Griechenlands.

Pisistratus und seine Söhne Hippias und Hipparch, um 527.

Hoher Aufschwung Athen's. Die Panathenäen. Steigende Industrie. Sorge für Wissenschaften. Sammlung der homerischen Gesänge. Die erste Weltkarte. Die ersten Tragödien; Thespis in Athen.

Harmodius und Aristogiton. Hippias wird despotisch. Die Alcmäoniden vertreiben ihn. Er flieht nach Kleinasien und fleht die Perser um Hülfe an, 510.

Der gewandte und thatkräftige Clisthenes führt eine vollständige Demokratie in Athen ein. Rath der 500.

Die Prytanen.

Das Scherbengericht.

Vergebens suchen die Vornehmen unter Isagoras die Demokratie zu stürzen.

Die lyrische Dichtung der Griechen.

Archilochus, Alcäus, Sappho, Anacreon. Die Siegeslieder Pindar's; die Epigramme des Simonides.

Elegie; Chorgesänge; Mimik. Die griechische Naturphilosophie.

Thales (635–569) stellt das Wasser, Anaximenes (670–500) die Luft, Pherecydes (540) den Aether, Heraclit (500) das Feuer als Urgrund der Welt auf.

Anaximander, um 600. Leucippus und Democritus, Schöpfer der Atomenlehre. Anaxagoras (500—428) lehrt das Dasein einer höchsten Vernunft.

Pythagoras (584—504)

und seine Schüler führen Alles auf Zahl und Maß zurück. Der pythagoräische Bund.

Xenophanes

lehrt die Einheit der Götter und der Welt, 536. Parmenides, 500.

Empedocles, 492—432; Zeno, 460.

(S. Weber I., 155—164).

Griechenlands Blüthezeit.

Die Perserkriege.

Aufstand der kleinasiatischen Griechen.

Die Perser kommen durch die Unterwerfung der griechischen Kolonien an der kleinasiatischen Küste und durch die Eroberung Thraciens und Macedoniens unter Darius in Berührung mit Griechenland. Histiäus, Fürst von Milet, bewegt Aristagoras zur Erregung eines Aufstandes unter den Griechen. Athen und Eretria schicken Hilfstruppen.

Die Griechen erobern Sardes.

Ihre Uneinigkeit und die persische Uebermacht führen zur Eroberung und Zerstörung von Milet, 494. „Herr, gedenke der Athener!"

Mardonius zieht mit Flotte und Heer gegen Griechenland, 492. Zerstörung der Flotte am Vorgebirge Athos. Untergang des Heeres in Thracien.

Tödtung der persischen Herolde in Athen und Sparta.

Zug des Datis und Artaphernes. Unterwerfung der Cycladen. Landung auf Euböa. Fall Eretria's durch Verrath.

Die Schlacht von Marathon, 490. Vollständige Niederlage der Perser.

Der atheniſche Heerführer Miltiades. Sein Angriff auf Paros mißglückt.

Er ſtirbt im Gefängniß. Sein Sohn Cimon.

Ariſtides, der „Gerechte“, wird verbannt. Themiſtocles bewirkt eine Vermehrung der atheniſchen Flotte.

Die „hölzernen Mauern“. Anlegung des Hafens von Piräus. Tod des Darius unter gewaltigen Vorbereitungen der Perſer zu einem neuen Zug wider Griechenland, 485.

Xerxes fällt in Griechenland ein, 481, und zieht durch Thracien, Macedonien und Theſſalien. Durchſtechung des Vorgebirges Athos.

Bündniß der meiſten griechiſchen Staaten zur Abwehr des gemeinſamen Feindes.

Leonidas vertheidigt die Thermopylen

heldenmüthig und ſtirbt den Tod fürs Vaterland, 480. Der Verräther Ephialtes. Die 300 Spartaner und 700 Thespiäer.

Böotien und Phocis werden unterworfen. Einfall in Attica und Einäſcherung Athen's. Eurybiades. Themiſtocles rettet Griechenland durch die große Seeſchlacht bei Salamis, 480. Rückzug der Perſer.

Niederlage der Perſer unter Mardonius in der Schlacht bei Platää, 479, durch Pauſanias, und am Vorgebirge Mykale durch die Spartaner unter Leotychides und die Athener unter Xanthippus.

Die Athener erobern Seſtus, Lemnus und Byzanz.

Cimon ſchlägt die Perſer zu Land und zu Waſſer am Fluß Eurymedon, 469. Der Cimoniſche Friede.

Schönſte Blüthe Griechenlands.

Athen's Hegemonie. Fortführung des Krieges gegen die Perſer zur See. Der Oberbefehl kommt an die tapfern und gewandten Athener.

Verrätherei des ſpartaniſchen Feldherrn Pauſanias, 477. Themiſtocles umgibt Athen mit einer feſten Mauer. Er wird auf 10 Jahre verbannt, 471.

Seine Schickſale in Perſien.

Bund der griechiſchen Inſeln und Seeſtädte mit Athen, 476.

Die Bundeskaſſe auf Delos.

Aristides.

Vergrößerung der athenischen Flotte.

Der demokratische Charakter der athenischen Republik.

Die Uneinigkeit der Griechen legt den Grund zu innerer Zerstörung.

Cimon vertreibt die Perser vollends aus Thracien

und legt die Handelsstadt Amphipolis an.

Er erobert die Insel Scyrus

und vertheilt das Land an athenische Kolonisten.

Die Inseln Thasus, Naxus und Aegina und die Stadt Megara werden botmäßig.

Die Corinther werden von athenischen Greisen und Knaben unter Myronidas zurückgeschlagen, 457.

Lähmung Sparta's durch zehnjährigen Krieg mit Messeniern und Heloten. Belagerung von Ithome. Naupactos. Feindseligkeit der Spartaner gegen Athen. Cimon wird verbannt, 461. Sparta kriegt gegen die Athener, welche unter Pericles in der Schlacht bei Tanagra besiegt werden, 456. Durch die Schlacht bei Oenophyta fallen Phocis, Locris und Böotien an Athen.

Der zurückgerufene Cimon bringt einen Waffenstillstand für 5 Jahre zwischen Athen und Sparta zu Stande.

Cimon's Tod vor Cyprus, 449.

Die Schlacht von Coronea, 447, Niederlage der Athener. Theben herrscht in Böotien.

Der pericleische Friede, 445,

sichert Sparta im Peloponnes, Athen auf dem Festland die Hegemonie.

Glänzendes Zeitalter von Athen. Pericles ist 15 Jahre lang der erste Bürger von Athen, 444.

Das Parthenon, die Propyläen, das Odeon, der Demeter-Tempel in Eleusis. Hafenbauten. Glänzende Volksfeste. Athen der Sitz der Kunst und Literatur. Polycrates und Myron.

Phidias.

Statue der Minerva, 438. Die großen Tragöden

Aeschylus, Sophocles und Euripides;

der große Komöde

Aristophanes, um 425.

Aspasia.

Die tributpflichtigen Inseln liefern die Mittel zu Athen's Luxus.

Unterwerfung von Samos, 440.

Die Bürger verlernen das Arbeiten.

(S. Weber I., S. 180—188; Schlosser I.)

Der peloponnesische Krieg, 431—404, wird durch Athen's

drückende Behandlung der Bundesgenossen und durch Sparta's Neid herbeigeführt und bricht die Macht der Athener. Seine nächste Veranlassung ist der Streit zwischen Corcyra und Corinth,

in welchem jenes von Athen, dieses von Sparta Hülfe erhält.

Belagerung von Potidäa. Tod des Pericles, 429.

Große Pest zu Athen.

Archidamas fällt in Attica ein. Der Gerber Cleon herrscht in Athen. Zerstörung von Platää durch die Spartaner, 427. Der Athener Demosthenes nimmt Pylus, 425,

und stellt Messenien wieder her.

Die Athener werden von den Böotiern geschlagen, 424.

Die Spartaner reißen die thracischen Pflanzstädte an sich, 422. Brasidas.

Aristokratenherrschaft in Athen unter

Nicias, 421.

Parteikämpfe in den meisten hellenischen Städten.

Das Bündniß der Corinther mit Argos gegen Sparta wird durch die Athener unter Alcibiades unterstützt, 420.

Glänzende Vorzüge und Fehler des Alcibiades.

Sieg der Spartaner bei Mantinea, 418. Fauler Friede.

Zug der athenischen Flotte und Armee gegen Syracus unter Alcibiades, 415.

Verstümmelung der Hermen.

Nicias und Lamachus werden gänzlich geschlagen, 413.

Alcibiades begibt sich zu den Spartanern, welche Decelia in Attica besetzen.

Zwietracht in Athen. Pisander setzt einen Rath von 400 ein, den Theramenes wieder auflöst.

Der zurückgekehrte Alcibiades siegt bei Cyzicus, erobert die Kolonien wieder und stellt Athen's Seeherrschaft wieder her.

Die Seeschlacht bei Ephesus, 407. Alcibiades wird verbannt. Neuer Seesieg der Athener bei den Arginusen, 406.

Sieg der Spartaner über die Athener am Ziegenfluß (Aegospotamos), 405. Athen's Macht ist gebrochen. Agis und Lysander belagern Athen, 404. Schleifung der Festungswerke. Einsetzung von 30 „Tyrannen“.

Critias. Schreckenszeit.

Sturz der Tyrannen durch Thrasybulus, 403.

Der Archont Euclides. Amnestie.

Sparta's Hegemonie. Unterwerfung von Samos.

Allen Bundesgenossen werden aristokratische Regierungen aufgedrängt. Unterstützung des grausamen Dionysius des Aelteren in Syracus. Sparta mißbraucht seine Obergewalt.

(S. Weber I., S. 188—205).

Söldnerdienst. Ausartung der Sitten. Scheinheiligkeit der Sophisten. Gorgias, Lehrer der Lüge für Geld.

Socrates, der große Weltweise, 469—399, muß den Giftbecher trinken.

„Erkenne Dich selbst!" Die Stimme des Gewissens. Das Gute, Wahre und Schöne die höchsten Lebensgüter.

Plato, 429—348, Stifter der Akademie.

(Ideen, Weltseele, Vernunft).

Aristoteles, Gründer der Erfahrungswissenschaften, der größte Forscher und Kritiker des Alterthums.

Xenophon. Aristippus und seine „Kunst des Genießens".

Antisthenes und sein Schüler Diogenes (Cyniker), Lehrer der Genügsamkeit.

Euclid, Stifter der megarischen Schule. Der Arzt

Hippocrates.

Democrit, 450.

Die Atomenlehre. Die großen Geschichtsschreiber

Herodot, 487—408, (der „Vater der Geschichte"), und

Thucydides, 470—402.

Ctesias, um 400.

Rückzug der Zehntausend, 400.

Der Perserkönig Artaxerxes I., 465—425. Darius Nothus, 423—404. Der jüngere Cyrus, Statthalter von Kleinasien, erhebt sich wider Artaxerxes II., (404—360). Schlacht und Tod des Cyrus bei Kunaxa. Rückzug der griechischen Hülfstruppen unter Clearchus und Xenophon.

Sparta schickt den von Persien bedrohten asiatischen Griechen Hülfe unter Agesilaus, der nach seinem Siege bei Sardes ins Innere Kleinasiens dringt, 396.

Bund der Böotier, Corinther und Argiver gegen Sparta. Persische Bestechung. Athen's Beitritt. Die Schlacht vor Haliartus, 395. Niederlage der Spartaner.

Agesilaus wird zurückgerufen.

Die Schlacht von Coronea, 394.

Conon's Seesieg bei Cnidus, 394. Zertrümmerung der spartanischen Seemacht.

Wiederherstellung der langen Mauern von Athen.

Chabrias und der corinthische Krieg, 390. Iphicrates siegt durch seine neue Tactik.

Die Peltasten. Die gedemüthigten Spartaner schließen den schmachvollen

Frieden des Antalcidas, 387. Die asiatischen Griechen kommen unter persische Herrschaft.

Sparta's Willkührherrschaft und der thebanische Krieg.

Der Geist der lycurgischen Gesetze weicht aus Sparta. Reichthümer; Geldadel; größere Macht der Ephoren.

Zerstörung von Mantinea, 386.

Gewaltherrschaft in Phlius. Unterwerfung von Olynth und Chalcidice, 380.

Der Spartaner Phöbidas besetzt die Burg Cadmea in Theben.

Sturz der Oligarchen.

Die großen thebanischen Patrioten Epaminondas und Pelopidas verschaffen ihrer Stadt die Hegemonie durch die Schlacht bei Leuctra, 371.

Die heilige Schaar. Die schräge Schlachtordnung.

Die Athener begründen abermals ihre Seeherrschaft unter Iphicrates, Chabrias und Timotheus. Sieg bei Naxus, 375.

Abermaliges Uebergewicht der Demokratie. Epaminondas stellt Messene her und begründet den demokratischen Bundesstaat Arcadien.

Bund der Athener, Spartaner und Arcadier gegen Theben.

Die Schlacht von Mantinea, 361. Agesilaus und Epaminondas. Epaminondas fällt.

Letzter Versuch der Athener zur Hegemonie. Der

Bundesgenossenkrieg.

Erschöpfung aller griechischen Staaten.

Die macedonische Zeit.

Philipp von Macedonien, 361—336.

Er wird als Geißel in Theben hellenisch erzogen. Die Phalanx. Das Söldnerwesen.

Philipp's Eroberungen in Illyrien und Thracien. Er unterwirft die griechischen Städte Amphipolis und Potidäa und mischt sich in den Streit zwischen Theben und Phocis. Der heilige Krieg, 355—346. Theben ruft Philipp zu Hülfe. Dieser unterwirft Thessa-

lien, besiegt die Phocier und nimmt Chalcidice und Olynth, 348—342. Eroberung von Byzanz.

Demosthenes, 381—322.

Schüler des Isocrates und der größte Redner des Alterthums,

bewirkt durch seine Philippiken das Einschreiten Athen's.

Sein Gegner

Aeschines, † 314.

Griechenlands letzter Freiheitskampf. Philipp nimmt Amphissa und Elatea, 339. Niederlage der Athener und Thebaner bei Chäronea, 338. Die Griechen kommen unter die Herrschaft der Macedonier.

Philipp wird ermordet, 336.

Die Periode des „schönen Stils" in den bildenden Künsten. Die Bildhauer Praxiteles, Scopas und Lysippus; die Maler Zeuxis, Parrhasius und Apelles. Der Scepticismus.

Epicur, 342—269.

Die Epicuräer.

Zeno, 279.

Die Stoiker.

(S. Weber I., S. 205—233).

Alexander der Große, 336—323. Er wird zum hellenischen Oberfeldherrn gegen die Perser ernannt.

Sein Krieg mit den Geten.

Er zerstört das aufständische Theben. Sein Statthalter Antipater besiegt die Spartaner bei Megalopolis, 330.

Ende des Perserreichs unter Darius Codomannus. Alexander erobert dasselbe mit 35,000 Macedoniern in zehn Jahren. Stiftung des griechisch-macedonischen Reiches, das sich vom adriatischen Meer bis jenseits des Indus erstreckt.

Griechische Bildung und Sprache verbreiten sich in Asien und bringen drei Welttheile in Verbindung.

Artaxerxes II.

Sittenlosigkeit und Verfall des Volkes.

Artaxerxes III. (Ochus), 360—338.

Phönicien versucht abzufallen. Die Züchtigung von Sidon, 350. Aegypten aufständisch, 347.

Darius Codomannus, der letzte (und bessere) persische König, 338.

Alexander siegt am Granicus, 334.

Seine Reiterei. Clitus.

Die asiatischen Griechen fallen ihm zu.

Der „gordische Knoten". Das Bad im Cydnus. Der Arzt Philippus. Parmenio.

Die Schlacht bei Issus. Flucht des Darius, 333. Parmenio erobert Damascus. Siebenmonatliche Belagerung von Tyrus und Zerstörung dieser Stadt, 332. Gaza.

Unterwerfung Aegyptens, 332. Gründung von Alexandria, wohin der tyrische Welthandel wandert. Zug zum Tempel des Jupiter Ammon.

Die Schlacht von Arbela und Gaugamela, Oct. 331. Fall von Babylon, Susa, Persepolis und Ecbatana.

Der Verrath des Bessus und Tod des Darius, 330.

Alexander zieht über den Elbrus bis zum kaspischen Meer, 328, und nach Bactra.

Roxane. Einführung des orientalischen Despotismus. Meutereien im Heer. Die Verschwörung des Philotas. Clitus wird von Alexander getödtet, 328.

Der Geschichtsschreiber Callisthenes. Der Astronom Aristarchus. Sonnenuhren.

Alexander's Heerfahrt nach Indien, 327—325. Die Elephantenschlacht gegen Porus jenseits des Hydaspes.

Gründung von Bucephala und Nicäa.

Der Marsch zum Hyphasis.

Murren und Theilung des Heeres.

Nearch beschifft den persischen Meerbusen. Alexander zieht durch die Wüste Gedrosien.

Entlassung der Veteranen unter Craterus, 324.

Alexander's Hofstaat zu Babylon. Sein Versuch, die Hellenen mit den Orientalen zu verschmelzen. Sein Tod zu Babylon, 323.

Seine Züge bereichern die Länder- und Völkerkunde und verbreiten griechische Bildung und Verkehr tief nach Asien hinein. Verpflanzung neuer Bäume nach Europa.

Schneller Zerfall des Reiches. Alexander's Feldherrn gründen selbstständige Königreiche.

Perdiccas, erster Reichsverweser, fällt gegen Ptolemäus, Statthalter von Aegypten, am Nil. Sein Nachfolger Antipater, 321.

In Asien gelangen Antigonus und sein Sohn Demetrius

(Poliorcetes) zur Oberherrschaft. Ihr Kampf mit Eumenes, dem großen Feldherrn,

der verrätherisch ermordet wird, 316.
Nach Antipater's Tod wird

Polysperchon Reichsverweser, 319. Cassander überwältigt diesen nach langem Kriege.

Steinigung der Olympias, 316. Der letzte Sproß Alexander's wird vergiftet, 309.

Seleucus gründet das babylonische Reich, seit 312. Antigonus ist siegreich in Vorderasien, 306, im Kampf mit Cassander und Ptolemäus durch die Seeschlacht von Salamis

(bei Cypern).
Des Demetrius Versuch gegen Rhodus schlägt fehl.

Tod des Antigonus und Flucht des Demetrius in der großen Schlacht bei Ipsus, 301.

Demetrius herrscht in Macedonien, 294—288, verliert es aber an Pyrrhus von Epirus, wird in Asien von Seleucus gefangen genommen und stirbt in Haft, 283. Sein Sohn Antigonus Gonatas gelangt, 275, in den Besitz Macedoniens.

Alexander's Weltreich zerfällt endlich in folgende Staaten: 1) Macedonien und Griechenland; 2) das syrische Reich der Seleuciden; 3) Aegypten unter den Ptolemäern; 4) Pergamum, Bithynien und andere kleinere Staaten in Kleinasien.

Züge der Gallier nach Hellas und Kleinasien. Reich der Gallier in Galatien.

Pergamum wetteifert mit Alexandria in Wissenschaft und Kunst. Das Pergament. Hauptthandelsplätze sind: Byzanz, Corinth und Rhodus. Einführung des asiatischen Luxus in Europa.

(S. Schlosser, III., S. 1—27).

1. Macedonien und Griechenland.

Der lamische Krieg, 322.

Der Athener Leosthenes siegt in Thessalien und belagert Antipater in Lamia. Dieser besiegt dagegen, durch den Beistand von Craterus, die Athener bei Crannon.

Phocion

und Demades, die Häupter der macedonischen Partei in Athen. Unter-

gang der Demokratie. Demosthenes vergiftet sich, 322. Phocion muß den Giftbecher trinken, 317.

Demetrius in Athen, 317—307.

Athen fügt sich, nach dreijährigem muthigen Kampfe unter Glaucon und Chremonides, der Knechtschaft,

bleibt aber noch lange eine Stätte hohen geistigen Lebens. Theocrit, 310.

Der achäische Bund unter Aratus von Sicyon, 250; er befreit Corinth, 243. Der macedonische König Demetrius I. verbindet sich mit den rauhen Aetoliern gegen die Achäer, ebenso mit Sparta unter Agis III. (242—239) und Cleomenes.

Letzterer stellt die alte Einfachheit in Sparta wieder her, 236.

Die Spartaner unterwerfen Argos und Mantinea, 225. Die Achäer stellen sich unter Macedoniens Schutz. Cleomenes wird bei Sellasia von den Macedoniern besiegt, 208. Sparta muß dem achäischen Bund beitreten, 188. Im Krieg des letztern gegen Messene wird Philopömen (der „letzte Grieche") gefangen genommen und muß den Giftbecher trinken, 208.

(S. Schlosser, III., S. 55—99, 404—410; Weber I., S. 250—255).

2. Asien und Aegypten.

(S. Schlosser III., S. 31--55, 99—126; Weber I., S. 256—269.)

Seleucus (Nicator) gründet Antiochia (am Orontes) und Seleucia (am Tigris).

Er und seine Nachfolger verbreiten hellenische Sprache und Sitten im Orient.

Wechselvolle blutige Kriege.

Schlechte Sitten.

Antiochus des Großen (III.) Feldzüge gegen Bactria und Indien.

Er stirbt 187.

Abnehmen der Macht der Seleuciden, bis ihr Reich durch Pompejus römische Provinz wird, 64.

Berosus, babylonischer Geschichtsschreiber, 260. Damascus.

Die kriegerischen Parther unter Arsaces, 250, reißen sich von Syrien los und erobern das Land zwischen dem Indus und Euphrat.

Ptolemäus I. († 280), stiftet das Reich der Ptolemäer in Aegypten, das, 31, römische Provinz wird.

Große Heeres- und Seemacht. Blühender Handel. Reiche Baumwollenweberei in Alexandria. Das „Musäum" wird die Stätte vielfacher Gelehr-

samkeit. Die große Bibliothek. Eratosthenes, 270—190. Euclid von Alexandria. Die Astronomen Aristarch von Samos und Hipparch. Sternwarte und Leuchtthurm in Alexandria. Der Koloß zu Rhodus.

Ptolemäus II. (Philadelphus) † 247 und Ptolemäus III. (Euergetes) † 221, erwerben große Macht und Schätze, erschüttern die Macht der Seleuciden, leiten den Welthandel nach Alexandria (Karavanen), stiften Ansiedlungen in Aethiopien, Abyssinien und Arabien und besetzen Cypern. Ihre Nachfolger versinken in Schwelgerei. Das Reich geräth unter römische Vormundschaft.

Die alexandrinischen Grammatiker Aristarch, Aristophanes, Crates Zenodot.

3. Die Juden unter den Maccabäern.

(S. Schlosser III., S. 538—542, IV., S. 36 ꝛc.; Weber I., S. 261—272).

Judäa, der Zankapfel zwischen den Seleuciden und Ptolemäern, wird zuerst diesen, dann jenen unter Antiochus III. (198) zinspflichtig.

Hoherpriester und Rath der 70. Druck des Volkes durch harte Abgaben. Plünderung des Tempels. Aufzwingung des griechischen Cultus unter Antiochus Epiphanes.

Aufstand des Matathias und seiner fünf Söhne (der Maccabäer). Die Juden machen sich frei, 167.

Judas Maccabäus († 160)

führt den jüdischen Cultus wieder ein.

Simon macht Palästina unabhängig († 135). Sein Sohn J. Hyrcanus (bis 107) erweitert die Grenzen. Der König Aristobulus, 107—79.

Innere Streitigkeiten aus Sectenhaß.

Der Idumäer Herodes wird Herrscher durch die Römer (30 v. Chr. — 6 n. Chr.)

Versunkenheit der alten Religionen und Sitten.

Jesus von Nazareth, Stifter des Christenthums.

Die Pharisäer, Sadducäer, Essäer.

(S. Wislicenus „Die Bibel").

9. Die Römer.

Geographie Italiens.

(S. Schlosser III., S. 129—145; Weber I., S. 272—287; Mommsen, Römische Geschichte, I., S. 1—100).

Pelasgische Kolonien in Italien. Die Sagen über Abstammung der Römer von Aeneas und Julus.

Numitor, Amulius, Albalonga, Rhea Silvia. Die Vestalinnen. Mars, Romulus und Remus. Faustulus.

Gründung Rom's auf der palatinischen Anhöhe, um 750.

Sagen vom Raub der Sabinerinnen und dem Krieg mit T. Tatius. Die Quiriten; die Tribus; die Curien; die Patricier und Plebejer; die Patrone und Clienten.

Sage von den sieben Königen. Romulus, bis 716.

Numa Pompilius bis 673.

Egeria. Der römische Cultus; die Pontifices; die Augurn.

Tullus Hostilius bis 640. Krieg mit Albalonga.

Mettus Suffetius.

Die Horatier und Curiatier. Ancus Martius, bis 617.

Gründung von Ostia.

L. Tarquinius Priscus, um 600.

Aruns. Lucumo. Tanaquil. Die etruskischen Bauwerke. Der „Circus maximus". Tarqu. Priscus wird von den Söhnen des Ancus Martius ermordet, 578.

Servius Tullius um 550.

Eintheilung des Volkes in 6 Klassen und 193 Centurien. Die Proletarier. Der Census. Die Comitien; die Lustren. Vorrang Rom's im lateinischen Bunde.

Tarquinius Superbus, 534—509.

Sextus. Die Gabii. L. Tarqu. Collatinus. Lucretia. P. Val. Publicola. Anlegung lateinischer Kolonien in Italien.

(S. Schlosser III., S. 145—185; Weber I., S. 281—291).

Brutus und Collatinus, die ersten Consuln der römischen Republik, 509.

Regierung der Adelsgeschlechter. Der Senat; die Ritter; die Consuln; die Quästoren.

Sagen über die Verschwörung der Anhänger des Tarquinius; Porsenna's (von Clusium) Angriff auf Rom; Horatius Cocles, M. Scävola und Clölia.

Einführung der Dictatur. Sieg über die Latiner am See Regillus, 499, und Bündniß, 496.

Die ersten Reibungen zwischen den Patriciern und Plebejern, 495.

Die Schuldgesetze.

M. Agrippa führt das Volk vom „heiligen Berg" nach Rom zurück, 494. Die Volkstribunen.

Der Patricier M. Coriolanus hetzt die Volsker gegen Rom, 491.

Die Vejenter und Aequer. Die 300 Fabier, 479.

Der Dictator Q. Cincinnatus siegt über die Aequer, 458.
Kämpfe um die Vertheilung des Landes.
Sp. Cassius.
Die Ackergesetze. Die Decemvirn und die 12 Tafeln, 452—450.
Die Plebejer erlangen mehr Rechte, doch verbleiben das
Militärtribunat und Censorat
ausschließlich den Patriciern, 444.
Appius Claudius.
Virginia.
Das erste Geld und der erste Sonnenweiser.
Die römischen Heere besiegen, im Bunde mit den Latinern, die Volsker und Aequer.
Zerstörung von Fidenä, 426.
Zug gegen Etrurien. Zehnjährige Belagerung und Einnahme von Veji durch Camillus, 396.
Die Gallier ziehen über die Appenninen und belagern Clusium.
Erste Soldzahlung, um 400. Winterfeldzüge. Handel und Gewerbe sind den Fremden, Freigelassenen und Sklaven überlassen. 150,000 Bürger in Rom.
(S. Schlosser III., S. 188—233; Weber I., S. 292—302).
Die Gallier schlagen die Römer an der Allia, 389, und nehmen Rom ein. Belagerung des Capitols. M. Manlius. Brennus. Camillus.
Die Gänse.
Die Patricier benutzen die Noth des Volkes zur Erneuerung ihrer Vorrechte.
Die Volkstribunen L. Stolo und L. Sextius setzen nach zehnjährigen Kämpfen die Ackergesetze und die Gleichstellung beider Stände durch, 366. L. Sextius, erster Consul aus dem Bürgerstand. Die völlige Gleichstellung erfolgt erst 302.
Das Zeitalter der Bürgertugend und Heldengröße. Die Sage von M. Curtius.
Siegreiche Gefechte mit den Galliern. Neuer Bund mit Latium unter Rom's Oberhohheit.
Capua, von den Samnitern angegriffen, stellt sich unter römischen Schutz. Verbesserung des Heerwesens. Die Legionen. Wasserleitungen. Die appische Straße.
Der erste Samniterkrieg, 342—340. Die Römer siegen unter Val. Corvus bei Cumä. Decius Mus. Rom schließt Frieden, da es von den Latinern bedroht wird.
Der Krieg mit Latium, 340—337, um Gleichstellung. Die

Schlacht am Vesuv. Der Sieg bei Trifanum. Manlius Torquatus. Die Latiner werden „Bundesgenossen".

Der zweite und dritte Samniterkrieg, 325—290.

Veturius und Posthumius in den caudinischen Pässen, 321.

Papirius Cursor und Fabius Maximus bedrängen die Samniter, welche die Etrusker zu Hülfe rufen. Kühner Zug des Fabius und Sieg am vadimonischen See, 310, und bei Perusia, 309. Papirius siegt bei Longula, 308.

Die Niederlage der Samniter bei Bovianum, 305, führt zum Frieden, 304.

Die bedrängten Lucanier veranlassen den dritten Samniterkrieg; sie verbinden sich mit den Etruskern, Umbrern und Galliern. Aufreibung der Samniter bei Sentinum durch Q. Fabius Maximus, 295. Curius Dentatus beendigt den Krieg, 290.

(S. Schlosser III., S. 233—285; Weber I., S. 302—310.

Das feindselige Benehmen der Tarentiner führt zu einem Zuge nach Unter-Italien, 281.

Pyrrhus von Epirus kriegt mit Rom, 280—275. Er siegt durch seine Phalanx und Elephanten in den Schlachten bei Heraclea und Asculum, 280—279. Appius Claudius

hebt den gesunkenen Muth der Römer.

Fabricius und C. Dentatus.

Der Redner Cineas.

Pyrrhus wird von den Syracusanern herbeigerufen, 278. Von Sicilien zurückgekehrt, erleidet er die Niederlage von Beneventum, 275,

und kehrt in sein Land zurück.

Tarent ergibt sich

und wird zinspflichtig, 272.

Um 270 ist Rom's Herrschaft in ganz Unter-Italien befestigt.

Die „Bundesgenossen" und die „Unterthanen"; Die Municipien und Kolonien. Der Höhepunkt der Republik.

Prägung von Silbergeld in Rom. Theocrit von Syracus. Die Lebensart der Römer ist noch einfach; Ackerbau ihre Hauptbeschäftigung.

(S. Schlosser III., S. 285—300; Weber I., S. 311 2c.)

Die reiche Handelsstadt Carthago faßt Fuß auf Sicilien.

Blutige Kämpfe. Die griechischen Kolonien auf der Insel. Die Tyrannen von Syracus.

Gelon besiegt die Carthager, 480. Dionys, der Aeltere, 405—368,

gibt ihnen den Süden der Insel preis. Dionys, der Jüngere, 358—343.

Damocles.

Timoleon siegt am Crimissus, 343. Agathocles, 317—289, in Afrika. Seine Niederlage, 306. Er ruft die Mamertiner zu Hülfe, 289. Tyrannei derselben zu Messina, 281. Pyrrhus zieht gegen sie. Hieron, 275.

(S. Schlosser, III., S. 312—349; Weber I., S. 195 u. 314 rc.)

Der erste punische Krieg, 264—241.

(S. Schlosser III., S. 300—372; Weber I., S. 317—322).

Die aristokratische Verfassung in Carthago. Der „kleine Rath“ aus dem Geburtsadel; Der „große Rath“ aus dem Geldadel gewählt. Die zwei Suffeten. Ungeheurer Reichthum durch Handel und Kolonisation in Nordafrika, Spanien, Sicilien, Sardinien und Corsica. Der Stern- und Molochdienst.

Appius Claudius setzt über die Meerenge von Messina.

Erstes Zusammentreffen mit den Carthagern.

Blutige Schlacht bei Agrigent. Duilius baut eine Flotte von Fünfdeckern; die Enterbrücken.

Seesiege bei Mylä, 260, am tyndarischen Vorgebirge, 257, und bei Ecnomus, 256.

A. Regulus in Afrika; er wird bei Tunes geschlagen und gefangen genommen, 255.

Verluste der Römer an Flotte und Land.

Sieg des C. Metellus bei Panormus über Hasdrubal, 251. Belagerung von Lilibäum und Drepanum unter Hamilcar Barcas und Mißgeschick des Appius Claudius.

Patriotischer Aufschwung zu Rom.

Seesieg des Lutatius Catulus bei den ägatischen Inseln, 242.

Sicilien wird die erste römische Provinz und Italiens „Kornkammer“.

Die Proprätoren und Proconsuln. Die Steuerverpachtung.

Sardinien und Corsica werden die zweite römische Provinz.

Die ersten Lustspiele in Rom. L. Andronicus.

Krieg mit den illyrischen Seeräubern.

Cercyra, Epidamnus und Apollonia werden eingenommen.

Gründung von Aquileja. Schließung des Janustempels, 229.

Krieg mit den cisalpinischen Galliern und großer Sieg über sie bei Telamon, 226. Marcellus schlägt

Viridomar am Po und sichert Ober-Italien als dritte Provinz durch Militärkolonien (Placentia, Cremona, Mailand) und Heerstraßen.

Die Carthager erholen sich in Spanien. Gades, Neu-Carthago. Die Silberbergwerke.

Hasdrubal und Hamilcar's Sohn Hannibal.

Die Celten, Iberer und Celtiberer. Sagunt. Q. Fabius und Carthago.

Der zweite punische Krieg, 218—201.

(S. Schlosser III., 373—404; Weber I., 322—327).

Die römische Kriegsmacht steigt auf eine halbe Million Soldaten.

Hannibal nimmt Sagunt, 219, geht über den Ebro, unterwirft Spanien bis zu den Pyrenäen und läßt 40,000 Mann unter seinem Bruder Hasdrubal in Spanien und Afrika zurück. Er geht, 218, über die Rhone und die Alpen (mit etwa 50,000 Mann), besiegt Corn. Scipio am Ticinus und den Sempronius an der Trebia, 218. Er wird durch Gallier verstärkt und siegt am trasimenischen See, 217, über Flaminius.

Doch kann er die römischen Bundesgenossen nicht aufreizen.

Hannibal besiegt bei Cannä die Römer unter T. Varro und Aemilius, 216.

Die Brüder Scipio dringen in Spanien vor und unterwerfen es zum Theil. Gades fällt, 205.

Hannibal in Capua.

Zwietracht in Carthago. Die Römer erholen sich.

Marcellus besiegt Hannibal bei Nola, 215, S. Gracchus bei Benevent, 214. Marcellus belagert und erobert Syracus, 212.

Archimedes.

Hannibal vor den Thoren Rom's, 211. Fall Capua's, 211, und Tarent's, 209. Sicilien wird wieder römisch, 210.

Griechische Kunstschätze und Bildung wandern nach Rom. Gesetz gegen den Aufwand der Frauen, 210.

Hasdrubal wird bei Sena geschlagen, 207; Hannibal schließt sich nach dessen Tode am Metaurus, 207, gänzlich in Bruttium ein

und führt nur noch einen Vertheidigungskrieg in Unter-Italien, bis er nach Afrika gerufen wird, 202.

P. Corn. Scipio verlegt den Krieg nach Afrika. Hannibal verliert die Schlacht von Zama, 202. Masinissa. Friede, 201.

Die Carthager behalten blos noch ihr Stadtgebiet und 10 Kriegsschiffe. Scipio's Triumph in Rom.

Die Feuerspritze. Die Wasseruhr.

Die macedonischen Kriege mit Philipp III., 214—205. Unterwerfung Macedoniens, 197.
(S. Schlosser III., S. 404—410; Weber I., S. 327 ꝛc.)

Erster macedonischr Krieg. König Philipp III. wird, als Hannibal's Bundesgenosse gegen Rom's griechische Verbündete, vom achäischen Bund unterstützt. Er rächt die Zerstörung von Chalcis durch Verwüstung Attica's. Die Römer rufen die Griechen zur Freiheit auf.

Zweiter macedonischer Krieg, 200. Q. Flaminius besiegt die Macedonier bei Cynoscephalä, 197. Philipp schließt Frieden unter Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands.

Der leidenschaftliche Parteihaß der Griechen macht sie zur Beute Rom's.

Der ätolische Bund ruft gegen Rom den syrischen König Antiochus III. an,

den Hannibal zum Krieg gegen Rom anreizt, 195.

Die Römer erstürmen, unter M. Porcius Cato, die Thermopylen, 191, und werfen Antiochus nach Asien zurück, wohin ihm Scipio folgt.

Niederlage des Antiochus III. bei Magnesia, 190. Er tritt Vorder-Asien bis zum Taurus ab, 189. Das Land wird in selbstständige Staaten getheilt, welche mit einander hadern, bis die Römer es zur Provinz Asia vereinigen, 130.

Die räuberischen Aetoler werden unterworfen. Die Attaliden in Pergamum halten zu Rom. Hannibal erst bei Antiochus, dann bei Prusias in Bithynien, vergiftet sich, als seine Auslieferung verlangt wird, 183. Scipio stirbt in freiwilliger Verbannung, 183. Der römisch gesinnte Sohn Philipp's III., Demetrius, wird ermordet.

Dritter macedonischer Krieg, 171. Paulus Aemilius besiegt Perseus, 168, bei Pydna. Macedonien, Epyrus und Illyrien werden erobert, 166.

Abführung von 1000 edeln Achäern als Geißeln nach Rom; unter ihnen der Geschichtsschreiber Polybius.

Nach abermaliger Erhebung Macedoniens verwandelt Metellus es in eine römische Provinz, 148. Mummius erobert und zerstört Corinth, 146. Griechenland wird die römische Provinz Achaja.
(S. Schlosser III., S. 410—437; Weber I., S. 330 ꝛc.)

Athen bleibt nur noch als Bildungsstätte bemerkenswerth. Mummius und die Meisterwerke der Bildhauerkunst. Fechterspiele und Thierkämpfe. Gold und Luxus in Rom. Die Straßen gepflastert, um 174. Verfall der Sitten. Getreidespenden an das römische Volk, welches träger und verdorbener wird. Uebermächtige Familien und lärmende Volkshaufen; kein Mittelstand. Die Römer werden schnell aus Schiedsrichtern der Welt ihre Beherrscher. Bewundernswerthe Festigkeit des römischen Senates in seiner Politik.

Der dritte punische Krieg, 149—146.

(S. Schlosser III., S. 437—445; Weber I., S. 333 2c.)

Neuer Aufschwung Carthago's.

Cato's aufreizende Reden. Masinissa, der römische Bundesgenosse, reißt carthagisches Gebiet an sich, und Rom entscheidet zu seinem Gunsten. Carthago rüstet.

P. Corn. Scipio Aemilianus erobert und zerstört Carthago. Die Provinz Afrika.

Einwirkung des Hellenismus auf die Römer. Komödiendichter Plautus (254—184) und Terentius († 154); Epiker Ennius († 169); Satiriker Lucilius; Dramatiker Cn. Nävius. Cato.

(S. Schlosser III., S. 124—144; Weber I., S. 335—342).

Rom's Entartung. Ungeheure Reichthümer strömen von den ausgesogenen Provinzen in Rom zusammen. Die Legaten; der Ritterstand; die Steuerpächter. Die Verarmung des Landvolkes durch Kriegsdienste. Der große Grundbesitz. Der Weinbau in Italien.

Aufstand des Viriathus in Lusitanien, 149—140, und der Celtiberer, 153—133. Scipio bezwingt Numantia durch Hunger, 133.

Rom erwirbt Pergamus durch Erbschaft, 133.

Das Pergament.

Bürgerliche Unruhen.

Die gracchischen Reformversuche.

Landvertheilung und Kolonisation.

T. Gracchus gegen die Optimaten (Sc. Nasica) † 133. C. Gracchus erneuert die licinischen Gesetze, lindert die Noth des Volkes durch Straßenbauten, Kolonien und Kornvertheilung.

Er und F. Flaccus verlangen das Bürgerrecht für die „Bundesgenossen". L. Drusus.

Kampf in Rom.

C. Gracchus fällt. Die Macht des Senates wird durch die langen Kriege fast unumschränkt.

Das südliche Gallien wird die „Provincia".

Krieg mit Jugurtha, 112—106.

Jugurtha sucht ganz Numidien an sich zu reißen. Er erkauft den Senat für seine Pläne.

Das Volk dringt auf Strafe. Metellus stellt die Kriegszucht wieder her.

Cajus Marius schlägt Jugurtha, der zu Bocchus von Mauritanien flüchtet und, von diesem an L. Corn. Sulla ausgeliefert, in Rom getödtet wird.

(S. Schlosser III., S. 503—513; Weber I., S. 351—354; Mommsen).

Die Cimbern und Teutonen suchen Wohnsitze im Römerreich, 113—101. Sie siegen in Kärnthen, 113, fünfmal am Genfersee, zweimal bei Arausio, 105, und ziehen nach Spanien zu. Marius, fünfmal nach einander Consul, 105—100, rettet Rom vor ihnen. Ihre Niederlage bei Aquä Sextiä (Aix), 102, und bei Verona auf der raudischen Ebene, 101.

(S. Schlosser III., S. 513—517; Weber I., S. 354 ꝛc.; Nösselt I., S. 237—241; Duller und Hagen („Vaterl. Gesch.") I., 1—115).

Der Bundesgenossenkrieg, 91—88.

Marius und L. Drusus als Reformatoren.

Neuer Parteikampf, der zum Aufstande und zur Gründung des italischen Bundes der Samniter und Marser führt.

Große Zugeständnisse an die treugebliebenen Bundesgenossen.

Besiegung der Aufständischen.

Die Rhetorenschule in Rom.

Mithridates, König von Pontus, gegen Rom, 88—66.

Er läßt 80,000 Römer in Asien an einem Tage hinschlachten und

bringt mit Hülfe des Tigranes (von Armenien) in Macedonien ein.

C. Sulla wird vom Senat, Marius vom Volke zum Feldherrn gegen Mithridates ernannt. Sulla, vor Rom, ächtet Marius und stellt die Macht der Aristokraten wieder her.

Sulla erstürmt Athen, 86, siegt bei Chäronea und Orchomenos, 85, und verdrängt Mithridates aus Vorder-Asien.

Schrecken des Bürgerkrieges zwischen Marius und Sulla, 88—82. Marius kehrt aus Afrika zurück und bringt mit seinen Veteranen Schrecken und Greuel nach Rom.

Er stirbt, 86.

Sulla kehrt zurück, schlägt die demokratischen Consuln in Unter-Italien, vernichtet das marianische Heer und die empörten Samniter, 82,

tödtet 4000 Gefangene, ächtet 100 Senatoren und 2000 Ritter,

wird Dictator und gibt die cornelischen Gesetze, 79.

Er stirbt an einer schrecklichen Krankheit, 78. Uebergewicht der Aristokratie. (S. Schlosser III., S. 550—566; Weber I., S. 361—370; Mommsen).

Römische Ritter als Generalpächter in den Provinzen. Die Römer überall wegen ihrer Erpressungen verhaßt. Der Ackerbau liegt unter den Wirren des Marius und Sulla darnieder. Landvertheilung unter die Soldaten. Laster in Rom. Der reiche Crassus.

Die geächteten Marianer bei Sertorius in Spanien, der eine unabhängige Republik dort gründet.

Er wird von Neidern ermordet.

Cnejus Pompejus („Imperator," „Magnus") **überwindet den Aufstand in Spanien, 72. Ganz Spanien wird römisch.**

Die Mißhandlung der zahllosen kriegsgefangenen Sclaven in Italien treibt sie zum Aufstand.

Der thracische Sclave Spartacus versammelt 70,000 Sclaven am Vesuv; er wird von M. Crassus am Silarus überwunden, 71.

Sclavenaufstände in Sicilien.

Lucullus führt die Kirschen in Europa ein.

Der Krieg gegen die Seeräuber und Mithridates, 74—65.

Cn. Pompejus.

Küsten- und Seedictatur des Pompejus, 68—67. Er säubert in acht Monaten das ganze Mittelmeer von zahlreichen Seeräubern. Mithridates belagert Cyzicum im Bunde mit Sertorius und den Seeräubern, 75. Er wird von L. Lucullus geschlagen, 72, und flüchtet sich zu Tigranes, der ebenfalls von Lucullus geschlagen wird, 69,

und nach dem nördlichen Pontus flieht.

Luxus des Lucullus. Die Zahl der Bürger in Rom 450,000.

Pompejus, der Eroberer Asiens. Der dritte Mithridatische Krieg, 66. Pompejus besiegt Mithridates am Euphrat, bezwingt Armenien, die Iberer und Alanen, macht den Caucasus zur römischen Gränze und stürzt das Reich der Seleu-

ciden. Er gründet die Provinzen Bithynien, Cilicien, 66, und Syrien, 64, unterwirft Judäa, 63, legt 20 neue Städte in Vorder-Asien an und verschafft dem römischen Staatsschatze doppelte Steuereinnahmen. Er feiert einen dreifachen Triumph in Rom, 61. Tod des Mithridates.

Die Verschwörung des Catilina, 63—62. Cicero, 106—43.

Cicero's Beredtsamkeit; er wird Consul. Der Sullaner

Catilina verschwört sich mit den Aristokraten (und Galliern) gegen die Verfassung.

Die „catilinarischen Reden".

Catilina wird besiegt

und getödtet.

(S. Schlosser IV., S. 1—46; Weber I., S. 378 ꝛc.)

Das erste Triumvirat: Cäsar, Crassus und Pompejus, 60—50.

(S. Schlosser IV, S. 52—66; Weber I., S. 381 ꝛc., Mommsen).

Cajus Julius Cäsar, groß als Redner, Schriftsteller, Feldherr und Staatsmann,

erwirbt die Volksgunst durch Freigebigkeit (die ädilischen Spiele). Der Aristokrat

M. Porcius Cato

wird unter ehrenvollem Vorwand aus Rom entfernt, und

Cicero verbannt. Cäsar übernimmt die Statthalterschaft in Gallien, Crassus in Syrien, Pompejus in Afrika und Spanien.

Pompejus bleibt in Rom und läßt seine Provinzen durch Legaten verwalten.

Crassus verliert sein Heer und Leben im Kampf mit den Parthern, 53. Cypern wird römisch, 57.

Cäsar's gallische Kriege, 58—50. Unterwerfung Galliens bis zum Rhein.

(S. Duller, S. 3—22, 116 ꝛc.; Weber I., S. 384—389; Schlosser IV., S. 52—73).

Die Celten in Gallien und Helvetien.

(S. Mommsen).

Cäsar zieht von der Provence aus gegen die Helvetier, die Germanen unter Ariovist, die Sequaner und Aeduer, die Belgier und Nervier. Unterwerfung der Veneter in Armorica. Erster Rheinübergang, 55. Einfälle in Germanien und Britannien, 54. Der gallische Aufstand unter Ambiorix wird bewältigt, 53; ebenso ein neuer Aufstand unter Vercingetorix, 52.

Die Unterwerfung Galliens ist dauernd, weil die patriarchalische Verfassung der Celten kein Talent für Staatenbildung und Kolonisation aufkommen läßt. Verdrängung des Druidenthums durch das griechisch-römische Heidenthum.

Der zweite Bürgerkrieg, 49—48. Cäsar und Pompejus.

Parteiwuth in Rom. Der Demokratenführer Clodius. Pöbelherrschaft. Bestechung der Volkstribunen. Eifersucht zwischen Cäsar und Pompejus. Der Senat und die Republikaner schaaren sich um Pompejus. Die von Cäsar bestochenen Tribunen fliehen.

Cäsar überschreitet den Rubicon, 49, und rückt durch Umbrien auf Rom los. Pompejus flieht mit einem Theil des Senates nach Epirus. Cäsar setzt den Senat neu ein, besiegt die Pompejaner in Spanien bei Herda und in Massilia, wird Dictator in Rom und siegt bei Pharsalus, 48, vollständig über Pompejus, den er nach Aegypten verfolgt.

Pompejus wird ermordet. Cäsar in Alexandria. Cleopatra.

Cäsar besiegt in Afrika Cato (von Utica), Met. Scipio und den Numidier Juba bei Thapsus, 46, die Söhne des Pompejus bei Munda in Spanien, 45, kehrt nach Rom zurück und wird lebenslänglicher Dictator und Tribun mit dem Titel „Imperator".

Numidien und Mauretanien werden römisch, 46.

Die Republikaner J. Brutus und C. Cassius ermorden Cäsar auf dem Rathhause, 15. März 44.

Cäsar's Reformen. Der julianische Kalender.

(S. Weber I., S. 390—400; Schlosser IV., S. 66—100; Mommsen).

Der dritte Bürgerkrieg und das zweite Triumvirat: Antonius, Lepidus und Octavianus, 43.

(S. Schlosser IV., S. 99—123; Weber I., 400—403).

Die Idee der Freiheit erlischt im Volke. Der schlaue Consul M. Antonius stimmt die Massen gegen Cäsar's Mörder. M. Junius Brutus verwaltet Macedonien, Cassius Syrien, Dec. Brutus Gallien.

Antonius erlangt durch Volksbeschluß die gallische Provinz und zieht gegen Mutina. Cicero's philippische Reden gegen Antonius bewegen den Senat, die Consuln Hirtius und Pansa gegen jenen zu schicken. Antonius entflieht zu Lepidus. Der ebenfalls vom

Senat gegen ihn gesandte Octavianus
(Cäsar's Schwesterenkel)
schließt mit Beiden bei Bononia das zweite Triumvirat, 43.
Neue Aechtungen. Greuel in Rom. Cicero, 300 Senatoren, 2000 Ritter rc. werden ermordet.

Die Republikaner entfliehen zu Brutus und Cassius nach Macedonien.

Die Doppelschlacht bei Philippi, 42, vernichtet die republikanische Partei. Fall der „letzten Römer", des Brutus und Cassius. Antonius herrscht im Osten (von Aegypten aus), Octavianus im Westen.

Thracien wird römisch, 43.
Schwelgerei des Antonius bei Cleopatra.

Octavianus,
durch Freigebigkeit und Verwaltungskunst beim Volke beliebt,
schlägt den Versuch eines Bürgerkriegs in Italien nieder, 41—40. Sein Feldherr Agrippa macht durch den Seesieg bei Mylä den Seeräubereien (unter S. Pompejus) ein Ende, 35.
Lepidus wird Oberpriester, 36.

Pannonien wird römisch, 35. Antonius unternimmt einen unglücklichen Zug gegen die Parther. Er verschenkt ganze Provinzen an Cleopatra.
Luxus; Sittenverderbniß; Erziehung der Kinder durch Sclaven. Verstoßung der Octavia, 33.

Krieg zwischen Antonius und Octavianus. Die Seeschlacht bei Actium, 2. Sept. 31, macht Octavianus zum Alleinherrscher. Aegypten wird römische Provinz, 30.
Antonius und Cleopatra, † 30.

Das römische Kaiserreich.

Der Kaiser Augustus
(Caesar Octavianus Imperator),
30 v. Chr.—14 n. Chr.

(S. Schlosser IV., S. 168—179, 251—260, 288—327; Weber I., S. 403 rc.; Nösselt I., S. 244—288).

Rom die Beherrscherin der damaligen Welt, vom atlantischen Meer bis zum Euphrat, vom Rhein, den Alpen, der Donau und dem schwarzen Meer bis an die afrikanischen und arabischen Wüsten. Größe des Reiches ungefähr 100,000 (deutsche) Quadratmeilen; 120 Millionen Einwohner, worunter etwa 20 Mill. Bürger und

60 Mill. Sclaven. Gegen 6000 bedeutende Städte, unter welchen Alexandria, Antiochia und Rom die größten sind. Rom hat über eine
Million Einwohner, 400 Tempel, große Märkte, Theater, Amphitheater, Bäder, Kloaken, Wasserleitungen. Gewerbe und Handel werden durch Kanäle, Häfen, Leuchtthürme, Landstraßen, Posten 2c. befördert.

Der Janustempel ist geschlossen, 29.

Kostbare Gebäude der römischen Großen. Ungleiche Vertheilung der Güter; sehr Reiche und sehr Arme. Die römische Bürgertugend verschwindet. „Brod und Spiele". Lasterhaftigkeit.

Senat und Volk, sclavisch gesinnt, übertragen Augustus alle Aemter.
Das Reich ist in 25 Provinzen
mit sehr verschiedenen politischen Rechten
getheilt.

Stehende Heere und Flotten. Die ausgedienten Soldaten werden durch Land in Militärkolonien belohnt.

Milde Regierung unter Augustus.

Herstellung der Ordnung im ganzen Reiche. Verbesserte Rechtspflege und Verwaltung; Straßen und Prachtgebäude; Wasserleitungen. Alexandria, Antiochia und Ephesus sind die größten Handelsstädte.

Das „goldene Zeitalter" in Literatur und Kunst.
(S. Schlosser IV., S. 124—149; Weber I., S. 407—420).

Mäcenas
und Agrippa. Der Dichter Lucretius Carus (99—55); die Satiriker Terentius Varro (116—27) und Hor. Flaccus. Die Lyriker Catullus (86—49), Tibullus († 20), Propertius († 16). Der Epiker

Virgilius Maro (70—19).
Die Lyriker

Horatius (65—8), Ovidius Naso (43 v.—17 n. Chr.)
Der Thierfabelschreiber Phädrus.
Die großen Historiker

T. Livius (59 v. — 19 n. Chr.), C. Sallustius (85—34), J. Cäsar, C. Nepos († 30).
Die griechischen Historiker

Diodor
von Sicilien und

Dionys
von Halicarnaß. Der Geograph Strabo. Der Architekt Vitruvius. T. Pomp. Atticus. Galenus. Der Schauspieler Roscius.

Unterwerfung der Parther, 21. Besiegung der Cantabrier durch Agrippa, 19. Judäa und Samaria werden als römische Provinz Syrien einverleibt, 6. n. Chr. Blutiger Krieg in Dalmatien und Pannonien, 7—11 n. Chr.

Drusus in Deutschland, 12–9 v. Chr. Tiberius erobert Westdeutschland, 4 n. Chr.

Die römische Heeresmacht beläuft sich auf 450,000 Mann.

Q. Varus wird im Teutoburger Walde mit seinen drei Legionen vom Cheruskerfürsten Armin (Hermann) aufgerieben, 9 n. Chr.

Römische Städte und Burgen am Rhein und an der Donau. Vellejus Paterculus. Celsus.

(S. Duller I., S. 122–184).

Tod des Augustus zu Nola, 14.

Germanicus verwüstet das Land der Chatten (Hessen), 14.

Hermann vereint die Cherusker und andre germanische Stämme zu einem Waffenbund. Germanicus wird abberufen und stirbt durch Gift, 19. Kämpfe zwischen dem nieder- und oberdeutschen Bunde. Die Marcomannen. Marbod.

Jesus Christus, der Stifter der christlichen Religion, stirbt am Kreuze, 33.

Die Lehre vom dreieinigen Gott, der Erlösung; „die Religion der Liebe". Die Apostel und die ersten Kirchenväter. Sittenreinheit der ersten Christen.

Der hinterlistige und grausame Stiefsohn des Augustus,

Tiberius, wird Kaiser, 14–37.

Der Günstling Sejanus. Militärdespotie.

Die Prätorianer.

Die Volksversammlungen hören auf. Der verächtliche Senat. Die Majestätsgerichte. Die Spione und Angeber. Schwelgerei des Hofes auf Capreä. Der lasterhafte und grausame Kaiser

C. Caligula

wird ermordet, 41. Der schwachköpfige Kaiser

Claudius

wird ermordet, 54. Messalina Agrippina. Ungeheure Verschwendungen.

Eroberungen in Britannien, 43.

Der Mörder und Brandstifter

C. Nero Kaiser bis 68.

Seneca.

C. Rufus, P. Mela, Persius, Lucanus.

Erste Christenverfolgung, 64.

Die Armeen vergeben den Thron.

Die Kaiser

Galba, Otho, Vitellius, 69–79, werden nach einander ermordet.

Die östlichen Legionen machen zum Kaiser

T. Flavius Vespasianus, 70–79.

Er stellt die Kriegszucht wieder her, hebt die Majestätsgerichte auf und führt Sparsamkeit und Ordnung in die Verwaltung ein.

Sein Feldherr Cerealis unterwirft die unter Cl. Civilis aufgestandenen Bataver und Friesen.

Das Amphitheater (Colisec).

Titus, Vespasian's Sohn, unterjocht die Juden. Belagerung und Zerstörung von Jerusalem, 70. Zerstreuung der Juden.

Ihre Geschichtsschreiber Fl. Josephus und Philo.

Die Pest zu Rom.

Agricola erobert Britannien bis zu den Hochlanden.

Der große Geschichtsschreiber

Tacitus. Plutarch.

Juvenalis. Martialis. Quintilianus.

(S. Schlosser IV., S. 251—352, 249 ꝛc., 294; Weber I., S. 435 ꝛc.)

Fl. Vesp. Titus, 79—81,

die „Liebe und Wonne des Menschengeschlechts".

Ausbruch des Vesuv; Verschüttung von Herculanum, Pompeji und Stabiä. Der Naturforscher Plinius der Aeltere.

Der feige Wütherich

Domitianus, 81—96, erkauft einen Frieden von den Marcomannen.

Er wird ermordet.

Nerva, 96—98,

vom Senat ernannt. Er adoptirt

Trajan, bis 117.

Er ist einer der besten Herrscher Rom's, gleich groß als Regent, Feldherr und Mensch. Er befördert Ordnung, Handel und Gewerbe und gründet Erziehungsanstalten.

Er besiegt die Dacier und Geten und gründet die Provinz Dacia,

zwischen der Donau, der Theiß und den Karpathen.

Er nimmt den Parthern, 115—116, Babylon, Seleucia und Ctesiphon und macht Armenien, Assyrien und Mesopotamien zu Provinzen.

Die Kriegsmaschinen. Priscus, Plinius der Jüngere, Suetonius und Florus. Appian, Dio Cassius, Herodian.

Der gelehrte und friedliebende

Hadrian, bis 138.

Das „silberne" Zeitalter der Literatur und Kunst. Hadrian's große Reisen durch alle Provinzen. Das Tiburtinum. Die

Grenzmauer in Britannien. Der Römerwall

von der Donau nach dem Main und Rheine zu. Gründung von Adrianopel.

Große Bauten in Rom. Kinder und Sclaven unter den Gesetzen. Oeffentliche Lehrer in allen Provinzen. Absolute Monarchie.

Der edle

Antoninus Pius, bis 161,

fördert Rechtspflege und Bildungsanstalten. Tiefer Friede.

Der philosophische

Marcus Aurelius, bis 180.

Verbesserung des Postwesens. Christliche Lehranstalten. Justinus. A. Gellius. Die Araber und Juden handeln nach China. Das Weltsystem des Astronomen Ptolemäus.

Er nimmt den Parthern Seleucia wieder, **drängt nach schwerem Kriege**, 167—180, **den großen Marcomannenbund über die Donau zurück und besiegt die Quaden.**

Er stirbt zu Vindobona (Wien).

Die vorherrschende Philosophie des Epicur und Zeno wird bald durch die abergläubische Richtung der neuplatonischen und neupythagoräischen Schulen verdrängt. Apollonius von Thyana. Blüthe der römischen Rechtswissenschaft.

Erste steinerne Brücke über die Donau.

(S. Weber I., S. 444—462; Schlosser IV., S. 36 ꝛc.; Duller I., S. 159—222).

Rom unter der Soldatenherrschaft.

(S. Weber I., S. 444 ꝛc., Schlosser IV., S. 374—434, 462 ꝛc.).

Der entnervte Bürgerstand. Die große Sclavenbevölkerung. Zusammensetzung der Heere aus rohen Bauern der Provinzen und Barbarensöldnern. Von 180 an sind, beinahe ein Jahrhundert lang, die Kaiser meist grausam und ausschweifend. Soldaten besetzen den Thron, der größte Theil derselben wird ermordet. Innere Kriege und Angriffe von Außen.

Commodus, 180—192. **Septimius Severus**, bis 211,

entreißt den Parthern Mesopotamien wieder.

Der Wütherich

Caracalla, bis 217,

ermordet den großen Juristen Papinian; verleiht allen Freigebornen das Bürgerrecht zur Erhöhung der Steuern.

Das Scheusal

Heliogabalus

(Priester des syrischen Sonnengottes) bis 222.

Alexander Severus, bis 235.

Begründung des neupersischen Reiches der Sassaniden, 226.

Ulpianus, der Rechtsgelehrte und Freund des Severus.

Zwölf Kaiser in 20 Jahren ermordet.

Maximinus Thrax, 235—238. **Gordianus** und seine beiden Gegenkaiser, bis 244. **Philippus** (der Araber) bis 249.

Decius,
der Christenverfolger, fällt im
Krieg gegen die Gothen in Mösien, 251, welche über die Donau vordringen.

Gallus, bis 253, erkauft den Frieden mit den Gothen.
Furchtbare Pest in Europa.
Die Allemannen in Schwaben, und die Franken am Niederrhein. Die seefahrenden Sachsen und Friesen.

Valerianus, bis 260, fällt in persische Gefangenschaft.
Zeit der allgemeinen Auflösung.

Gallienus, bis 268. Siege der Perser und Germanen.

Claudius Gothicus, bis 270, besiegt die Allemannen am Gardasee und die Gothen in Pannonien.
Die Einsiedler und Mönche. Isländische Sagen. Der schottische Sänger Ossian. Lactantius.

Aurelianus, bis 275, zieht gegen Odenatus in Palmyra
und bringt dessen Gemahlin Zenobia gefangen nach Rom. Die Donau wird die Reichsgrenze. Aurelianus stellt die Ordnung im Reiche wieder her.

Tacitus, bis 276,
wird auf einem
Zug gegen die Gothen
von seinen eigenen Truppen ermordet.
Der tapfere, staatsmännische und menschenfreundliche

Probus, bis 282,
baut gegen die Germanen einen Grenzwall von der Donau bis zum Taunus, läßt Wein am Rhein, in Ungarn und Gallien anbauen. Er wird wegen seiner strengen Mannszucht von den Soldaten ermordet.

Carus, bis 284, fällt im Krieg gegen die Perser.

Diocletianus, bis 305,
begründet die absolute Monarchie.
Er läßt Galerius in Illyrien, Maximinus in Italien und Afrika, Constantius in Spanien, Gallien und Britannien mitregieren, indeß er selbst von Nicomedia aus 20 Jahre lang kraftvoll über den Orient herrscht.
Orientalischer Hofglanz.

Blutige und letzte Verfolgung der Christen
(von 304 an), um dem alten römischen Wesen wieder Kraft zu geben.

Diocletian entsagt dem Thron, 305,
und zieht sich ins Privatleben nach Salona in Dalmatien zurück.

Neuer Bürgerkrieg und Greuel, bis der Sohn des Constantius, Constantin der Große, Kaiser des Abendlandes wird. Er besiegt Maxentius in Ober-Italien, 312, und wird Alleinherrscher, 324. Er verlegt seine Residenz nach Byzanz (Constantinopel), 330.

Schutz der Christen durch das Toleranz-Edict von Mailand, 313. Das erste allgemeine christliche Concil, zu Nicäa, 325.

Constantin organisirt das Reich aufs neue.

Die vier Präfecturen: Orient, Illyricum, Italien und Gallien.

Die Bezirke und Kreise. Der Staatsrath. Constantin stirbt als Christ, 337.

Seine Mutter Helena. Eusebius. Arius und Athanasius.

Die allmählige Verbreitung des Christenthums

wird begünstigt: durch die Größe des römischen Reiches, die Zerstreuung der Juden, die Richtung der Zeit zum Geheimnißvollen, die Lehre der „Gleichheit vor Gott und dem sittlichen Gesetz", den Verfall des Heidenthums, das allgemeine Elend und die Verzweiflung am Glück „in dieser Welt".

Seit Constantin bildet sich in der Kirche rasch eine Hierarchie. Das Mönchwesen nimmt überhand. Die Erzbischöfe von Rom, Jerusalem, Constantinopel und Antiochia. Das Christenthum wird Staatsreligion im römischen Reiche. Die Arianer. Steuerfreiheit des Clerus. Vermächtnisse bereichern die Kirche.

Die Bibelübersetzung des Ulphilas, 350.

Die Wassermühlen.

(S. Weber I., S. 477—488; Schlosser IV., S. 421—460).

Constantin's Söhne regieren gemeinschaftlich, aber uneinig.

(S. Schlosser IV., S. 460—474; Weber I., S. 477—493).

Constantius, bis 361.

Krieg mit den Persern. Julianus schützt die Rheingrenze gegen die Germanen,

schlägt, 357, die Allemannen bei Straßburg und wird von den Truppen als Kaiser ausgerufen.

Julian (der „Abtrünnige"), bis 363.

Er befördert unparteiische Rechtspflege und sucht das „Heidenthum" wiederherzustellen. Er stirbt auf dem

Zug gegen die Perser.

Donatus.

Jovian, bis 364, gibt den Persern schimpflich das Eroberte zurück.

Basilius, Ambrosius und der Kirchengesang. Erste Spur von Glasfenstern. Straßenbeleuchtung. Eutropius. A. Marcellinus.

Valens, bis 378, Beherrscher des Morgenlandes.

Valentinian, bis 374, Beherrscher des Abendlandes.

Wüthende Streitigkeiten der Arianer und Athanasianer. Gregor von Nazianz, 380.

Gratian, 374—383, und Valentinian II., bis 392, im Abendland.

Theodosius, 378—395, letzter Kaiser des ganzen Reiches.

Verfolgung der „Heiden". Die Staatskirche. Theodosius wird von Ambrosius in Mailand gedemüthigt.

Beginn der großen Völkerwanderung.

(S. Schlosser IV., S. 260—274, 491—541; Duller I., S. 222—352; Weber I., S. 496 ꝛc.)

Die Völkerbündnisse der Deutschen im dritten Jahrhundert führen zu massenhaften Unternehmungen gegen das Reich. Die Franken, Allemannen, Sachsen und Gothen.

Die Hunnen (Mongolen) kommen, um 376, aus den Steppen am caspischen Meer, unterwerfen die Alanen am Don, bewältigen die Ostgothen (Hermanrich) und drängen die Westgothen über die untere Donau. Diese, durch die Habgier römischer Statthalter gereizt, schlagen die römischen Legionen und verwüsten Thracien. Valens fällt gegen sie bei Adrianopel, 378.

Chrysostomus, Hieronymus, Augustinus.

Theodosius veranlaßt die Westgothen zur Ansiedlung in Mösien zum Schutz der Reichsgrenzen.

Steuerdruck, Beamtenwillkür, kostspielige Hofhaltung. Entvölkerung durch die blutigen Kriege. Constantinopel und Alexandria Sitze der Gelehrsamkeit und Künste.

Trennung des Römerreichs in zwei Theile unter Arcadius und Honorius, den Söhnen des Theodosius, 395.

Der griechische Osten und der lateinische Westen.

Arcadius, im Osten, zu Constantinopel, bis 408. Er wird vom Höfling Rufinus beherrscht. Dieser lenkt die nach Thessalien und Hellas einbrechenden Westgothen unter Alarich gegen Italien ab.

Honorius, im Westen, zu Rom, 395—423. Er wird von Stilicho beherrscht. Dieser treibt die Westgothen aus

Italien nach Illyrien zurück, 396—403. Die Schlachten bei Polluntia und Verona. Niederlage der in Italien einfallenden Vandalen, Burgunder, Sueven und Alanen unter Radagais bei Fäsulä, 406.

Die Allemannen und Heruler verwüsten Gallien. Die Burgunder erkämpfen sich die Provence, 414,

und fügen die westliche Schweiz, Savoyen und das östliche Gallien zu.

Die Vandalen, Sueven und Alanen erobern die pyrenäische Halbinsel, 411.

Nach Stilicho's Entfernung und Tod (408) gelingt es Alarich, Rom zu erstürmen und zu plündern, 410.

Tod Alarich's. Das Flüßchen Busento. Sein Schwager

Athaulf schließt mit Honorius einen Vertrag für den Abzug nach Gallien, wo die Westgothen, 415, ein Reich von der Garonne bis zum Ebro gründen, die Sueven und Alanen mit sich verschmelzen und die Vandalen nach Afrika drängen.

Die Vandalen gründen unter Geiserich, 430, das Vandalenreich in und um Carthago nach Besiegung des Bonifacius, 432, und erobern Sicilien, Sardinien und die Balearen.

Placidia und Valentinian III., 423—458.

Attila („Godegiesel", „Etzel"), der Hunnenkönig, zieht, nach Unterwerfung vieler Völker in der Donau-Ebene, verheerend über den Rhein. Aëtius schlägt ihn, im Bunde mit Westgothen, Franken und Burgundern, in der catalaunischen Ebene (Chalons), 451. Attila kehrt nach Pannonien zurück und fällt von da in Italien ein.

Zerstörung Aquileja's. Gründung Venedig's, 452.

Attila erstürmt Mailand, Pavia, Verona und Padua. Er wird durch den römischen Bischof (Papst) Leo I. und durch Gold zum Rückzug und Frieden bewogen.

Sein Tod und Zerfall seines Reiches, 453.

Die Ostgothen, Gepiden und Longobarden befreien sich von den Hunnen.

Aëtius wird von seinem Kaiser ermordet, 454.

Petronius Maximus, Kaiser des Abendlandes, 455. Eudoxia ruft die Vandalen herbei. Geiserich plündert Rom, 455. Der Sueve Ricimer

besetzt den Thron bis 472.

Der Heruler Odoaker macht (als König von Italien) dem weströmischen Reiche ein Ende, 476. Der letzte römische Statthalter Syagrius (zwischen Loire und Seine) erliegt dem Frankenkönig Clovis, 486.

Salische Gesetze. Deutsche Schriftsprache.

Durch ganz Europa erstehen neue Staaten, neue Sprachen und neue Sitten.

(S. Schlosser IV., S. 555—604; Weber I., S. 504—511; Duller I., S. 229—327).

Tabelle der Geschichte des Mittelalters.

---

500. Theodorich der Große und das Ostgothenreich in Italien. Chlodwig's Frankenreich.
555. Justinian I., Kaiser des oströmischen Reiches.
622. Muhamed, Gründer des Islam.
732. Carl Martell schlägt die Araber bei Tours.
768—814. Carl der Große, Frankenkönig und römischer Kaiser.
843. Vertrag zu Verdun.
933. Heinrich I. schlägt die Magyaren bei Merseburg.
955. Otto I. siegt über die Magyaren bei Augsburg.
1077. Papst Gregor VII. demüthigt den Kaiser.
1096—1270. Die Kreuzzüge.
1152—1190. Friedrich I. Barbarossa.
1215—1250. Friedrich II.
1241. Die Mongolen werden bei Liegnitz besiegt.
1298—1308. Gründung der schweizerischen Eidgenossenschaft.
1414—1418. Concil zu Constanz. Huß.
1440. Erfindung der Buchdruckerkunst.
1453. Eroberung von Constantinopel durch die Türken.
1492. Entdeckung von Amerika durch Columbus.

Geschichte des Mittelalters.
476—1492.

Die Ostgothen.

Odoaker, seit 476 König von Italien.

Der Ostgothenkönig Theodorich fällt, aus Pannonien kommend, in Italien ein, 489, und stiftet das ostgothische Reich, 493—553. Sieg über Odoaker bei Verona und dreijährige Belagerung von Ravenna. Friedensverträge mit den Vandalen und Burgundern.

Die Allemannen siedeln sich in Rhätien an.

Neues Aufblühen Italiens unter Theodorich's weiser Regierung. Unter seinen Nachfolgern entstehen jedoch wieder innere Uneinigkeit und Kriege gegen Außen.

Benedict zu Monte Casino, 544. Cassiodorus. Boëthius. Priscianus. Die römische Sprache bleibt Büchersprache bis zum 13. Jahrhundert. Anfang des Handels in Venedig.

(S. Schlosser IV., S. 532—541; Weber I., S. 511 ꝛc.; Duller I., S. 265—283).

Die Franken.

Die Franken am Niederrhein und im nördlichen Frankreich.

König Chlodwig (481—511) siegt über die Allemannen bei Zülpich, 496. Er geht mit seinem Volk zum Christenthum über. Er erobert einen großen Theil Frankreichs durch Verdrängung der Westgothen, 507. Auch die Burgunder werden bezwungen.

Gregor von Tours, † 595. Die salischen Gesetze.

Chlodwig's Söhne (die Merovinger) theilen, 511, das Reich in Austrasien, Neustrien und Burgundien, unterwerfen Thüringen, verleiben die Allemannen dem Reiche ein, machen die Baiern und Burgunder unterthänig und erobern Aquitanien, 534.

(S. Schlosser V., S. 306—352; Weber I., S. 515 ꝛc.; Duller I., S. 283 ꝛc., 340 ꝛc.

Die Friesen im Nordwesten von Deutschland an der Küste der Nord-

see. Die Sachsen um die Elbe und Weser. Die Allemannen in Schwaben. Die Langobarden nördlich von der Donau bis zur Theiß.

Herrschaft der Volksgemeinden unter den alten Deutschen. Erbliche oder gewählte Fürsten. Der Adel, die Freien und Unfreien. Jagd ist die Hauptbeschäftigung der Freien. Hand- und Feldarbeiten sind den Weibern, Kindern und Unfreien überlassen. Gastmahle, Gastfreundschaft und einfache Sitten der alten Deutschen.

Grafschaften, Gaue, Herzöge, Heergefolge.

Der Lehensverband bildet sich bei den Franken aus und verdrängt allmählig die altgermanische Verfassung.

Das merovingische Königshaus ist ein Bild menschlicher Verworfenheit. Steigende Macht der „Majordomus".

Erbliches Grundeigenthum. Die Vasallen.

Pipin von Heristall macht die Königsgewalt in seinem Hause erblich, 687, während die Merovinger nur den Königsnamen führen.

Die „Gottesurtheile". Die Schreibfedern.

Die Angelsachsen.

(S. Schlosser V., S. 210—259, 285—306; Duller I., S. 327—340; Weber I., S. 520 zc.)

Die römischen Heere räumen Britannien um 450. Einfälle der Picten und Scoten. Der britische Fürst Vortigern schickt an die Sachsen, Angeln und Jüten um Hülfe, welche unter Hengist und Horsa das Land für sich erobern. Die Briten fliehen nach Gallien (Bretagne) und behaupten sich in Wales und Cornwallis.

Die Angelsachsen gründen, nach 150jährigem Kampfe, sieben Reiche.

(Kent, Essex, Sussex, Wessex, Northumberland, Mercia, Ostanglien).

König Arthur und die Tafelrunde.

Einführung des Christenthums, um 600,

durch Papst Gregor den Großen und den Benedictiner Augustin.

Patricius in Irland im 5. Jahrhundert.

Gute Pflanzschulen für Christenthum und Gelehrsamkeit. Die germanische Urverfassung wird bis ins 11. Jahrhundert beibehalten.

Egbert vereinigt die sieben angelsächsischen Reiche und wird König von England, 827.

Das oströmische (byzantinische) Reich.

(S. Schlosser IV., S. 543—554; 556—566; V., S. 1—15; Weber I., S. 523 zc.)

Es dehnt sich bis nach Arabien und dem neupersischen Reich aus, welch

letzteres unter Koshru I. sich vom Mittelmeere bis zum Indus erstreckt, um 531.

Orientalische Ueppigkeit am Hofe, Elend in den Provinzen; religiöse und andre Parteikämpfe. Die römische Verfassung bleibt bestehen. Die Statthalter.

Die Kaiser:

Theodosius II. Marcian. Leo I., 457—474. Zeno. Anastasius. Justinus, 518—527.

Zosimus, 491.

Justinianus, 527—565, groß durch seine Feldherrn und Rechtsgelehrten.

Er wird von Theodora beherrscht.

Er läßt durch Tribonian und andre Rechtsgelehrte das Corpus juris anfertigen, 533, verpflanzt die Seidencultur nach Europa, hebt Handel und Industrie. Er gewinnt durch Belisar und Narses einen Theil des Abendlandes wieder.

Die Kirchenversammlung zu Constantinopel. Schließung aller heidnischen Schulen. Die lateinische Sprache wird im Orient von der griechischen verdrängt.

Die Verwirrungen im Vandalen- und Ostgothenreich locken zur Eroberung. Gelimer, der Vandalenkönig, wird, 529, von Belisar gefangen nach Constantinopel gebracht. Belisar erobert Sicilien, erstürmt Neapel, nimmt Rom und vertheidigt es ein Jahr lang gegen die Gothen unter Vitiges, 537. Durch Neider gestürzt und zurückgerufen, schützt er die Ostgrenze gegen die Perser.

Die von den Gothen herbeigerufenen Franken und Burgunder verwüsten Ober-Italien. Die Gothen siegen unter Totilas über die römischen Feldherrn und erobern ganz Italien. Der schlecht unterstützte Belisar richtet nichts gegen sie aus, fällt in Ungnade, 549.

Der Eunuche

Narses besiegt die Gothen bei Tagina, 552.

Der letzte Ostgothenkönig Sejas erliegt Narses, 554.

Die Gothen verlieren sich unter die übrigen Germanen. Verwüstungen und Besiegung der Allemannen in Campanien.

Narses Statthalter (Exarch) von Italien.

Kaiser Justinus II., bis 578. Die Langobarden
(früher an der Elbe, dann in Ungarn)
dringen in Italien ein, und ihr König Alboin besetzt die Lombardei, 568.
Pavia wird nach dreijähriger Belagerung erstürmt
und zum Königssitz gemacht. Steigendes Ansehen der römischen Bischöfe. Gregor II. begründet die weltliche Herrschaft des Papstes.
Unter Justin II. und seinen Nachfolgern geht der Besitz von Italien an die Langobarden, die Ostgrenze an die Perser (Sassaniden), der Norden an die Bulgaren und Avaren verloren.
Die bis zum Hämus angesiedelten Slaven verwüsten ganz Griechenland und vermischen sich mit den Hellenen.
Zunehmende Bilder- und Reliquienverehrung.
Leo, der Isaurier,
gebietet Entfernung der Bilder aus den Kirchen. Lange Kämpfe zwischen Bilderdienern und Bilderstürmern.
Constantius Copronymus bekriegt die Bulgaren
mit Erfolg.
Basilius, der Macedonier, gründet eine neue Dynastie, 867.

Die slavischen Völker.

Die von den Germanen vor der Zerstörung des römischen Reiches verlassenen Wohnsitze im Osten Deutschlands und im Westen der sarmatischen Ebene wie in den untern Donauländern werden, seit 600, von ackerbauenden Slaven eingenommen.
Ihr Cultus ist dem germanischen ähnlich und ein mit Menschenopfern verbundener Naturdienst.

Die Araber und die mohammedanischen Reiche.

Mohammed, 571—632, Stifter des Islam,
aus dem Geschlecht der Kureischiten,
tritt im 40. Jahre als „Prophet" auf, 609.
„Es ist nur Ein Gott, und Mohammed ist sein Prophet."
Seine Flucht von Mecca nach Medina. Die Hegira
(Hedschrah), 622, wird mohammedanische Aera.
Krieg gegen Mecca und Unterwerfung von ganz Arabien unter Mohammed. Die bis dahin unbezwungenen, noma-

dischen Araber werden, durch Mohammed's Lehren begeistert, ein eroberndes Volk.

Die Heldenpoesie der Araber.

Abu-Bekr, bis 634, der erste Khalif. Der Koran.

Omar, bis 644, erobert Palästina und Syrien. Seine Feldherrn Khalid und Amru erobern das Perserreich.

Jezdedgerd.

Ende des Sassanidenreiches, 642. Verlöschen der Lichtreligion (Ghebern). Turkestan und ein großer Theil von Vorder-Indien werden mohammedanisch. Die christlichen Armenier werden zinspflichtig.

Der Islam wird die herrschende Religion Vorder-Asiens. Das Christenthum leistet ihm nur schwachen Widerstand.

Amru erobert Aegypten.

Verbrennung der ptolemäischen Bibliothek zu Alexandria, 640.

Othman, bis 656,

sammelt und ordnet den Koran.

Muawiah, 659—679, gründet das Haus der Omejjaden. Die Residenz Damascus. Cypern, Rhodus, Sicilien und Kleinasien werden erobert. Constantinopel wird siebenmal belagert, 668—675.

Das griechische Feuer.

Merwan I., 683—685, kämpft mit innern Feinden. Sein furchtbarer Sohn Abd-Almalik, 685—705, bändigt sie durch seinen Feldherrn Haddjadj und bedrängt das byzantinische Reich. Die Nordküste Afrika's wird bis Gibraltar erobert und Carthago zertrümmert, 675.

Kairawan wird blühende Hauptstadt und Mittelpunkt des Karawanenhandels.

Die Berber-Stämme verschmelzen sich mit den Arabern. Das Christenthum erlischt in Afrika.

Der indische Handel geht durch Asien bis nach Constantinopel. Die Araber erhalten von den Chinesen Papier aus Baumwolle.

Der Khalif Welid, 705—714, und sein Statthalter Musa.

Der Westgothe Rodrigo beraubt Witiga des spanischen Thrones. Die Araber werden herbeigerufen.

Die Araber überwinden
(unter Tarik)
die Westgothen bei Xeres de la Frontera, 711.

Cordova fällt, 712; Toledo capitulirt; ganz Spanien wird „maurisch". Nur in Asturien behaupten sich die Westgothen.
(Oviedo).

Die Araber ziehen über die Pyrenäen, erobern Gallien bis zur Rhone und drohen dem Frankenreich und Christenthum den Untergang.

Pipin von Heristall's Sohn, Karl Martell, überwindet die Sarazenen in der siebentägigen Schlacht bei Tours, 732, und drängt sie nach Spanien zurück. Er schlägt sie nochmals, 738, in der Provence, und sein Sohn Pipin jagt sie vollends über die Pyrenäen, 759.

Die Araber behaupten sich in Spanien. Der Khalif Soleiman, 714—717. Die Araber fassen Fuß in Sicilien, 727. Raubzüge nach Unter-Italien, 731—732, bis nach Rom. Ihre Flotte wird vor Ostia vernichtet.

Der gerechte Herrscher

Omar II., bis 720. Jezid II., bis 724.

Bürgerkriege.

Dynastie der Abassiden im Orient seit 750.

Abderrhaman gründet in Spanien ein unabhängiges Khalifat, 756, während Al Mansur in Bagdad herrscht. Harun al Raschid, Khalif im Osten, 786—809.

Das glänzende, reiche Bagdad, am Tigris, der Hauptort aller mohammedanischen Staaten, 760 von Al Mansur erbaut, wird Sitz des Welthandels. Die Veziere. Blüthe der Künste und Wissenschaften, die von den Griechen entlehnt werden. Die arabischen Ziffern. Geschenk einer Wasseruhr an Karl den Großen.

Verfall der Khalifenmacht.

Die Leibwache.

Der Emir al Omra reißt, um 930, im Osten die weltliche Gewalt an sich und läßt den Khalifen blos die geistliche Herrschaft. Im 11. Jahrhundert wird der arabische Osten den seldschuckischen Türken zur Beute, die aus Turkestan hervorbrechen.

Die kleinen Dynastien in Afrika und Asien. Hohe Blüthe Spaniens unter dem Khalifat. Abderrhaman III., 912—961. Alhakem, bis 976.

Die Alhambra in Granada. Die arabische Bibliothek (600,000 Bände) und Universität zu Cordova. Die Algebra.

Mit Haschem II., bis 1014, beginnt der Verfall. Die Macht geht an kriegerische Veziere über. Kämpfe der Araber mit den spanischen Christen, welche nach und nach vordringen und Leon erobern. Die kleinen christlichen Reiche in Spanien.

Der Kampf gegen die „Ungläubigen" weckt den Rittergeist.

Ferdinand von Castilien († 1065). Toledo wird wiedererobert, 1085. Navarra, Catalonien und Arragonien verbinden sich.

Der burgundische Prinz Heinrich begründet, nach glücklichen Kämpfen mit den Mauren, das Königreich Portugal. Cid (Campeador) macht die halbe iberische Halbinsel frei, † 1099. Die vereinte Christenmacht bricht, bei Tolosa, die Herrschaft der Mauren in Spanien, 1248.

Die letzten Ueberbleibsel der Mauren in Spanien bis 1492.

(S. Weber I., S. 546 ꝛc.; Schlosser V., S. 24—209).

Die Literatur und Wissenschaft der Araber, obwohl vorwiegend von andern Völkern geborgt und selbstständig blos in Mathematik, Chemie und Astronomie und verdienstlich in Geschichte und Geographie, rettet die alte Cultur auf unsere Zeiten herüber. Anlegung von Bibliotheken. Sternwarten. Hohe Schulen zu Alexandria, Bagdad und Kufa. Architektur, Ornamentenmalerei (Arabesken) und Musik blühen in den Hauptstädten. Die arabische Rechtswissenschaft. Messung von geographischer Länge und Breite. Einführung der Seide, des Indigo, Safran, Zuckerrohrs ꝛc.

(S. Weber I., S. 558 ꝛc.; Schlosser V., S. 191—209).

Die Karolinger, 752—911.

(S. Schlosser, V., S. 318—409; Weber I., S. 563 ꝛc.; Duller I., S. 391—485).

Karl Martell's Sohn, Pipin der Kleine, 752—768, wird König mit Zustimmung des Volkes und des Papstes Zacharias. Der letzte Merovinger, Childerich III., wird entfernt und ins Kloster geschickt.

Pipin schenkt dem Papst das den Langobarden entrissene Exarchat, und der Papst wird weltlicher Herrscher.

Die Sachsen, Allemannen und Baiern werden abermals unterworfen.

Abgeordnete von Constantinopel überbringen König Pipin die erste Orgel des Abendlandes.

Pipin's Sohn,

Karl der Große, 768—814, wird nach Karlmann's

Tode, 771, Alleinherrscher. Er unterwirft die Aquitanier, 771; erobert die sächsische Feste Eresburg mit der Irminsul, 772; bezwingt die Langobarden unter Desiderius, um Papst Hadrian zu schützen, 773, und verleibt sie dem Frankenreiche ein. Er schlägt die Sachsen in zwei Feldzügen. Vertrag zu Paderborn, 777.

Wittekind flieht zu den Dänen.

Karl besiegt die Mauren und stiftet die spanische Mark bis zum Ebro, 780.

Roland. Roncevalles.

Karl schlägt die Sachsen dreimal. Schlacht an der Hase, 785.

Wittekind und Alboin lassen sich taufen.

Vollständige Unterwerfung der Sachsen nach 32jährigem Kriege, 772—803, und der Friesen.

Der Friede von Seltz.

Karl züchtigt die Baiern unter Thassilo, der die Avaren herbeigerufen, 788, schlägt die Avaren, 796, und stiftet die Marken Oestreich und Brandenburg. Er wird von Leo III. zum römischen Kaiser gekrönt, am 25. Dec. 800. Ausdehnung des großen fränkischen Reiches vom Ebro in Spanien bis an die Raab in Ungarn, und von der Tiber bis an die Eider.

Die Elbfestungen gegen die Normänner. Versuch der Verbindung des Rheins mit der Donau. Die kaiserlichen Residenzen zu Aachen, Ingelheim und Nimwegen.

Karl's freundschaftliche Beziehungen zum Khalifen Harun al Raschid (786—808) und zu den griechischen Kaisern.

Dauernde Trennung der abend- und morgenländischen Kirchen. Der Kirchenstaat.

Paulus Diaconus, Geschichtsschreiber der Langobarden, † 799.

Karl liebt und befördert die Wissenschaften.

Anlegung von Klosterschulen zu Lyons, Tours, Osnabrück, Fulda, St. Gallen. Berühmte Schulen zu Bologna und Pavia.

Die Gauen.

Die Grafen. Das Maifeld. Die Capitularien. Die Gesetze bestehen theils in den alten Volksrechten, theils in neuen Reichsverordnungen. Die Grenzmarken. Die Mark- und Sendgrafen. Der Adel und die hohe Geistlichkeit bilden die Reichsstände. Die Missionäre Columban, Gallus, Kilian und Bonifacius aus Irland und England. Die Bekehrung der Deutschen. Alcuin aus England, Karl's Freund, lehrt zu Tours; Rhabanus Maurus

zu Fulda und Mainz. Der Geschichtsschreiber Eginhard, 839. Kanonisches Recht; Verordnung deutscher Predigten; Einführung des römischen Kirchengesanges und der Orgel. Beförderung des Garten- und Ackerbaues. Handel und Gewerbe heben sich. Der Dom zu Aachen.

Die Scholastiker. Karl sammelt altdeutsche Gesänge. Das Hildebrandlied. Die Dietrich- und Siegfriedsage, um 800. Ottfried im Elsaß, um 860. Gründung von Hamburg, 808. Stiftung von Bisthümern.

Entwicklung des Städtewesens. Die Zehnten.

Karl's Sohn, Ludwig der Fromme, 814—840.

Sein häuslicher Zwist.

Theilung des Frankenreichs durch den Vertrag zu Verdun, 6. Aug. 843, unter Ludwig's Söhne. Lothar wird Kaiser, erhält Italien, die Schweiz, Burgund und die Niederlande. Er stirbt 855, und sein Stamm verschwindet bald.

Karl der Kahle erhält Westfranken. Ludwig der Deutsche erhält Deutschland, † 876.

Ihre Nachkommen sind uneinig und schwach.

Anfänge der französischen Sprache. Die Wassermühlen. Die Schiffbrücke zu Mainz. Gründung von Handelsplätzen. Eröffnung von Jahrmärkten. Verbesserung der Straßen. Die Juden als Handelsleute.

Die Raubzüge der Normannen nach Frankreich. Vertrag von Mersen, 870.

Karl der Kahle wird Kaiser, 875.

Ludwig der Deutsche hinterläßt Deutschland seinen drei Söhnen.

Von diesen wird

Karl der Dicke Kaiser des ganzen Reiches.

Er wird abgesetzt, 887. Die Länder werden wieder getheilt. Zunehmende Schwäche der Karolinger.

Die beschränkte Macht der Großen steigt durch die immer allgemeiner werdende

Erblichkeit der Lehen.

Das Wahlrecht beim Erlöschen einer Dynastie. Abnahme des Bürger- und Bauernstandes. Die Leibeigenen. Großer Sittenverfall. Räubereien. Faustrecht, Burgen. Wachsende Unwissenheit. Uebergewicht der Geistlichen, welche die einzigen Gelehrten sind. Zerfall der Unterrichtsanstalten.

(S. Schlosser V., S. 409—442; VI., S. 18—56; Duller I., S. 340—443; Weber I., S. 575 2c.).

Schwere Heimsuchungen Europa's im 9. Jahrhundert. Italien wird von den Sarazenen, Ostdeutschland von den Slaven, die Nordsee- und Kanalküste von den Normannen verwüstet.

Hamburg wird verbrannt, 837. Wein in Deutschland seit 849. Baum-

wollenpapier in Italien. Silberbergbau im Fichtelgebirge, seit 870. Beginn kirchlicher Interdicte.

Deutschland:

Abfall der Deutschen unter Arnulf von Kärnthen, 887—899. Er besiegt die Normannen bei Löwen, 891, und ruft gegen die Slaven die Magyaren (vom finnisch-mongolischen Stamm) zu Hülfe, welche Deutschland verwüsten. Arnulf erkämpft in Italien die Kaiserkrone, 895.

Die deutschen Grafen machen sich zu Herzögen und halb unabhängig. Ende der Karolinger in Deutschland. Die weltlichen und geistlichen Großen wählen endlich zum

König Konrad von Franken, † 918. Deutschland wird ein Wahlreich, 911.

(S. Schlosser IV., S. 65—94; Duller II., S. 3 ꝛc.; Weber I., S. 585 ꝛc.).

Frankreich:

Karl der Einfältige, 898—929. Burgund wird unter Boso unabhängig.

Anarchie in Italien. Verwirrungen in Frankreich.

Hugo von Paris. Die Normannen unter Rollo werden ins Reich aufgenommen, 911.

Ludwig IV., bis 954. Lothar, bis 987.

Die Macht geräth ganz in die Hände Hugo's des Großen.

Dessen Sohn

Hugo Capet, 987—996, nimmt den französischen Thron dauernd in Besitz und wird Stammvater der Capetinger. Der letzte Karolinger stirbt im Gefängniß, 987.

(S. Schlosser, V., S. 274—285; Weber I., S. 587—596).

Die wachsende Macht der Hierarchie. Der Benedictinerorden. Scotus Erigena, 880. Isidor von Sevilla. Nithard, Regino.

Das dunkle Jahrhundert.

Alle höhere Bildung erlischt im christlichen Abendlande. Wissenschaft und Kunst müssen später von den spanischen Arabern entlehnt werden. Der Papst Gerbert, 999. Die Turniere.

Die wendischen Städte an der Ostsee.

Die Normannen.

(S. Schlosser V., S. 210—228, 285—293; Weber I., S. 596 ꝛc.; Duller I., S. 485 ꝛc., 494 ꝛc.).

Die kräftigen und wilden germanischen Nordmänner.

Die beiden Edden.

Bildung der drei unabhängigen Staaten Dänemark, Norwegen und Schweden.

Das „Thing", oberstes Gericht und Reichstag. Die Wikingerzüge. Die Skalden.

Die Normannen suchen im 9. Jahrhundert die Nordseeküsten heim und dringen am Rhein, an der Elbe und Seine vor.

Die Dänen sind im 9. und 10. Jahrhundert die Geißel Englands.

Die Ostmannen in Irland. Der Apostel des Nordens, Ansgar, † 865.

Die Faröer-Inseln und Island werden entdeckt und bevölkert, 860.

Von da aus werden

Grönland und Weinland (Amerika) entdeckt, 990.

Die uralte Handelsstraße die Düna hinauf und den Dnjepr hinab.

Die Normannen erscheinen als „Wäringer" in Rußland, bezwingen die finnischen, lettischen und slavischen Völker und werden von den Sarmaten zur Herrschaft berufen, denen sie Namen (Russen), Adel und Fürsten geben, 882.

Die Russen.

Rurik gründet das Russenreich, 862.

Nowgorod.

Kämpfe mit den Byzantinern. Oleg erobert Kiew und Smolensk, und erscheint vor Constantinopel, 904.

Wladimir, der Große, 980—1015, führt das Christenthum ein.

Die griechische Kirche.

Cyrillus, erster Apostel, um 880. Methodius in Mähren. Die Polen werden römisch-katholische Christen, ebenso die Tschechen (Böhmen). Adalbert, Bischof von Prag, wird von den heidnischen Preußen erschlagen, 996.

Die Russen drängen langsam die finnischen Völker nach Norden und Osten zurück.

Die Ungarn (Magyaren) werden aus ihren Wohnsitzen am Bug und Dniester verdrängt, nehmen Ungarn ein und verwüsten Deutschland durch wiederholte Einfälle.

Gründung von Moskau, 1147.

(S. Weber I., S. 604 2c.; Schlosser VI., S. 17, 19, 98—100, 105, 107, 109 2c.)

England.

(S. Schlosser V., S. 228—274, 285—306; Weber I., S. 599 ꝛc., 800 ꝛc.)

Alfred der Große, 871—901, schlägt die Dänen bei Eddington, 880, und sichert die Ruhe durch gute Gesetze.

Die Gemeinde- und Staatsverfassung. Anfang der Seemacht. Alfred befördert die Cultur und stiftet die hohe Schule zu Oxford.

Eduard, der Aeltere, 901—924.

Athelstan, bis 941, bändigt die Dänen, 937.

Edmund, bis 946.

Dunstan. Die Anmaßungen der Hierarchie.

Der Dänenkönig Sueno vertreibt, nach Unterwerfung Norwegens, den englischen König Ethelred nach der Normandie.

Ausrottung der Wölfe in England, 980.

Sueno's Sohn,

Kanut der Große, vereinigt die englische Krone mit der von Norwegen und Dänemark, 1017—1035.

Die angelsächsische Königsfamilie gelangt mit Eduard dem Bekenner, 1041—1066, wieder auf den Thron.

Er stirbt kinderlos. Sein Gesetzbuch. Die Räderuhren.

Der zum König gewählte

Harald schlägt die Dänen, fällt aber gegen die Normannen. Die Schlacht von Hastings, 1066.

Wilhelm, der Eroberer, und seine (französischen) Normannen werden Herren von England. Er regiert bis 1087.

Gründung von Bergen in Norwegen, 1080.

Wilhelm II., bis 1100.

Heinrich I., 1100—1134.

Einführung des Feudalsystems und der Leibeigenschaft. Die Hof- und Volkssprache. Die Geächteten.

Die Normandie wird mit England vereinigt, 1105.

Die Berechnung des Sonnenjahres.

Die Normannen in Italien.

(S. Weber I., S. 602 ꝛc.; Schlosser VI., S. 166—289).

Italische Fürsten nehmen Normannen in Dienst, welche Unter-Italien leicht für sich erobern,

zugleich aber die Stütze der Päpste werden.

Der Normanne Robert Guiscard wird Herzog

von Apulien und Calabrien und erkennt den Papst als Lehnsherrn an, 1060. Er und sein Bruder Roger entreißen den zwistigen Arabern Unter-Italien und Sicilien. Boemund fällt ins byzantinische Reich ein, 1081.

Roger II. (1130—1154) gründet das Königreich beider Sicilien.

Gute Verfassung. Hebung des Ackerbaues, Handels und der Gewerbe.

Blüthe des Reiches, bis es unter den entarteten Nachkommen an die Hohenstaufen kommt, 1186.

Das römisch-deutsche Kaiserthum.

(S. Schlosser VI., S. 109—156; Duller II., S. 7—80; Weber I., S. 606 ꝛc.)

Das sächsische Haus, 919—1024.

Heinrich I. (der „Finkler"), Herzog von Sachsen, wird deutscher König. Er gewinnt Lothringen im Kriege mit Konrad I., 925, und schlägt die Ungarn bei Merseburg, 933.

Neue Städte an der Ostgrenze.

Heinrich unterwirft die Haveller (an der Havel) und die Lausitzer, macht die Böhmen lehnspflichtig, schlägt die Wenden, 929.

Er gründet die Markgrafschaften Nordsachsen und Schleswig, dankt, zu Erfurt, ab und stirbt 936.

Der Bürgerstand entwickelt sich trotz schwerer Kämpfe gegen das Faustrecht. Begünstigung des Bauernstandes unter Heinrich.

Sein Sohn,

Otto I., der Große, bis 973.

Gewaltige innere Kämpfe.

Er schlägt die Ungarn auf dem Lechfelde bei Augsburg, 955.

Die Ungarn werden ruhig und bekehren sich unter ihrem König und Gesetzgeber, Stephan, dem „Heiligen", zum Christenthum.

(S. Schlosser VI., S. 178 ꝛc.)

Otto schlägt die Wenden und Polen; bekehrt sie gewaltsam und durch Städte und Bisthümer an der Elbe, Oder und Donau.

Er unterwirft die Böhmen unter Boleslav seit 946. Er wird König von Italien durch die Heirath mit Adelheid, 950, und stellt die Reichsgewalt in Italien wieder her. Er macht Berengar von Ivrea zum König von Italien, weßhalb sich seine Söhne gegen

ihn empören, 952. Ludolf und Konrad werden von ihrem Vater besiegt.

Otto geht nach Italien gegen Berengar und **wird zum römischen Kaiser gekrönt**, 962,

wodurch er die römische Kaiserwürde von neuem mit der deutschen Krone verbindet. Er läßt Päpste ab- und einsetzen.

Otto zieht abermals nach Italien,

um der Wirthschaft des Papstes Johannes XII. ein Ende zu machen, 963.

Auf seinem dritten Zuge nach Italien züchtigt er die Römer, 964.

Das kaiserliche Investiturrecht durch Papst Leo VIII., 964. Das Erzbisthum Hamburg, 967. Das Bisthum Prag. Das Erzbisthum Magdeburg.

Die deutschen Herzogthümer:

Sachsen, Thüringen, Baiern, Franken, Schwaben, Lothringen und Kärnthen. Der Markgraf von Oestreich. Die Pfalz- und Burggrafen.

Unterhandlungen mit Byzanz, 967.

Die Silbergruben am Harz.

Otto's Sohn,

Otto II., 973—983. Er vertreibt die Dänen und Norweger, 974, unterdrückt den Aufstand in Baiern, 976, nimmt dem französischen König Lothar Lothringen wieder ab, 980, unterwirft Böhmen und Polen und ordnet Italiens Zustände. Er scheitert im Kampfe gegen die Sarazenen, 981.

Die Züge der Deutschen nach Italien sind vortheilhaft für letzteres Land, welches durch innere Zwietracht und die Einfälle der Normannen und Ungarn zerrüttet ist; doch bringen sie Deutschland Nachtheil, das dadurch in beständige Kriege verwickelt wird.

Die Lombarden und Juden werden unter den Ottonen die Träger des Handels. Anfang der Glasmalerei in Deutschland. Latein die Hofsprache der Ottonen.

Das Herzogthum Sachsen blüht; seine schönen Städte.

Die Canonisationen.

Otto III., 983—1002, setzt Päpste ein und züchtigt den römischen Adel, 998.

Willigis, Erzbischof von Mainz, rettet dem minderjährigen Kaiser die Krone, 985. Dessen Mutter Theophano Reichsverweserin. Otto macht den gelehrten Gerbert zum Papst Sylvester II., 999.

Ende des dunkeln Jahrhunderts. Aufblühen des Städtewesens. Neue Regungen in Wissenschaft und Kunst durch Berührung mit den Arabern. Der persische Homer Ferdusi.

Das Ritterwesen blüht auf. Die Troubadours. Industrie und Bauten. Die Himmelskugel. Die Windmühlen. Die Uhren. Die Judenverfol-

gung. Das Schachspiel bei den Persern. Die lateinische Dichterin Roswitha. Das Erzbisthum Gnesen, 1000.

(S. Nösselt II., S. 57—63; Weber I., S. 629—691; Duller II., S. 52—80; Schlosser VI., S. 109—164).

Unruhen in Deutschland und Italien.

Heinrich II., bis 1024, stellt den Reichsfrieden her, zieht gegen Lothringen, die Polen und Lombarden und wird Kaiser, 1004. Auf seinem zweiten Zug gegen Rom befestigt er die Oberhoheit des römischen Reiches in Unter-Italien, 1022.

Die Unabhängigkeit der Papstwahl. Begünstigung der Geistlichkeit.

Die fränkischen (salischen) Kaiser.

Konrad II. von Franken, 1024—1039,

bringt seine Widersacher zum Gehorsam,

bändigt Pavia und Ravenna und wird Kaiser, 1027. Er sichert Unter-Italien und läßt seinen Sohn zum Nachfolger krönen.

Erster Schritt zum erblichen Kaiserthum.

Burgund wird aufs Neue unterworfen, 1033.

Der „Gottesfriede“, 1038. Der Münster in Straßburg, 1015. Die großen Handelsstädte Venedig, Genua und Pisa.

Handelsvertrag mit Kanut, dem Großen, und Abtretung Schleswig's an ihn.

Anfang des seldschuckischen Reiches in Asien, 1037.

Konrad züchtigt auf dem zweiten Römerzuge den widerspenstigen italienischen Adel, 1037—1038.

Er erläßt das Gesetz über erbliche Lehen.

Die Kupfermünzen, 1025. Der Dom zu Speier.

Heinrich III., 1039—1056, herrscht kraftvoll und gibt Deutschland seine größte Ausdehnung. Er macht Böhmen, Polen und Ungarn lehenspflichtig, 1045.

Schmachvolle Zustände in Rom. Die Simonie.

Heinrich macht das kaiserliche Ansehen in Italien und gegen die Päpste geltend.

Die Papstwahl wird wieder vom Kaiser abhängig. Heinrich macht seinen Verwandten zum Papst Leo IX., 1049.

Der Landfriede, 1043. Verwüstungen durch das Faustrechtthum.

Gänzliche Trennung der römischen und griechischen Kirche, 1054. Einsetzung des Cardinal-Collegiums. Zunehmende Wallfahrten nach Jerusalem. Die Carthäuser, 1086. Die Cisterzienser, 1098.

Erdbeben, Pest und Hungersnoth, 1056.

Auch bei den Arabern erlischt die Liebe zu den Wissenschaften.

Trübe Zeitverhältnisse.

Heinrich IV., 1056—1106.

Seine Mutter Agnes. Die Markgräfin Mathilde.

Beständige Unruhen und Bürgerkriege im Reich.

Die Ungarn und Polen unter Bela verdrängen die Deutschen, 1060.

Aufrührerische Große. Heinrich's Leichtfertigkeit.

Die verletzten Sachsen und Thüringer erheben sich, 1073; sie werden an der Unstrut besiegt, 1075.

Papst Gregor VII. strebt nach Einheit und Macht der Kirche.

Höhepunkt der päpstlichen Macht. Der „Statthalter Christi". Das Recht der Investitur. Das Cölibat. Das Nationalconcil zu Worms, 1076.

Kaiser Heinrich,

in den Bann gethan,

erscheint als Büßer in Canossa, 1077.

Verheerender Bürgerkrieg. Der Gegenkaiser Rudolph von Schwaben.

Heinrich siegt an der Elster, 1080.

Sein Schwiegersohn,

Friedrich von Hohenstaufen kämpft für ihn in Deutschland, er selbst gegen Pabst Gregor's Normannen. Plünderung von Rom, 1084.

Gregor wird abgesetzt, flieht aus Rom

und stirbt, 1085, in der Verbannung zu Salerno.

Heinrich besiegt zwei neue Gegenkönige. Welf von Baiern. Heinrich's Söhne, Heinrich und Konrad, empören sich gegen ihren Vater. Er wird gefangen genommen und muß zu Ingelheim abdanken.

Er stirbt, tief gebeugt, zu Lüttich, 1106.

Abälard, 1079—1142.

Heinrich V., 1106—1125. Der Investiturstreit. Papst Paschalis II. wird gefangen genommen. Die empörten Römer werden besiegt, 1111. Aufstand der Sachsen.

Das wormser Concordat, 1122. Der Papst behält die Investitur. Der Kaiser belehnt mit Scepter und Schwert.

Erbliches Herzogthum Baiern unter den Welfen.

Lothar der Sachse, 1125—1138. Anfang des Streites zwischen den Welfen und Waiblingern.

Die Reichstage. Die Städte. Die Zünfte.

(S. Weber I., S. 665—667; Duller II., S. 161—185; Schlosser VI., S. 318 ꝛc.)

Die Byzantiner.

Verfall des byzantinischen Kaiserthums. Angriff auf dasselbe von allen Seiten. Es verliert Unter-Italien und Sicilien an die Normannen.

Basilius Macedo. Der Patriarch Photius.
Die Basiliken.
Der Flottenführer Romanus.
Die Feldherren
Nicephorus und Phocas siegen in Creta und Syrien, 960.
Einfälle der Bulgaren und Russen, welche bis vor Constantinopel ziehen. Die Seldschucken greifen das Reich von Asien her an.
Isaac Comnenus gründet die ruhmvolle Dynastie der Comnenen, 1057—1185, unter welchen das Reich sich wieder hebt.
Unter Alexis I. (1081—1118) geht der erste Kreuzzug durch Griechenland.

Die mohammedanischen Reiche

auf der afrikanischen Nordküste werden im 10. und 11. Jahrh. selbstständig.
Der geistliche Khalif.
Die Türken erobern Syrien und Palästina und mißhandeln die christlichen Wallfahrer.

Die Kreuzzüge.

Uebermacht der Kirche.
Der erste Kreuzzug, 1096—1099.
(S. Weber I., S. 671—681; Nösselt II., S. 113—128; Schlosser VI., S. 200—233, 349—435; Duller I., S. 148 ꝛc.)
Peter von Amiens
predigt, in
Papst Urban's II. Auftrag,
in Stadt und Land einen Kreuzzug. Der Pabst auf der Kirchenversammlung zu Clermont, 1095.
Ungeordnete Schaaren unter Peter von Amiens und Walter Habenichts ziehen voran durch Deutschland und Ungarn. Sie werden im byzantinischen Reich aufgerieben, 1096.
Gottfried von Bouillon, Herzog von Lothringen, 1097. Seine Brüder Balduin und Eustathius, Robert von Flandern, Hugo von Vermandois, Boemund und Tankred (Normannen), sind Führer des ersten Kreuzzugheeres.

Sie leisten Alexius Comnenus den Treueid. Große Musterung bei Nicäa: 600,000 Mann.

Sieg über die Türken bei Doryläum.

Mühsale und Entbehrungen des christlichen Heeres.

Antiochia wird erobert, 1098. Die 30tägige Belagerung und der Fall von Jerusalem, 1099.

Gottfried siegt über die Aegypter bei Ascalon; er stirbt, 1100.

Balduin wird König von Jerusalem. Könige bis 1187.

Die Ritterorden:

Die Johanniter, 1099; die Templer, 1118. Die Deutschherren. Edler Rittergeist.

Kleine christliche Reiche zu Edessa, Antiochia 2c.

Der zweite Kreuzzug, 1147—1149.

König Ludwig VII. von Frankreich und Kaiser Konrad III.

nehmen das Kreuz.

Bernhard von Clairvaux.

Die Kreuzfahrer unter Konrad werden in Iconium beinahe aufgerieben und jene unter Ludwig sehr geschwächt. Erfolgreicher Zug gegen Damascus.

Der gerechte und tapfere Sultan Nureddin. Der Sultan Saladin erobert Jerusalem wieder, 1187.

In Folge dessen

der dritte Kreuzzug, 1189—1192, unter Kaiser

Friedrich Barbarossa, Philipp August von Frankreich und Richard Löwenherz von England. Friedrich schlägt den Sultan von Iconium und ertrinkt in Cilicien, 1190. Sein Heer wird aufgerieben. Die französischen und englischen Kreuzfahrer langen zur See, nach der Erstürmung von Messina, vor Akkon an, welches erobert wird. Uneinigkeit der Kreuzfahrer.

Streit Richard's mit Leopold von Oestreich.

Ein Vertrag sichert den Christen die Küsten von Tyrus bis Joppe und die Wallfahrten nach den „heiligen Orten".

Richard überläßt Cypern dem König Guido von Lusignan, dessen Nachkommen es 300 Jahre lang besitzen. Er muß vor Jerusalem umkehren, .

wird auf der Rückfahrt verschlagen und von Leopold von Oestreich gefangen gehalten, bis er sich loskauft.

Mächtige Anregung der Künste und Wissenschaften durch die Kreuzzüge. Die Reichthümer wecken das Streben nach Genuß und den Annehmlichkeiten des Lebens. Die Christen zeigen sich indeß im Morgenlande habsüchtig, grausam und ausschweifend.

Der milde und große Sultan Saladin.

Der vierte Kreuzzug, 1203.

Franzosen und Italiener ziehen unter Bonifacius von Montferrat, Balduin von Flandern u. A. von Venedig aus nach Osten.

Der byzantinische

Prinz Alexius fleht sie um Hülfe gegen seinen Onkel an,

der dessen Vater entthront hat.

Unter dem Dogen Dandolo erobern sie Constantinopel

und stiften unter Balduin von Flandern

das lateinische Kaiserthum.

Die zwei griechischen Nebenreiche zu Nicäa und Trapezunt. Die Venetianer erobern die Küstenländer und den Archipel.

Die Lehensmonarchie.

Die Wallachen und Bulgaren gründen unabhängige Reiche. Balduin erliegt ihnen. Seine Nachfolger behaupten den Thron nur unter schweren Kämpfen, bis, von Kleinasien aus, Michael Paläologus Constantinopel einnimmt und das byzantinische Reich wiederherstellt, 1261.

Der Kreuzzug der Kinder, 1213.

Der Kreuzzug des Königs Andreas II. von Ungarn, 1217. Eroberung und Verlust von Damiette, 1219.

Der fünfte Kreuzzug unter Friedrich II., 1228.

Der Sultan Kamel von Aegypten kriegt mit dem Beherrscher von Damascus um Syrien und Palästina.

Des Kaisers günstiger Vertrag mit dem Sultan, 1229.

Die beiden Kreuzzüge unter Ludwig IX. von Frankreich, 1250—1270.

Jerusalem wird durch die Sarazenen erobert. Aufreibung der geistlichen Ritterorden, 1244.

Ludwig IX. landet in Aegypten, 1249, nimmt Damiette, wird gefangen genommen und muß sich loskaufen, 1250. Er vertheidigt Akkon vier Jahre lang.

Sturz der Kurdenherrschaft in Aegypten durch die Mammeluken unter Bibars, 1260.

Diese erobern Palästina, 1268. Antiochia fällt.

Ludwig unternimmt einen zweiten Kreuzzug, gegen Tunis und die sarazenischen Seeräuber, der mit seinem Tod endigt.

Der englische Prinz Eduard zieht, in Verbindung mit Friesen, nach Palästina, 1277. Tripolis und Akkon werden von den Mammeluken erstürmt und zerstört, 1289—1291.

Ende der Kreuzzüge und Verlust der in denselben eroberten christlichen Besitzungen in Asien, 1291.

Die Johanniter flüchten sich nach Cypern und lassen sich auf Rhodus nieder, 1309.

Die Kreuzzüge befördern die geistige Ausbildung des Abendlandes, veredeln das Ritterwesen, bereichern die Kirche und heben hie und da die Freiheit und den Wohlstand der Städte und der Bauern.

Die schwäbischen (hohenstaufischen) Kaiser.

1138—1254.

Konrad III. Bürgerkrieg zwischen den Hohenstaufen und Welfen.

Die Belagerung von Weinsberg. Der Welfe

Heinrich der Löwe erhält Sachsen, und Albrecht der Bär Brandenburg.

Albrecht der Bär, erster Markgraf von Brandenburg. Sein Sohn Bernhard stiftet die sächsischen Linien.

Gründung von Berlin, 1162.

Oestreich wird unabhängiges Herzogthum. Aufstände der Slaven, Burgunder und Italiener.

Rügen und die Slaven werden von Heinrich dem Löwen unterworfen, 1168.

Deutsche Kolonisten in Siebenbürgen, 1140.

Allgemeine Kirchenversammlung von tausend Bischöfen zu Rom.

Friedrich I., Barbarossa, 1152—1190.

Frankfurt a. M. wird die Kaiserwahlstadt, 1152.

(S. Weber I., S. 685—707; Schlosser VII., S. 279--395).

Friedrich gibt Heinrich dem Löwen Baiern zurück, steuert den Fehden der Reichsfürsten und zwingt Böhmen und Polen zum Lehenseid.

Er verleiht die Pfalzgrafschaft bei Rhein seinem Halbbruder Konrad, dem Gründer von Heidelberg.

Friedrich's sechs Feldzüge nach Italien.

Mailand und der lombardische Städtebund machen sich von ihren Bischöfen und Grafen frei und gelangen zu großem Wohlstand.

Otto von Wittelsbach.

Das roncalische Feld.

Die kaiserlichen Obervögte. Die sieben Kurfürsten. Papst Alexander III., 1159.

Mailand wird zerstört, 1162. Alessandria, 1165 angelegt, wird von den Lombarden belagert, 1175.

Die Untreue Heinrich's des Löwen, Herzogs von Sachsen und Baiern.

Niederlage der Deutschen bei Legnano, 1176. Sechsjähriger Waffenstillstand mit dem Papste, 1177.

Friedrich nimmt zu Goslar, 1179, Heinrich dem Löwen die Herzogthümer Baiern (an Otto von Wittelsbach) und Sachsen (theilweise an Bernhard von Anhalt).

Der Friede mit den lombardischen Städten, 1183. Ober-Italien wird republikanisch.

Das Krönungfest in Mainz, 1184.

Lübeck wird eine Pflanzstätte des Handels und der Bildung. Messe in Leipzig, 1160.

Die dithmarsische Republik, durch die Schlacht von Bornhövde, 1227, befestigt, erhält sich 300 Jahre.

Walter von der Vogelweide, 1160—1227. Heinrich von Veldeck, erster Minnesänger. Die Magnetnadel wird den Europäern bekannt, 1180. Der Bergbau im Erzgebirge, seit 1167.

Das Kaiserthum im Kampf mit dem Papstthum.

Der Sohn Friedrich's I.,

Heinrich VI., 1190—1197, zieht nach Unter-Italien, welches ihm von Tankred und dessen Normannen streitig gemacht wird. Der Aufruhr in Deutschland zwingt Heinrich zur Rückkehr. Er besiegt seine Gegner. Von den Genuesen und Pisanern unterstützt, schlägt er die Normannen bei Catanea, 1194, und gewinnt Unter-Italien und Sicilien.

Er stirbt voll großer Entwürfe, 1197. Seine Aussöhnung mit Heinrich dem Löwen.

Philipp von Schwaben,

Vormund des unmündigen Friedrich II., des Sohnes Heinrich's VI.

Otto IV.,

Sohn Heinrich's des Löwen.

Furchtbarer Bürgerkrieg in Deutschland.

Erzbischof Adolph von Köln. Richard Löwenherz. Berthold von Zähringen.

Ottokar von Böhmen

erhält den Königstitel. Der Pabst ist auf Seiten der Welfen. Philipp wird von Otto von Wittelsbach ermordet, 1208.

Heinrich's VI. Sohn, Friedrich, wird

vom Papste nach Deutschland entsandt, 1210, und

endlich allgemein als Kaiser anerkannt.

Friedrich II. von Hohenstaufen, 1218—1250.

(S. Griesinger „Mysterien des Vat.", I., S. 225—253; Weber I., S. 705 ꝛc.; Schlosser VII., S. 131—142, 251—270, 279—305; Duller II., S. 234 ꝛc.)

Der Streit mit den Päpsten.

Der Papst Innocenz III. sucht die Kirche über den Staat zu stellen und erwirbt die päpstlichen Rechte vollkommen wieder. Die Mönche sind sein Heer: die Cistercienser, Karthäuser, Bettelmönche, Franciscaner, 1210, Capuziner, Dominicaner, 1216.

Die Inquisition, 1229.

Die Waldenser und Albigenser.

Kreuzzug gegen sie. Simon von Montfort und Raimond von Toulouse.

Die Scholastiker. Der hl. Bernhard. Die Schwertbrüder. Die Bildung von geschlossenen Gesellschaften.

Gründung von Amsterdam, 1203. Die Vehmgerichte.

Der deutsche Orden erobert Preußen, 1228—1283.

Gründung von Thorn, Kulm und Königsberg.

Die Kämpfe der Welfen und Waiblinger. Die Gegenkönige in Deutschland.

Unruhen in Italien.

Friedrich II. hebt Italien durch musterhafte Gesetze

und Erweiterung der Rechte des Bürgerstandes.

Die Reichsvertretung. Die Universität Neapel. Allgemeiner „Landfriede" zu Worms. Das kaiserliche Reichshofgericht, 1235.

Messe in Frankfurt, seit 1240. Die Zinngruben in Böhmen, 1242. Die Augustiner, 1256.

Friedrich unterdrückt in Deutschland die Empörung seines Sohnes Heinrich und die Gesetzlosigkeit.

Die Lombarden erheben sich gegen ihn. Er schlägt sie am Oglio aufs Haupt, 1238.

Seine Strenge und Erpressungen.

Bannfluch des Papstes, der die Lombarden unterstützt, 1239,

und auf der Kirchenversammlung zu Lyons, 1245, den Kaiser ab- und den „Pfaffenkönig“ Heinrich Raspe von Thüringen einsetzt.

Der Gegenkönig Wilhelm von Holland, 1247—1256.

Friedrich beschenkt die Reichsstädte mit großen Rechten. Die weltlichen Fürsten halten zu ihm.

Das Raubritterthum nimmt überhand.

Die Kreuzpredigten der Dominicaner gegen den Kaiser. Wüthende Kämpfe in Italien.

Enzio verliert die Schlacht am Fossalta, 1249. Der Kaiser stirbt vor Gram, 1250.

Verbindung des Zuyder Sees mit dem Meer. Der „Sachsenspiegel“, 1219.

Erstehung der Hansa, 1247.

Konrad von Marburg, der erste und letzte deutsche Groß-Inquisitor, wird vom Volk erschlagen, 1233.

Untergang der Hohenstaufen.

Der Papst reißt Neapel und Sicilien als Lehen an sich.

Friedrich's Sohn,

Konrad IV., 1250—1254, verliert die Schlacht bei Oppenheim, 1251, gegen den Gegenkönig Wilhelm von Holland. Er versucht vergebens, Unter-Italien wiederzugewinnen

und stirbt im Bann, 1254.

Sein Halbbruder Manfred hält sich in Unter-Italien. Papst Urban IV. übergibt dieses als Lehen an Karl von Anjou, der bei Benevent siegt, 1266.

Der letzte Hohenstaufe,

Konrad's IV. Sohn,

Konradin von Schwaben, will sein Erbreich Neapel und Sicilien wieder erobern, unterliegt aber bei Scurcola, 1268, und wird, mit Friedrich von Baden, in Neapel

durch Karl von Anjou

enthauptet.

Erste Dukaten und Groschen, um 1260. Der „Schwabenspiegel,“ 1268. Zuckerraffinerien, 1270. Marco Polo's Reise nach China, 1272. Entstehung des Dollart, 1277. Der Dom zu Köln, 1248.

Johann von Procida.

Die sicilianische Vesper, 1282. Die Sicilianer übergeben ihre Insel

dem Schwiegersohne Manfred's,

Peter von Arragonien, dessen zweiter Sohn, Friedrich, erster König von Sicilien wird.

Die Mongolen

ziehen unter Dschengis-Chan, 1201—1227, erobernd durch Asien und Europa.

Sie erobern China, 1204, Hindostan und Persien, und zerstören viele blühende Städte,

wie Bochara, Samarkand, Balkh rc.

(S. Schlosser VII., S. 218—245; Weber I., S. 723 rc.)

Sie verheeren, unter Batu, Osteuropa seit 1227. Rußland wird durch die Niederlage an der Kalka 250 Jahre lang botmäßig. Polen und Ungarn werden grauenvoll verwüstet.

Heinrich der Fromme, Herzog von Nieder-Schlesien, erliegt den Mongolen auf der Wahlstatt bei Liegnitz, 1241, worauf sie umkehren und dem Khalifenreich zu Bagdad ein Ende machen, 1258. Sie erobern Syrien mit Aleppo und Damascus, weichen aber den Mammeluken.

Zertretung der arabischen und christlichen Bildung des Morgenlandes.

Das große Mongolenreich, mit der Hauptstadt Karakorum, zerfällt in mehrere unabhängige Reiche.

Bildung und Literatur im Zeitalter der Kreuzzüge.

Die Rechtspflege. Das deutsche und das kanonische Recht.

Das Thierepos. Blüthe des Minnegesanges. Heinr. von Osterdingen, Hartmann von der Aue, Gottfried von Straßburg, Wolfram von Eschenbach.

Das Nibelungenlied.

Der persische Dichter Saadi, um 1250.

(S. Weber I., S. 727 rc.; Duller II., S. 255—386; Nösselt II., S. 140—145, 161—166; Schlosser VII., S. 340—377, 392—403).

Das deutsch-römische Reich.

Das Zwischenreich und das Faustrecht, 1250—1273.

Auswärtige Fürsten führen den Kaisertitel: Wilhelm von Holland, Richard von Cornwallis (Bruder Heinrich's III. von England),

Alphons von Castilien. Allgemeine Befehdung. Die Schutz- und Trutzbündnisse

der von den großen Fürsten begünstigten

Städte gegen das Raubritterthum.

Ihr rasches Wachsthum und Blüthe der Gewerbe.

Die Hansa und der rheinische Städtebund, 1241—1247. Die Reichsstädte. Hartes Loos der hörigen Bauern und Juden.

Der Schwertorden,

gerufen von Albert von Apeldern, Bischof von Livland,

unterwirft, seit 1203, Liv-, Esth- und Kurland.

Riga, Reval. Die Litthauer werden geschlagen, 1309.

Jagello

siegt bei Tannenberg, 1410.

Preußen kommt unter polnische Lehensherrschaft, 1466.

Marienburg, Danzig. Gewaltsame Bekehrung dieser Länder.

Ottokar von Böhmen nimmt Mähren und Oestreich, 1253, und strebt nach der Kaiserkrone.

Der Kaiser Rudolph von Habsburg, 1273—1291, Deutschlands Wohlthäter und Ordner.

Ottokar wird auf dem Marchfeld besiegt und getödtet, 1279. Rudolph verleiht Oestreich, Steiermark und Krain seinen Söhnen

und gründet Habsburg's Hausmacht.

Er überläßt Italien sich selbst, unterwirft Eberhard von Würtemberg und die Burgunder, und sichert den Landfrieden.

Zerstörung vieler Raubburgen. Einführung der deutschen Sprache bei den Gerichten.

Die Glasspiegel. Die Schleusen.

Adolph von Nassau, 1291—1298, fällt bei Göllheim am Donnersberg, gegen Rudolph's Sohn, Albrecht I.

Die Schlaguhren.

Der ländergierige Kaiser

Albrecht von Oestreich, bis 1308. Er bekriegt Holland, Burgund und Böhmen

und demüthigt die rheinischen Kurfürsten. Er wird von seinem Neffen, Johann von Schwaben, ermordet, 1308.

Gioja's Compaß, 1300.

Gründung der schweizer Eidgenossenschaft, 1307.
(S. Nösselt II., S. 202—211; Schlosser VIII., S. 99—102).

Große Besitzungen des habsburgischen Hauses in der Schweiz. Albrecht schickt harte Vögte, welche von den Schweizern verjagt werden.

Die Sage von Wilhelm Tell.

Albrecht's Sohn wird mit seinen Rittern bei Morgarten erschlagen, 1315.

Dem „ewigen Bunde" zwischen Schwyz, Uri und Unterwalden treten nach und nach die andern Kantone bei.

Heinrich VII. von Luxemburg, 1308—1313. Er erwirbt Böhmen. Sein Römerzug, 1311,

und Kampf mit der päpstlichen Partei in Italien.

Achtjähriger Krieg zwischen den Gegenkaisern Ludwig, dem Baiern, und Friedrich von Oestreich. Letzterer wird in der Schlacht bei Mühldorf besiegt

und gefangen genommen, 1322.

Ludwig von Baiern, Kaiser, 1322—1347, bleibt Sieger im Kampf mit dem Papstthum. Die Kurfürsten erklären sich zu Rhense für die Unabhängigkeit der deutschen Krone, 1338.

(S. Griesinger I., S. 78 &c., 259 &c.; Duller III., S. 95 &c.)

Ludwig unterstützt die ghibellinischen Visconti in Italien und wird von den Päpsten Johannes XXII. und Benedict XII. mit Bann und Interdict belegt.

Lumpenpapier in Deutschland, 1308.

Ludwig bringt Tyrol an sein Haus. Papst Clemens VII.

Der König von Böhmen, Karl IV. von Luxemburg, 1347—1378, wird gegen Ludwig von Baiern zum Kaiser gewählt, aber erst nach dessen Tode allgemein anerkannt.

Sein Gegner, Günther von Schwarzburg.

Der „schwarze Tod". Die Geißelbrüder. Mystische Genossenschaften. Verfolgung der Juden, von denen viele in Polen und Ungarn Zuflucht finden.

Karl läßt sich von den Fürsten und Städten Italiens die Reichsrechte abkaufen.

Er bringt Brandenburg, Schlesien, die Lausitz und die Oberpfalz an sein Haus. Böhmen steht unter seiner Pflege in hoher Blüthe, Deutschland wird dagegen vernachlässigt. Prag, die Residenz und erste deutsche Universität, 1348.

Die Universitäten zu Wien, 1355, Heidelberg, 1386, Köln, 1388, Erfurt, 1389.

Verbesserung der Rechtspflege. Die „goldene Bulle", 1356, bestimmt das Wahlrecht der Kurfürsten.

„Till Eulenspiegel", 1350.

Erste große Papiermühle zu Lübeck, 1360. Die Industrie in Nürnberg.

Erfindung des Schießpulvers

durch Bertold Schwarz.

Blüthe des Hansabundes, um 1360. Er erobert Kopenhagen, 1369.
Er zählt 77 Städte vom Niederrhein bis nach Preußen und Livland. Seine Niederlagen zu Nowgorod, Bergen, Brügge und London. Der levantische Handel zieht sich von Italien über Augsburg nach dem Norden zu, wodurch Straßburg, Mainz, Köln, Erfurt und andere Städte sich heben.

Der große Städtekrieg, 1388—1400.
Der unthätige Kaiser

Wenzel, 1378—1400,
wird dreimal von seinen Unterthanen gefangen genommen und endlich abgesetzt, 1400.

Die Städte in Schwaben, Franken und am Rhein schließen den schwäbischen Städtebund zur Abwehr des Raubritterthums.
Eberhard der Greiner, von Würtemberg.

Der Reichstag von Eger, 1389,
und Landfriede auf 12 Jahre.
Büchsen und Musketen, 1368.
Der persische Odendichter Hafiz, 1370.
Stiftung von Volksschulen in Utrecht. Die Universitäten zu Würzburg, 1403, Leipzig, 1409, Ingolstadt, 1410, Rostock, 1419.

Die schweizerischen Kantone führen Krieg gegen Habsburg und besiegen Herzog Leopold von Oestreich in der Schlacht von Sempach, 1386.
Arnold von Winkelried.

Der Sieg bei Näfels, 1388. Die Freiheit der Eidgenossen ist begründet.
Erste Papiermühle in Nürnberg, 1390. Erster Kanal in Deutschland (zwischen Elbe und Trave). Erste Apotheke in Deutschland, 1404.

Kaiser Ruprecht von der Pfalz, 1400—1410, unternimmt einen erfolglosen Feldzug nach Italien.

Kaiser Sigismund von Luxemburg, 1410—1437.
Er sucht die Kirchenspaltung zu heilen. Die Reformbestrebungen des Papstes Urban VI. führen zur Aufstellung des Gegenpapstes Clemens VII. Die Kirchenversammlung zu Pisa, 1409, setzt beide ab und wählt einen dritten Papst. Allgemeiner Ruf nach Kirchenverbesserung an „Haupt und Gliedern".

(S. Duller III., S. 438—465

Wycliffe und Huß.
Die Kostnitzer Kirchenversammlung, 1414—1418. Die Sorbonne gegen die Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit.

Huß und sein Freund Hieronymus werden verbrannt, 1415.

Der Hussitenkrieg, 1419.
Der Feldherr

Johann Ziska. Die Hussiten wählen den Großfürsten von Litthauen, Sigmund Coributh, zum Regenten und besiegen alle Reichsheere bis 1422.

Nach Ziska's Tode treten Spaltungen ein.

Coributh muß nach der Schlacht von Aussig entsagen, 1426.

Die Hussiten verheeren, unter Procopius, Sachsen, Schlesien, Thüringen und Franken, 1426—1430, und erpressen Tribut von Brandenburg und Baiern.

Die Adamiten.

Das baseler Concil, 1431—1448, macht den Hussiten Zugeständnisse.

Schwere Niederlage der Hussiten bei Prag und Tod der beiden Procope, 1434. Georg Podiebrad wird ihr König, 1458—1471. Sein Nachfolger Wladislaus stiftet den Religionsfrieden zu Kuttenberg, 1485.

Die böhmischen und mährischen Brüdergemeinden.

(S. Weber I., S. 789—791; Nösselt II., S. 245—250; Schlosser IX., S. 125—284).

Das Baseler Concil unterliegt mit seinen Reformbestrebungen dem Papst, der ein Gegen-Concil nach Italien beruft.

Das große Jubeljahr.

Burggraf Friedrich von Nürnberg, aus dem hohenzoller'schen Hause, erwirbt die Mark Brandenburg, 1415, und legt den Grund zum preußischen Staate.

Mit Sigismund erlischt das luxemburgische Kaiserhaus, welchem von nun an ununterbrochen das habsburgische folgt, 1437—1806.

Kaiser Albrecht II., von Oestreich, 1437—1439.

Ihm folgt sein Vetter

Friedrich III., bis 1493. Er bekümmert sich nur um seine Erblande und führt einen unglücklichen Krieg gegen die Schweizer (1444—1446).

Unruhen und Kämpfe in Deutschland. Der schwäbische Bund kriegt mit Albrecht von Brandenburg, 1446—1451. Der Prinzenraub in Sachsen, 1455. Die Herzöge Albrecht und Ernst theilen Sachsen. Die pfälzer Fehden. Kriegsbanden in Schlesien. Die Wiener belagern Friedrich in seiner eigenen Burg, 1462.

Die kaiserliche Macht sinkt durch den häufigen Dynastienwechsel und das Wahlrecht. Die Fürsten und Städte nehmen an Macht und Selbstständigkeit zu. Die Eidgenossenschaften der Städte.

Das Ritterwesen. Schutz der Kirche und der Schwachen.

Die Zünfte breiten sich aus.

Die Universität zu Löwen, 1429.

Die erste große Orgel, 1444. Die erste Glasfabrik in Deutschland, 1471

Reinecke de Voß. Die ersten Hexenprocesse, 1480. Der Branntwein. Die Büchercensur, seit 1486.

Die Universitäten zu Greifswalde, 1456, Freiburg, 1457, Basel, 1460, Mainz, Upsala und Tübingen, 1477. Die Silbergruben zu Schneeberg und Annaberg, 1471. Das Clavier, 1472.

Frankreich.

(S. Weber I., S. 800—802; Schlosser VII., S. 3—19, 38 rc.)

Die ältere capetingische Linie.

Ihre berühmtesten Könige sind:

Philipp (II.) August, 1180—1223; Ludwig IX. („der Heilige"), 1226—1270; Philipp IV. (der Schöne), 1285—1314.

In Folge der Kreuzzüge werden viele der mächtigen Vasallen beseitigt. Die königliche Gewalt hebt sich mehr und mehr. Zunahme der Städte, welche durch Philipp August zuerst zu den Reichstagen zugelassen werden. Die Zünfte. Förderung der Gewerbe und des Handels. Selbstgewählte Obrigkeiten und der Bürgerstand werden die Stützen des Thrones. Pflege der Wissenschaften und Rechtskunde. Straßenpflaster in Paris, 1184, und die Stadtmauern, 1211. Die erste französische Universität, zu Paris, 1210.

Papst Bonifacius VIII. wirft sich zum Schiedsrichter zwischen Philipp dem Schönen von Frankreich und dem König von England auf und belegt erstern mit dem Bann und Interdict. Philipp läßt durch seine Reichsstände die Unabhängigkeit des Staates vom Papstthum erklären.

Er nimmt den Papst gefangen, dessen Nachfolger in Avignon unter französischem Einfluß residiren, 1305—1376.

(S. Schlosser VIII., S. 12—23).

Philipp der Schöne reißt Stadt und Gebiet Lyon vom deutschen Reiche los und bereichert sich durch Vernichtung der Templer, deren Orden aufgehoben wird, 1312. Nach dem Tode seiner drei Söhne geht die Erbfolge, in Folge des salischen Gesetzes, an das Haus Valois über.

König Philipp IV. Valois, 1328—1350, wird von Eduard, König von England, und den flandrischen Handelsstädten in der Seeschlacht von Sluys, 1340, und bei Crecy, 1346, besiegt. Er verliert Calais an Eduard.

Angeblich erster Gebrauch der Kanonen.

Philipp's Sohn und Nachfolger,

Johann der Gute, 1350—1364, erleidet durch den „schwarzen

Prinzen" die **Niederlage von Poitiers**, 1356, und wird gefangen nach England geführt.

Aufruhr in Paris. Der Bürgerkrieg.

Im Vertrag von 1360

werden die Erblande der Plantagenets abgetreten, und

Eduard von England entsagt dem französischen Throne.

Das neuburgundische Haus

entsteht, 1363, da König Johann seinen Sohn, Philipp den Kühnen, zum Herzog von Burgund macht. Das Haus endigt mit Karl dem Kühnen, 1477.

Johann's Sohn,

Karl V., 1364—1380,

heilt die Wunden Frankreichs. Beseitigung der Söldnertruppen. Sein Feldherr

Bertrand du Guesclin nimmt alle englischen Besitzungen, außer Calais, weg.

Karl VI., 1380—1422.

Gesetzlosigkeit im Lande. Streit um die Regentschaft für den wahnsinnigen König. Auflehnung des Bürgerstandes.

Die Ritterschaft und der flandrische Adel besiegen die Bürgerlichen bei Roesbeke, 1382.

Die orleans'sche und die burgundische Partei. Graf Armagnac.

(S. Nösselt II., S. 252—255).

Karl VII., 1422–1461. **Die Jungfrau von Orleans.** Die Belagerung von Orleans, 1429, das durch die Jungfrau von Orleans entsetzt wird. Dieselbe drängt die Engländer zurück, wird gefangen und in Rouen verbrannt, 1431.

Dunois bedrängt die Engländer.

Die Engländer behalten blos Calais.

Die erste stehende Armee. Die königliche Gewalt steigt durch fortwährende Vermehrung der Kronländer.

Sicherung der Rechte der gallicanischen Kirche.

Reitende Post, 1464.

Ludwig XI.

bricht durch Verrath und Ränke die Macht der Kronvasallen.

Er stürzt Karl den Kühnen von Burgund mit Beihülfe der Eidgenossen, welche ihn bei Granson, 1476, und bei Murten, 1477, besiegen.

Ludwig reißt Lothringen und Burgund an sich.

Zum Schutz gegen ihn heirathet Karl's Tochter, Maria von Burgund, den

Erzherzog Maximilian von Oestreich,

(Sohn Kaiser Friedrich's III.),

der den König Ludwig bei Guinegate schlägt, 1479.

Ludwig setzt die Parlamente ein, um den Bürgerstand zu heben.

Karl VIII., bis 1498, und Ludwig XII., bis 1515.

Vereinigung der Bretagne mit Frankreich.

Die Minister regieren.

England.

König Heinrich II. (Plantagenet), 1154—1189, bringt die Plantagenets auf den Thron, deren Erbgüter in Frankreich zu blutigen Kriegen mit Frankreich führen.

Die Constitution von Clarendon, 1164.

Thomas Becket, Erzbischof von Canterbury, ermordet, 1170.

Blutige Kämpfe um den Besitz von Irland.

Heinrich's Söhne:

Richard Löwenherz zieht nach Palästina. Johann „ohne Land", 1199—1216, verliert die Normandie und alle französischen Erbländer, 1203. Seiner Härte wegen entbindet der Papst alle Unterthanen ihres Treueids und gibt ihm die Krone als päpstliches Lehen zurück. Das ergrimmte Volk erzwingt von ihm die Magna Charta, 1215, wodurch der Grund zur englischen Freiheit gelegt wird.

Ausbildung der englischen Sprache. Schließliche Verschmelzung der Normannen und Sachsen zu einem Volke. Das Parlament (Ober- und Unterhaus). Allmähliche Erstarkung der Volksfreiheit.

(S. Weber I., S. 807 2c.; Schlosser VIII., S. 258—299, 410—435).

Heinrich III., 1246—1272.

Er versucht vergebens, Neapel den Hohenstaufen zu entreißen und seinen Bruder Richard zum deutschen Kaiser zu machen.

Empörung des gedrückten Volkes. Simon von Montfort und Leicester.

Die Westminster-Abtei. Die Universität zu Oxford, 1229. Roger Bacon. Duns Scotus. Thomas von Aquino.

Eduard I., 1272—1307, fügt Wales dem Reiche zu,

erweitert den Freibrief und

sucht Schottland zu bezwingen.

Robert Bruce. William Wallace.

Eduard II., 1307—1327, verliert die Schlacht von Bannockburn gegen die Schotten.

Die schottische Krone geht von den Bruces auf die Stuarts über.

Schottlands „Heldenzeitalter".

Die Wollmanufactur in England.

Eduard III., 1327—1377, besiegt die Schotten,
beschränkt die päpstlichen Eingriffe
und beginnt mit Frankreich blutige Erbfolgekriege.

Erste Stecknadeln in England.

Verdrängung der französischen Sprache als Staats- und Gerichtssprache.

Heinrich IV. von Lancaster, 1399—1413, entsetzt Richard II. seines Thrones und sichert dem Hause Lancaster die Krone.

Aufstand des Adels unter Northumberland und Percy Heißsporn. Ihre Niederlage bei Shrewsbury.

Heinrich V., 1413—1422, siegt bei Azincourt, 1415.

Tod Armagnac's und des Johann von Burgund, 1419. Des letztern Sohn,

Philipp der Gute,
schließt sich an England an und
bewirkt Heinrich's Anerkennung als König von Frankreich, 1422.

Tod Heinrich's und Karl's.

Die englischen Könige müssen im Kampf mit Frankreich und Schottland, mit ihren Baronen und den Gegenkönigen, dem Volk immer größere Rechte bewilligen.

Gassenbeleuchtung und Apotheke in London.

Die Kriege der weißen und rothen Rose.

Richard, Herzog von York, Urenkel Eduard's III., beginnt Bürgerkrieg um den Thron mit Heinrich VI., und erliegt, 1460. Sein Sohn Eduard (IV.) rächt ihn in zwei siegreichen Schlachten, setzt Heinrich gefangen und wird König.

Eduard IV., 1461—1483, siegt abermals über die Anhänger von Lancaster bei Tewksbury, 1471.

Er räumt seinen Bruder Clarence aus dem Wege.

Sein Bruder Richard ermordet nach dessen Tode dessen beide Söhne im Tower
und wird König

Richard III., bis 1485.

Ein naher Verwandter des Hauses Lancaster,

Heinrich Tudor, gewinnt mit französischer Hülfe die Schlacht von Bosworth und wird König als

Heinrich VII., 1485—1509. Mit ihm kommt das Haus Tudor auf den Thron.

In Schottland herrschen Adel und Bischöfe über den ohnmächtigen König und das halbwilde Volk.

(S. Weber I., S. 822; Nösselt II., S. 290 ꝛc.; Schlosser, X., S. 7—193, 322—393).

Italien.

Die deutsch-römischen Kaiser können ihr Ansehen in Italien nicht kräftig behaupten. Der Geist republikanischer Unabhängigkeit erwacht. Viele Städte werden frei. Aufhebung der Leibeigenschaft. Der Adel zieht in die Städte. Mailand, Pavia, Genua, Pisa und Venedig werden mächtig.

Republikanische Bewegungen in Rom. Arnold von Brescia wird verbrannt, 1144. Die Unruhen dauern fort bis 1198.

Bologna wird die erste Rechtsschule in Europa und zählt, um 1200, bereits 10,000 Studenten aus allen Ländern. Salerno wird die berühmteste medicinische Schule. Die Universität Pavia, 1361.

Venedig:

Der durch die Kreuzzüge ausgebreitete Handel und Verkehr mit dem Morgenlande kommt besonders

Venedig

zu Gute. Es breitet seinen Handel durch Häfen und Stapelplätze im adriatischen Meer und auf dem Festland aus. Seine Paläste, Kirchen und Kanäle. Verpflanzung des Seidenbaues von Griechenland nach Italien. Die ursprünglich demokratische Verfassung wird im 13. und 14. Jahrhundert eine Erbaristokratie und drückende Oligarchie. Den machtlosen Dogen stehen 6 Räthe zur Seite. Das Colleg der 40. Die ganze Macht liegt im Großen Rath. Der Zehnmännerausschuß. Die Staatspolizei und die Inquisition. Der Doge Marino Falieri sucht vergebens die Aristokratie zu stürzen, 1355.

Schwere Kämpfe mit Genua um die Seeherrschaft.

Handelsvertrag mit Aegypten.

Venedig erlangt,

mit Hülfe dalmatischer Söldner,

im 14. und 15. Jahrhundert Verona, Padua, Brescia ꝛc.

Der General Carmagnola und der Doge Foscari. Die Universität zu Padua, 1221.

Genua:

bricht im 12. Jahrhundert die Macht Pisa's,

erwirbt Corsica und Sardinien und zieht den westlichen Handel an sich.

Es unterliegt der Politik von Venedig. Seine Paläste und sein Hafen. Seine Wechselbank. Die Podestas und Dogen.

Mailand:

unter Franz Sforza, 1450.

Seine republikanische Verfassung geht unter in Folge der Herrschaft der Visconti über die Lombardei. Vergrößerung des Herzogthums Mailand.

Die Rottenführer (Condottieri). Gräuelthaten der Visconti. Die bedrängten Mailänder übertragen die Herrschaft an Franz Sforza. Seine Nachfolger sind grausam und frevelhaft.

Die Grafen von Savoyen erweitern ihr Land zu einem Herzogthum vom Jura bis Nizza.

Amadeus regiert ruhmvoll.

Florenz:

Der Adel herrscht, bis das in Zünfte getheilte Volk die Oberhand erhält, um 1343. Kampf mit der Geldaristokratie und vollständige Demokratie.

Brillen und Ferngläser, 1285.

Cosmo von Medici

herrscht ohne Rang und Titel fast unumschränkt durch seinen Reichthum und Geist.

Er macht Florenz nach glücklichen Kriegen zum Sitz der Künste und Wissenschaften.

Er stirbt 1464.

Lorenzo der Prächtige, 1472—1492,

macht Florenz zum „Athen Italiens" durch Sorge für das öffentliche Wohl und die Pflege der Künste und Wissenschaften.

Die Griechen in Italien.

Die italienische Malerschule.

Hohe Blüthe der italienischen Literatur.

Dante Alighieri („göttliche Komödie"), 1265—1321. Petrarca (Sonetten), 1304—1374.

Der Prosaiker

Boccaccio, 1313—1375.

Aufleben des Studiums der alten Sprachen. Höhere Lehranstalten.

(S. Weber I., S. 761—765; Schlosser VIII., S. 214—258).

Kirchenstaat:

Wilde Gesetzlosigkeit während des Aufenthaltes der Päpste in Avignon. Die Colonna und Orsini.

Cola Rienzi versucht die republikanische Verfassung wiederherzustellen und wird zum Volkstribun gewählt, 1347.

Sein Tod, 1354.

Nach Beilegung der Kirchenspaltung bemühen sich einige Päpste, die Wunden des Kirchenstaates zu heilen. So Nicolaus V., um 1450.

Die vaticanische Bibliothek.

Die Markgrafen von Este regieren in Modena, Reggio 2c.

Im 15. Jahrhundert vereinigen sie damit Ferrara als Herzöge.

Neapel:

Karl Anjou

herrscht bis 1285, und seine Nachfolger bis 1343.

Karl III. (bis 1386) vereinigt Ungarn mit Neapel.

Ladislaus, bis 1414, erweitert das Reich.

Dann kämpfen die französische und arragonische Partei um den Besitz, bis der französische König Karl VIII. es erobert, 1495.

(S. Schlosser VIII., S. 469—580; IX., S. 284—325, 349—408, 437—480).

Spanien.

Feste Ritterorden.

Jacob I., 1213—1276, vereinigt die maurischen Staaten Valencia und Murcia mit seinem bereits durch Catalonien vergrößerten Königreich Arragonien. Sein Sohn, Peter III. fügt Sicilien hinzu. Unterwerfung der balearischen Inseln und, zeitweise, Sardiniens.

Die Rechte der Stände werden erweitert.

Die Cortes als Gesetzgeber und Steuerbewilliger. Der Reichstag zu Saragossa, 1287.

Nach dem Erlöschen des barcelonischen Königsstammes wird

Ferdinand von Castilien, 1412, zum König von Arragonien und Sicilien erwählt. Er und sein Sohn Alfons (1416—1456) erweitern die ständischen Rechte.

Dessen zweiter Nachfolger,

Ferdinand der „Katholische", vereinigt Spanien durch Vermählung mit Isabella von Castilien und die Erwerbung von Navarra.

In Castilien ist Ferdinand der „Heilige", 1217—1252, gegen die Mauern siegreich und erwirbt Cordova, Sevilla und Cadix, 1233.

Sein Sohn,

Alfons X., der „Weise",

befaßt sich mit Astronomie, Musik, Dichtkunst, erweitert die Universität Salamanca, befördert die Ausbildung der spanischen Sprache und erläßt Gesetzstatuten.

Nach seinem Tode wüthet Bürgerkrieg 40 Jahre lang.

Perez de Gusman vertheidigt Tarifa gegen die Araber, 1293.

Alfons XI., 1312—1350, bricht, mit Hülfe Portugal's, die Macht der Mauren am Salado und erobert Algesiras, 1344.

Kanonen bei den Arabern und Spaniern, 1331.

Neuer Bürgerkrieg, welcher ein Jahrhundert währt, bis Isabella, 1474—1504, den Thron erbt

und Ferdinand von Arragonien heirathet.

Ferdinand und Isabella suchen, unter des Cardinals Ximenes Leitung, den Adel und Clerus zu schwächen und die Krone zu stärken. Die Inquisition. "Auto-da-fé". Torquemada, 1480.

Völlige Vertreibung der Mauren aus Spanien durch Eroberung von Granada, 1492.

Die „Alhambra". Die Passirung des Aequators.

Portugal

entwickelt sich unter dem burgundischen Grafenhause als ein besonderes Reich.

Alfons I. nimmt den Königstitel an, 1139. Er besiegt die Araber und erobert Algarbien. Er

verleiht eine treffliche Verfassung und

erklärt sich unabhängig von Castilien, 1143.

Die Hauptstadt Lissabon.

Sancho I.

besiegt die fanatischen Almahaden.

Blühender Ackerbau.

Im 15. Jahrhundert werden Ceuta und Tanger in Nordafrika erobert.

Aufschwung des Seehandels und Entdeckungsreisen. Entdeckung der Azoren, 1432, und der capverdischen Inseln, 1449.

(S. Weber II., S. 4—6; Schlosser VIII., S. 341—410; IX., S. 325—399; X., S. 465—506).

Skandinavien.

Olav verbreitet das Christenthum in Schweden, um 1000;

doch kämpft es mehrere Jahrhunderte lang mit dem Heidenthum, bis es, im 12. Jahrhundert, obsiegt. Es verbreitet sich im 13. Jahrhundert nach Finnland.

Die skandinavische Mythologie. Die Benedictinermönche. Erleichterung des Looses der Unfreien. Verdrängung der Runenschrift.

In Dänemark

herrschen die Nachkommen Kanut's. Sein Schwiegersohn,

Waldemar I., 1157—1182, züchtigt die seeräuberischen Wenden, zieht erobernd durch Pommern (Rügen), 1168, Mecklenburg und

Holstein, zerstört die große Handelsstadt Julin, 1177, und wird König der Wenden.

Der Handel von Schleswig, Wisby, Hamburg und Bremen. Gründung von Stockholm.

Waldemar II., 1202—1241, erobert die Ostseeländer bis Esthland und gründet Stralsund. Gegen seine Härte erheben sich Hamburg und Lübeck mit Erfolg, und

seine Eroberungen gehen verloren.

Der Adel beschränkt die Königsmacht mehr und mehr.

Margaretha, vermählt an Hakon VIII. von Norwegen, vereinigt alle drei Reiche durch die Union von Calmar, 1397.

Jeder der drei Staaten behält seine eigenen Rechte.

Mit Christian I. kommt das Haus Oldenburg in Dänemark zur Regierung, 1448—1481.

Der weise Reichsverweser

Sten Sture in Schweden, 1471—1504.

(S. Weber I., S. 851).

Ungarn.

Das arpadische Königshaus in Ungarn bis 1301.

Nach Besiegung der Ungarn am Lech bekehrt sich König Geisa (972—997) zum Christenthum. Stephan der „Heilige" erhält, 997, die Krone von Papst Sylvester II.

und hebt die königliche Macht. Er theilt das Land in 72 Comitate und führt Ackerbau und gute Gesetze ein.

In Folge von Bürgerkrieg wird Ungarn ein deutsches Reichslehen.

Ladislaus, um 1080, macht die Nation wieder unabhängig und erobert Croatien und Dalmatien.

Gründung von Hermannstadt, 1160.

Im 13. Jahrhundert erzwingen die Ungarn einen Freiheitsbrief von

Andreas II., 1205—1235,

die Grundlage zu Ungarns freier Verfassung.

Grauenhafte Verwüstung des Landes durch die Mongolen, 1241.

Bela IV., 1235—1270,

ruft deutsche und italienische Ansiedler herbei.

Ungarn als Wahlreich, 1301.

Mit Andreas III. stirbt das arpadische Königshaus aus. Karl Robert von Anjou wird gewählt.

Ludwig der Große, 1342—1382.

Unter ihm ist Ungarn hochgebildet und mächtig.

Er erwirbt Polen

(als Neffe Casimir's des Großen),

die Wallachei und Bulgarien. Er dehnt so sein Reich vom Ausfluß der Weichsel bis zum adriatischen und schwarzen Meer aus.

Tokay. Ludwig schützt die Bauern gegen den Adel.

Nach seinem Tode wüthen Parteikämpfe, bis Kaiser Sigismund sich als König von Ungarn behauptet (1410—1437). Dieser wird vom osmanischen Sultan Bajazeth besiegt.

Sigismund's Tochter,

Elisabeth regiert in Ungarn bis 1437.

Johann Hunyad, 1444—1456,

Reichsverweser für den unmündigen Ladislaus,

bekämpft die Osmanen mit Glück.

Sein Sohn,

Mathias Corvinus, Ungarns größter König, 1458—1490, entreißt den Osmanen Bosnien, erobert die Lausitz, Steiermark, Mähren rc.

bis Wien, gründet die Universitäten zu Ofen und Preßburg und ruft Gelehrte, Künstler und Gewerbsleute ins Land.

Polen.

Polen unter den Piasten bis 1386.

Innere Parteiungen schwächen das Land, so daß, im 12. Jahrhundert, Schlesien sich losreißt und germanisirt wird.

Um den wilden Preußen zu widerstehen, ruft der polnische Herzog von Masovien den deutschen Ritterorden ins kulmer Land. Wladislav, um 1320, vereinigt die polnischen Lande wieder.

Kasimir der Große, 1333—1370, erobert Galizien und Rothrußland.

Er begünstigt das Städtewesen, aber die Herrschaft bleibt beim Adel. Handel und Gewerbe sind in den Händen der Juden. Die Bauern sind leibeigen.

Gründung der Universität zu Krakau, 1343. Mit Kasimir erlischt der Stamm der Piasten.

Der Adel wählt Ludwig den Großen von Ungarn,

und nach dessen Tode

Jagello von Litthauen, 1386. Polen unter den Jagellonen, 1386—1572. Polen wird mit Lit-

thauen vereinigt. Jagello schwächt bei Tannenberg den Deutschorden für immer, 1410.

Sein Sohn,

Wladislav II., 1434—1444, fällt wider die Türken bei Varna.

Kasimir IV., bis 1492, nimmt, durch den Frieden zu Thorn, 1466, dem Deutschorden Westpreußen ab.

Die polnischen Reichstage.

(S. Weber I., S. 853 ꝛc.; II., S. 90; Schlosser VIII., S. 76—99).

Rußland.

(S. Weber I., S. 605 ꝛc.; 859 ꝛc.)

Wladimir der Große, um 1000, führt die griechisch-christliche Kirche in seinem Reiche ein, das sich vom Dnjepr bis zum Ladogasee erstreckt.

Die Hauptstadt Kiew.

In Folge der Spaltung des Landes in viele Großfürstenthümer, reißen die Litthauer, Polen und Schwertbrüder große Strecken des westlichen Rußlands an sich.

Die Mongolen besiegen die Russen an der Kalka, 1224, erobern Kiew, 1240, und machen das ganze Land 250 Jahre lang ihren Groß-Chans zinspflichtig.

Die Leibeigenschaft der Bauern.

Alexander Newski erringt einen glänzenden Sieg über die Schwertritter, 1241.

Nowgorod wird Mitglied der Hansa, 1276.

Der Großfürst Demetrius Iwanowitsch sucht das mongolische Joch abzuschütteln. Die Mongolen verbrennen seine Hauptstadt Moskau, 1380. Erst

Iwan Wasiljewitsch der Große,

von Moskau,

befreit das ganze Land von den Mongolen und stellt Rußland wieder her, 1462—1505.

Unterwerfung von Nowgorod, 1478. Der Kreml zu Moskau.

Das oströmische Reich. Die Byzantiner, Mongolen und Türken.

(S. Weber I., S. 862 ꝛc.; Schlosser IX., S. 3—125).

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts werden die mongolischen Steppenvölker, die Osmanen, um den Aralsee, von andern Mongolen

verdrängt und erkämpfen sich in Kleinasien das Reich der Seldschukken.

Ihr Fanatismus. Die Derwische.

Osman dringt, 1299, durch die olympischen Pässe nach Bithynien und erhebt Prusa (Bursa) zu seinem Herrschersitz.

Die Eroberung Nicomediens.

Murad I. erobert Adrianopel, 1360, begründet die Janitscharenmacht und bezwingt ganz Kleinasien. Die Serbier und Bulgaren widerstehen mit Glück bis zur verderblichen Schlacht von Kossova, 1389.

Bajazeth, 1389—1403, erobert Macedonien und Thessalien und dringt in Griechenland ein. Er erstürmt Argos. Kaiser Sigismund, die Böhmen und Ungarn, Johann von Burgund und die Blüthe des französischen Adels erliegen in der mörderischen Schlacht von Nicopolis, 1399, und lassen Bosnien in den Händen der Türken.

Der Mongole Timur (Tamerlan),

Nachkomme des Dschengis-Chan,

verläßt Samarkant, um alle Völker Asiens zu unterwerfen. Persien und Indien erliegen dem „großen Mogul“. Bagdad und Damascus werden zerstört. Syrien wird den Mammeluken entrissen und das Groß-Chanat von Kaptschak erobert, 1396. Moskau und ganz Rußland wird verwüstet.

Bajazeth erliegt den Mongolen bei Angora (Ancyra), 1402, und wird gefangen genommen.

Timur's Reich erstreckt sich vom Indus bis zum Dnjepr, zerfällt jedoch nach seinem Tode, 1405.

Die Osmanen (Türken) erholen sich. Murad II., 1421—1451, gewinnt Kleinasien wieder und bedrängt Byzanz.

Der oströmische Kaiser Johann VII. Paläologus

sucht das Land durch Vereinigung der abend- und morgenländischen Kirche zu retten, 1438. Das Volk ist jedoch dagegen. Der Papst predigt einen Kreuzzug gegen die Türken.

Die Polen und Ungarn werden bei Varna von den Türken geschlagen, 1444.

Mohammed II., 1451—1481, belagert das vom Kaiser

Constantin (IX. Paläologus) heldenmüthig vertheidigte Constantinopel und erobert es, 1453,
und gleich darauf das
griechisch-trapezuntische Reich, Griechenland und Morea.
Vergebliche Versuche zu einem Kreuzzug.
Der Sieg der Christen bei Belgrad, 1456.
Serbien und die Walachei werden türkisch. Die Moldau wird zinspflichtig.
In Albanien und Epirus allein behauptet sich
Skanderbeg, 1467, während Hunyad Ungarn rettet.
Der Tod Mohammed's macht seinem begonnenen Zug nach Italien ein Ende.

Erfindung der Buchdruckerkunst
durch Johann Guttenberg in Mainz und seine Gehülfen, Peter Schöffer und Johann Faust, 1436.

Die Kupferstecherkunst, 1440. Erste Anwendung des Leinwand- und Baumwollenpapiers. Das Postwesen. Die geistliche Censur.

Im Mittelalter werden die Waaren Indiens durch die Karawanen den Venetianern und Genuesern zugeführt.

In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts läßt der portugiesische König Heinrich der Seefahrer, † 1460, Entdeckungsreisen unternehmen. Die Inseln Porto Santo und Madeira, 1420, die canarischen und azorischen Inseln, das grüne Vorgebirge und Guinea werden entdeckt.

Der Sclavenhandel.

Unter Johann II. von Portugal (1481—1495) wird die Linie passirt, 1475. Barth. Diaz gelangt von Unter-Guinea ans Cap der guten Hoffnung, 1436.

Unter Emanuel dem Großen, 1495—1521,
entdeckt Vasco de Gama den Seeweg nach Ostindien, 1498. Albuquerque erkämpft den Portugiesen dort ein Reich.
Cabral entdeckt Brasilien, 1500.

Martin Behaim.

Die Eroberung von Constantinopel durch die Türken treibt die hervorragenden griechischen Gelehrten nach Florenz, wodurch die Kenntniß der altgriechischen Sprache, Kunst und Wissenschaft wieder auflebt.

Tabelle der Geschichte der neueren Zeit.

1492. Entdeckung Amerika's durch Christoph Columbus.
1517. Die Reformation. Luther und Zwingli.
1519—1556. Kaiser Karl V.
1530. Der Reichstag zu Augsburg.
1540. Der Jesuitenorden.
1555. Der Religionsfriede zu Augsburg.
1558—1603. Elisabeth von England.
1565—1609. Der niederländische Befreiungskrieg. Alba. Wilhelm von Oranien.
1572. Die Bartholomäusnacht.
1589—1610. Heinrich IV. von Frankreich.
1618—1648. Der dreißigjährige Krieg. Tilly. Wallenstein. Gustav Adolph.
1640—1688. Friedrich Wilhelm von Brandenburg.
1649—1660. England eine Republik. Cromwell.
1643—1715. Ludwig XIV. von Frankreich.
1688—1725. Peter der Große von Rußland.
1700—1721. Der nordische Krieg. Karl XII.
1701—1714. Der spanische Erbfolgekrieg. Prinz Eugen und Marlborough.
1740—1786. Friedrich II. von Preußen.
1756—1763. Der siebenjährige Krieg.
1776—1783. Der nordamerikanische Freiheitskrieg.

Geschichte der neuern Zeit.

Die Neue Welt.

Christoph Columbus, von Genua, entdeckt Amerika, den 12. October 1492.

Die sagenhafte Insel Atlantis.

Isabella von Castilien gibt Columbus drei Schiffe zur Fahrt. Er verläßt (mit den Gebrüdern Pinzon und 90 Seeleuten) den Hafen von Palos, am 3. Aug. 1492, und entdeckt Guanahani (San Salvador), am 12. Oct., Haiti und Cuba. Seine Rückkehr von „Westindien". Auf den drei folgenden Reisen (1495, 1498, 1502), entdeckt er Jamaica, die kleinen Antillen und die Nordküste von Südamerika. In Ketten nach Spanien abgeführt, stirbt er nach einer letzten (verunglückten) Reise, 1506.

(S. Nösselt II., S. 303—331; Weber II., S. 8 ꝛc.)

Der erste Beschreiber des neuen Erdtheils und

Entdecker der Länder am Amazonenstrom, Amerigo Vespucci, gibt seinen Namen der Neuen Welt.

Johann Cabot aus Venedig entdeckt, 1497, Labrador.

Sein Sohn, Sebastian Cabot, und der Portugiese Cortereal entdecken, 1498—1501, das nordamerikanische Küstenland von Florida bis Labrador.

Balboa dringt über die Landenge von Panama vor und entdeckt den großen Ocean, 1515. Magellan gelangt durch die Magellan-Straße in den großen (stillen) Ocean und erreicht die ostindischen Inseln, 1519—1521. Die erste Erdumseglung.

Diaz de Solis am La Plata, 1515.

Ferdinand Cortes erobert Mexico (Anahuac).

Die Azteken und Tezcucaner. Die Tolteken. Ihre despotische Civilisation. Künste und Gewerbe.

Montezuma.

Die „Trauernacht", 1520.

Die heiße Schlacht von Otumba.

Cortez wird zurückberufen, 1528.

Er unternimmt Züge nach Honduras und **entdeckt Californien**, 1536.

Pizarro in Peru, 1529—1535.

Die Inkas. Die Hauptstadt Cuzco.

Anlegung von Lima, 1535.

Almagro entdeckt Chili.

Entzweiung unter den Spaniern. Pizarro's Tod, 1541. Seine Söhne.

Pedro de la Gasca,

von Karl V. als Statthalter nach Peru geschickt, ordnet die Verhältnisse, 1548.

Orellana entdeckt von Peru aus den Marañon.

„Eldorado."

Die systematische Vertilgung der Indianer.

Die Missionen. Las Casas. Der erste Sclavenhandel. Die Creolen, Mestizen und Mulatten. Die Kolonialwaaren. Die Kartoffeln, der Tabak und Mais werden nach Europa, das Pferd und Rind, der Hund, die Katze, das Schaf, die Ziege, das Schwein und Huhn nach Amerika verpflanzt, um 1565. Die Vermehrung der edeln Metalle.

Der Welthandel geht von Italien und Deutschland auf den Westen Europa's über. Die Galeonen und Silberflotten. Potosi. Die Kolonisirung durch Weiße, eine Quelle der politischen Macht.

(S. Weber II., S. 14—17; Schlosser XI., S. 185—193; Nösselt II., S. 303 ꝛc.)

Portugal.

Emanuel der Große, 1495—1521.

Höchste Blüthe Portugal's. Portugiesische Faktorei in Ostindien, 1505. Goa.

Unter **Johann** III. werden die Entdeckungsreisen fortgesetzt.

Die Blüthe des Landes geht rasch durch die Inquisition und die Jesuiten zu Grunde.

Sebastian III. erleidet durch die Mauren in Afrika eine Niederlage und fällt, bei Alcassar, 1578.

Sein Nachfolger,

Heinrich,

stirbt ohne Erben, 1580.

Portugal wird von Philipp II. **von Spanien angeeignet**, 1580, **und bleibt mit Spanien einverleibt bis** 1640.

Das deutsche Kaiserreich.

Maximilian I., **deutscher Kaiser**, 1493—1519.

(S. Schlosser XI., S. 179—185, 305—352; Weber I., S. 799 ꝛc.)

Der Reichstag zu Worms und der „ewige Landfriede", 1495.

Gesetzliches Ende des Faustrechts. Das Reichskammergericht. Eintheilung des Reichs in 10 Kreise, 1512. Das Postwesen. Die Macht der Landesfürsten befestigt sich.

Die Eidgenossen verweigern die Anerkennung des Reichskammergerichts und schlagen Maximilian bei Dornach. Friede zu Basel, 1499. Anerkennung der unabhängigen Schweiz.

Die Universitäten Wittenberg, 1502, und Frankfurt a. d. O., 1506.

Maximilian verbindet sich mit Ludwig XII. von Frankreich, Ferdinand von Arragonien und Papst Julius II. gegen Venedig, 1508.

Die Ligue von Cambray.

Der Handel der Hansa sinkt. Maximilian, der letzte ritterliche Kaiser, begünstigt die Gelehrten. Verbesserung des Kriegswesens. Die Landsknechte.

Karl V., deutscher Kaiser, 1519—1556.

Er ist, seit 1516, als Karl I., König von Spanien und Neapel.

Er erbt die Niederlande

durch seinen Vater Philipp, den Sohn Maximilian's und Maria's von Burgund,

und Spanien

von seiner Mutter Johanna,

endlich auch die burgundischen und östreichischen Erblande

von seinem Großvater,

die er seinem Bruder Ferdinand

zur Verwaltung und dann zum Besitz

überläßt. Er wird

durch die Entscheidung des Kurfürsten von Sachsen (Friedrich's des Weisen)

deutscher Kaiser, 1519.

Die deutschen Fürsten werden fast unabhängig. Das Kaiserthum sinkt zum Schatten herab. Die religiösen Spaltungen.

Der Augustinermönch Martin Luther (1483—1546) leitet die Reformation ein zu Wittenberg, 31. Oct. 1517.

Sie verbreitet sich über Sachsen und Hessen nach Preußen, wo Albrecht von Brandenburg mit dem Deutschorden übertritt, dann nach Kur-, Esth- und Livland und nach Schweden, wo Gustav Wasa die Staatsverfassung und Kirche ändert, 1527, endlich nach Dänemark, Norwegen und Island. Die Bewegung wird anfänglich in Rom nicht beachtet.

In den habsburgischen Landen mehren sich die „Protestanten" trotz fürstlichen Druckes und erringen sich Rechtsgleichheit. Papst Leo X. verdammt Luther als „Ketzer".

Ulrich Zwingli's (1484—1531) Reformation in Zürich, 1517.

Sie verbreitet sich über die Schweiz, Frankreich, die Niederlande, England und Schottland.

Joh. Calvin, † 1560.

Die Inquisition macht der neuen Lehre ein rasches Ende in Italien und Spanien. Die „Socinianer“ finden Zuflucht in Polen, um 1540.

Die Wiedertäufer, 1533—1535.

Der Reichstag zu Worms,

April, 1519.

Die Reichsacht

wird über Luther und seine Anhänger ausgesprochen. Luther, auf der Wartburg, übersetzt die Bibel.

Die Kapuziner, 1526.

Der deutsche Bauernkrieg, 1525.

Die Bauern versuchen, ihr Elend durch die Wiederherstellung der altdeutschen Freiheiten und der Reichseinheit zu erleichtern. Franz von Sickingen. Ulrich von Hutten. Thomas Münzer in Sachsen, Florian Geier in Franken, Wendel Hippler, Jäcklein Rohrbach in Schwaben. Götz von Berlichingen. Die 12 Artikel. Die „Rädelsführer“.

Der Kampf um Weinsberg.

Luther verdammt die Bauern. Georg von Frundsberg. Georg Truchseß von Waldburg. Grausame Behandlung der besiegten Bauern.

(S. Zimmermann's Gesch. des Bauernkrieges; Nösselt III., S. 27 zc.; Weber II., S. 46 zc., 62 zc.; Duller IV., S. 180—250).

Die Fugger in Augsburg.

Cattundruck in Augsburg, 1523.

Karl's V. französisch-italienische Kriege, 1521—1529.

Karl kriegt mit Franz I. von Frankreich wegen Mailand und Neapel.

Die Schlacht von Pavia, 1525.

Franz I. wird gefangen genommen. Verdrängung der Franzosen aus Italien. Einnahme und Plünderung Rom's durch die deutschen und spanischen Krieger unter Bourbon, 1527. Franz I. hält den Vertrag zu Madrid nicht, und es entspinnt sich neuer Krieg, der mit dem Frieden von Cambray endet, 1529.

Religiöse Kämpfe unter den Eidgenossen, 1529—1531.

Tod Zwingli's in der

Schlacht von Kappel.

Anerkennung der Religionsfreiheit in den schweizerischen Cantonen.

Karl kehrt nach Deutschland zurück.

Reichstag zu Speier, 1529, und zu Augsburg, 1530.

Die „Augsburger Confession". Die Religionsfreiheit in Deutschland.
(S. Schlosser XII., S. 43 ꝛc.)

Karl macht der Seeräuberei im Mittelmeer ein Ende durch Eroberung von Tunis, 1535.

(S. Schlosser XII., S. 200 ꝛc.)

Herrschaft der Wiedertäufer in Münster.

Joh. von Leiden, Bockold, Knipperdolling. Der Bürgermeister Wullenweber in Lübeck.
(S. Duller IV., S. 287—304).

Das Spinnrad und die Erzgießerei, 1530. Die Taucherglocke, 1538.

Albrecht von Brandenburg,
Hochmeister des deutschen Ordens,
erhält das Herzogthum Preußen
als polnisches Lehen, 1525.

Die protestantischen Fürsten heben die Klöster auf und gestatten den Geistlichen die Ehe. Der Gottesdienst in deutscher Sprache. Die Universität Marburg, 1527.

Karl kriegt abermals mit Frankreich, 1536, und fällt in die Provence ein.

Der Waffenstillstand zu Nizza, 1538.

Karl unternimmt einen Zug gegen das seeräuberische Algier ohne Erfolg, 1541.

Karl's vierter Krieg mit Frankreich, 1542—1544. Er besiegt den Herzog von Cleve, rückt in die Champagne und bedroht Paris. Franz wird, im Frieden von Crespy, zur Herausgabe von Mailand und Neapel gezwungen.

Die Universitäten Königsberg, 1544, und Jena, 1558. Fürstenschulen.

Der schmalkaldische Bund, 1530. Der Reichstag zu Regensburg, 1541.

Johann Friedrich, Kurfürst von Sachsen. Landgraf Philipp von Hessen.
Karl bekommt endlich die Hände frei, um die Kirchen- und Reichsspaltung zu unterdrücken. Reichstag zu Augsburg, 1546. Steigende Gährung in Deutschland.

Der schmalkaldische Krieg, 1547. Die Sachsen und Hessen rücken gegen die Donau und verlieren die Schlacht von Mühlberg.

Schärtlin von Burtenbach. Das Augsburger Interim, 1548.

Moritz von Sachsen rettet durch einen erfolgreichen Feldzug nach dem Süden die protestantische Sache.

Der Vertrag von Passau, 1552.

Der augsburger Religionsfriede sichert den Protestanten Ruhe in Deutschland, 1555.

Kurfürst Moritz von Sachsen fällt in der Schlacht von Sievershausen gegen Albrecht von Brandenburg, 1553.

Karl dankt ab,

von Krankheit und durch das Scheitern seiner Unternehmungen niedergedrückt, 1555, und stirbt im Kloster San Juste, 1558.

(S. Nösselt II., S. 44—53; Weber II., S. 52—76; Schlosser XII., S. 200—299; G. Freytag's „Bilder aus der deutschen Vergangenheit"; Sybel's Vermischte geschichtliche Schriften).

Karl's Bruder,

Ferdinand I.,

wird durch Erbvertrag, nach dem Tode Königs Ludwig II.,

König von Ungarn und Böhmen, 1556,

und dann

deutscher Kaiser, 1556—1564.

Von nun an wird kein Kaiser vom Papst gekrönt.

Der Spanier

Ignatius Loyola gründet,

unter Papst Paul III., in Paris

den Jesuitenorden, 1540.

Schnelles Wachsthum desselben. Die Jesuiten zeichnen sich als Kanzelredner und Missionäre aus und werden Erzieher der Jugend. Der Orden gewinnt bald eine bedeutende politische Wichtigkeit.

Das Tridentiner Concil, 1543—1563,

stellt zwar einige Mißbräuche der alten Kirche ab, beseitigt aber nicht die Kirchenspaltung wegen Beibehaltung der alten Lehre und Verfassung. Der Heidelberger Katechismus.

(S. Weber II., S. 91 2c.; Duller IV., S. 381 2c.)

Maximilian II., deutscher Kaiser, 1564—1576,

hält getreulich den Religionsfrieden. Wühlereien der Jesuiten.

Rudolph II., 1576—1612,

wird von Spaniern und Jesuiten geleitet.

Er verliert Oestreich, Mähren und Ungarn an seinen Bruder Matthias, 1608.

Doch erhält er sich Böhmen durch den

Majestätsbrief, 1609,

bis es ebenfalls Matthias zufällt, 1611.

Schutzbündniß der Protestanten unter Friedrich von der Pfalz.

Die „Union", 1608.

Gegen sie entsteht

die „Liga",

durch Herzog Maximilian von Baiern und Ferdinand von Oestreich, 1609.

Streit um die Erbfolge in Cleve.

(S. Duller IV., S. 470—571; Weber II., S. 146—170; Nösselt III., S. 181—231; Schlosser XIV., S. 115—301, 406 2c.)

Die Bank in Hamburg, 1610. Entdeckung der Electricität, 1590. Der Thermometer, 1610. Der Barometer, 1643. Der gregorianische Kalender, 1582. Universitäten Gießen, 1607, Salzburg und Rinteln, 1621. Erste gedruckte Zeitung in Frankfurt, 1615.

Matthias, Kaiser, 1612—1619.

Die Religionsbeschwerden und Verletzung des böhmischen Majestätsbriefes führen zum 30jährigen Krieg.

Italien.

Venedig:

Die Ligue von Cambray kriegt mit den Venetianern,

welche durch die

Schlacht von Agnadello

die Ligue sprengen, 1509.

Der Handel Venedig's und Genua's sinkt. Italien verfällt durch den Kampf fremder Nationen um dessen Besitz.

Durch Maximilian's Beistand wird Venedig gerettet. Die Franzosen werden aus Italien vertrieben.

Zuckerraffinerien in Venedig.

Genua:

Der Seeheld

Andreas Doria, 1528.

Die Verschwörung Fiesco's, 1547.

Mailand:

Ludwig XII. von Frankreich erobert Mailand, 1500, verliert es indeß,

trotz der Tapferkeit des Gaston de Foix und Bayard,

durch die „heilige Liga", 1512. Er erobert es abermals durch die Schlacht von Marignano, 1515.

Der Kirchenstaat:

Der Papst und Ferdinand von Arragonien verbinden sich durch die heilige Liga gegen die Franzosen, 1511.

Die Borgias

in Rom, um 1500.

Papst Julius II., 1503—1513,

vergrößert den Kirchenstaat durch die Eroberung von Bologna, Ancona, Ferrara 2c.

Die Peterskirche zu Rom.

Kunst und Bildung im Vatican unter

Leo X. (von Medici).

Florenz:

Die Florentiner vertreiben die Mediceer

auf das Anstiften von

Savanarola,

werden jedoch wieder zur Unterwerfung gezwungen.

Neapel:

Die Franzosen in Neapel, um 1495. Die Schlacht von Fornuovo.

Die Spanier kämpfen mit den Franzosen um den Besitz Neapel's.

Sieg des Spaniers Gonsalvo de Cordova am Garigliano, 1504. Vereinigung Neapel's mit Sicilien unter spanischen Vicekönigen.

Spanien.

Johanna, Königin von Castilien, 1504. Ihr Sohn, Karl I., Universalerbe aller spanischen Besitzungen, 1516.

Der Regent Ximenez.

Die Empörung des castilischen Adels, 1519,

(Don Juan Padilla)

und der arragonischen Städte wird durch die Schlacht von Villalar unterdrückt, 1521.

Die Städte verlieren ihre Freiheiten. Der Adel und die Geistlichkeit im Bund mit dem Königthum.

(S. Schlosser XI., S. 288—305, 352—362, 390—396).

Karl's Sohn,

Philipp II., König von Spanien, der Niederlande und Unter-Italiens, 1556—1598.

(S. Schlosser XII., S. 424—444; XIII., S. 3—43, 84—93, 175—216, 245—300).

Philipp strebt nach unbeschränkter Königsmacht und der Vertilgung des Protestantismus. Er beginnt als der reichste und mächtigste, und endet als der ohnmächtigste Fürst seines Jahrhunderts.

Die Corsaren stören den Verkehr auf dem Mittelmeer.

Philipp kämpft siegreich gegen die Türken, welche bei Lepanto von Don Juan und den Venetianern besiegt werden, 1571.

Die Inquisition und die Jesuiten.

Die Spanier werden durch den mit den Franzosen verbündeten Papst aus Italien verdrängt. Herzog Alba zwingt den Papst durch seinen Einfall in den Kirchenstaat zum Frieden.

Die Freiheitskämpfe der Niederländer, 1565—1609.

Philipp's Druck treibt sie zum Aufstand und Abfall.

Margaretha von Parma,

Philipp's Halbschwester,

Statthalterin, 1559—1567.

Das Compromiß, 1565.

Der Geusenbund, 1566. **Alba**, 1573. **Wilhelm von Oranien und Graf Egmont.**

Hinmordung von 1800 „Ketzern"

Oranien vereinigt die nördlichen sieben Provinzen, 1563.

Die Greuel Alba's und seine Niederlagen führen zu seiner Abberufung, 1573.

Requesens.

Der Vertrag zu Gent, 1576. Don Juan, 1576—1578.

Alexander Farnese von Parma (1578—1592) und Moritz, Wilhelm's Sohn, 1584—1608,

die größten Feldherrn des Jahrhunderts.

Die ersten Deiche an der friesischen Küste, 1572

Die utrechter Union, 1579.

Die Niederländer behaupten sich, unter abwechselndem Kriegsglück, gegen die spanische Macht. Frankreich sendet ihnen Anjou, und England Leicester zum Beistand, 1585.

Philipp's „unüberwindliche Armada" erliegt den Stürmen und den Flotten der Engländer und Niederländer, 1588.

Belgien nimmt Albrecht von Oestreich von Philipp II. als Statthalter an, 1598.

Waffenstillstand und **Hollands Unabhängigkeit**, 1598.

Holland.

Die Holländer machen große Entdeckungen und Eroberungen zur See.

Der Handel blüht auf. Amsterdam hebt sich.

Der Hudsonfluß und die Hudsonbai, 1609. Spitzbergen. Neuholland, 20. Die Behringsstraße. Batavia. Die Molukken, 1620. Flibustierzüge gegen die spanischen Goldflotten und Kolonien. Wallfisch- und Häringsfang. Die Holländer besetzen das Cap. Kolonien in Nordamerika. Franz Drake's Reise um die Welt, 1577—1580.

Holland ist der Sitz des Studiums der alten Literatur. Niederländische Malerei. Große Gelehrte.

(S. Weber II., S. 108 ꝛc.; Duller IV., S. 453—470; Schlosser XIII., S. 29—43, 84—93, 162—167, 175—190, 204—216, 271—303; XIV. S. 18—34.)

Einführung des Thees und Porcellans, um 1590. Die Fernröhre und Microscope.

Frankreich.

Franz I., 1515—1547.

(S. Schlosser XII., S. 125—169; Weber II., S. 44 2c.; Nösselt III, S. 17 2c., 30 2c.)

Die Einfälle in Italien.

Dreißigjähriger Religionskrieg, 1562—1593.

Franz II., bis 1560.

Die Guisen

erlangen große Macht. Ihnen gegenüber

die Bourbonen.

Anton von Navarra. Prinz Condé. Admiral Coligny. Die Hugenotten. Verschwörung von Amboise gegen die Guisen.

Karl IX. Seine Mutter, Maria von Medici, Regentin, 1560–1574.

Das Blutbad zu Vassy.

Die Schlacht von Dreux.

Der Friede von Amboise, 1563. Cultusfreiheit.

Neuer Kampf, 1567.

Die Schlacht von St. Denis.

Abermalige Bewilligung des freien Cultus. Belagerung der Hugenotten in

La Rochelle,

1569—1570, welche

die Schlacht von Jarnac

verlieren. Friede von St. Germain. Die Bartholomäusnacht, 24. Aug. 1572. Die „heilige Ligue" der Katholiken, 1575;

König Heinrich III.,

Haupt der heiligen Ligue.

Der Friede zu Poitiers, 1577. Freier Cultus.

Heinrich von Navarra, Thronerbe, 1584. Gegen ihn verbündet sich Philipp II. und die Ligue. Bürgerkrieg.

Verschwörung der Pariser, 1588. Die Barrikaden. Ermordung des Herzogs und Cardinals von Guise.

Heinrich III.

bestimmt bei seinem Tode zum Nachfolger

Heinrich IV.,

den „besten der Könige" und

Gründer des bourbonischen Hauses, 1589—1610.

Er besiegt die Ligue bei Ivry, 1590, und belagert Paris.

Er wird katholisch, 1593.

Friede von Vervins, 1598. Das Edict von Nantes

gewährt den Protestanten freie Religionsübung.

Der Herzog von Sully. Das Land erholt sich wieder. Die Seidenmanufactur in Lyon. Die Chausseen.

Ermordung Heinrich's durch Ravaillac.

(S. Nösselt III., S. 133—138; Schlosser XIII., S. 43—70, 93—107, 167—175, 216—245).

England.

Heinrich VIII., 1509—1549.

Er begründet, nach anfänglichem Streit mit Luther,

die anglicanische (bischöfliche) Hochkirche.

Seine tyrannischen Maßregeln. Wolsey.

(S. Weber II., S. 78 ꝛc.; Nösselt III., S. 75 ꝛc.; Schlosser XII., S. 125 ꝛc., 237 ꝛc.)

Die sechs Frauen Heinrich's; unter ihnen Katharine (Tante Kaiser Karl's) und Anna Boleyn (Mutter Elisabeth's).

Cranmer. Fisher. Thomas Morus.

Die Presbyterianer (Dissenter).

Eduard VI., 1549—1553.

Regentschaft des Herzogs von Somerset und Warwick's. Dudley. Johanna Grey, 1554.

Die „blutige"

Maria bis 1558.

Die Scheiterhaufen von Smithfield.

Elisabeth, 1558—1603,

knechtet das Volk, macht es aber mächtig nach Außen, und

legt den Grund zu Englands Größe.

Maria Stuart wird Königin von Schottland, 1560.

John Knox und die Herrschaft der Puritaner. Bothwell.

Die Schotten zwingen Maria zur Entsagung.

Northumberland und Westmoreland unterstützen ihre Ansprüche auf die englische Krone durch Empörung, welche unterdrückt wird.

Maria wird enthauptet, 1587.

Aufschwung des Handels und der Schifffahrt.

Die ostindische Compagnie, 1600, und die Erwerbung Virginiens, 1608, begründen Englands koloniale Macht.

Die Universität Edinburgh, 1580.

Die Grafen Leicester und Essex. Raleigh.

Elisabeth's Seesiege gegen die Spanier.

Skandinavien.

Johann I., König von Skandinavien, 1481—1513.

Die Abgeordneten der Städte und die Freibauern. Die Universität Upsala.

Christian II. von Dänemark bezwingt Schweden aufs neue. Er ist der letzte König Skandinaviens, 1512—1522,

strebt nach unumschränkter Königsmacht, bekämpft die Aristokratie und die Macht des Clerus, sowie die Handelsherrschaft der Hanseaten.

Sein Sturz und Ende der calmarer Union.

Dänemark:

Friedrich von Schleswig-Holstein wird König von Dänemark, 1523.

Schweden:

Gustav Wasa befreit mit den Darlekarliern sein Vaterland von den Dänen und wird, mit Hülfe Lübeck's, König von Schweden. Der Friede von Malmö, 1524.

Sein Sohn,

Erich IV., erwirbt Esthland.

Die Synode von Upsala verbietet den Katholicismus, 1593.

Erich's Nachfolger,

Sigismund (König von Polen) wird entsetzt und Karl IX. gewählt.

Der deßhalb entstehende Krieg mit Polen trägt den Schweden Livland und einen Theil von Preußen ein, 1611.

Ungarn.

Ludwig II., 1516—1526.

Die Türken erstürmen Belgrad. Schimpflicher Friede.

Der Nationalconvent beschränkt die Königsgewalt.

Die Türken siegen abermals bei Mohacs, 1526.

Johann Zapolya erhält die Krone vom Sultan Suleiman.

Zerspaltung Ungarns.

Rußland.

Ivan Wasiljewitsch II. (der „Schreckliche"), 1533—1584, der erste „Selbstherrscher aller Reußen" (Zar), erobert Kasan und Astrachan.

Unter ihm beginnt der Kosack Jermok die Unterwerfung Sibiriens.

Die Strelizen. Die Kosacken.

(S. Weber I., S. 861; Schlosser XII., S. 80—125).

Die Türkei.

Die erste Hälfte des 16. Jahrh. ist die Glanzzeit der Osmanen (Türken).
Mohammed's Enkel,

Selim I., 1512—1520, fügt Syrien und Aegypten dem Reiche bei.

Suleiman, der Prächtige, 1520—1566, belagert Rhodus, das die Ordensritter heldenmüthig vertheidigen. Ihr freier Abzug nach Malta, 1522.

Suleiman erobert Ungarn und rückt vor Wien, 1529, das er vergeblich belagert. Er erlangt Oberhoheit über ganz Nordafrika, zieht vergeblich gegen Italien und stirbt vor Szigeth auf seinem zweiten Zuge gegen Ungarn, 1566.

Der Held Zriny.

Verfall des Türkenreichs seit Don Juan de Austria's Seesieg bei Lepanto, 1571.

Der dreißigjährige Krieg,

1618—1648.

Die Böhmen rächen die Uebergriffe der Jesuiten durch Mißhandlung der kaiserlichen Räthe in Prag, 1618. Sie rüsten sich
(unter Graf von Thurn und Ernst von Mansfeld)
gegen die kaiserlichen Heere und belagern Wien, 1619.

Die Protestanten in Oestreich und Ungarn stehen auf ihrer Seite. Geheimes demokratisches Bündniß mit Holland.

Ferdinand wird in Frankfurt zum Kaiser gewählt.

Ferdinand II., deutscher Kaiser, 1619—1637.

Die böhmischen Protestanten machen den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zu ihrem Könige, 1619.

Christian von Anhalt.

Maximilian von Baiern
und der Feldherr der Liga,
Tilly, gewinnen gegen Friedrich die Schlacht am weißen Berge, 7. Nov. 1620. Friedrich, nur einen Winter lang König, wird landesflüchtig und geächtet.

Seine Kurwürde geht an Baiern über. Der böhmische Adel wird vertrieben oder vernichtet.

Mansfeld und Georg Friedrich von Baden besiegen Tilly bei Wiesloch, 1622. Dagegen siegt Tilly bei Wimpfen, 1622.
Heldentod der 400 Pforzheimer.
Tilly schlägt Christian von Braunschweig bei Höchst, erstürmt Heidelberg und wendet sich gegen
die evangelischen Länder in
Norddeutschland. Er besiegt Christian von Braunschweig abermals, bei Stadtlohn (Westphalen), 1623.
Christian IV. von Dänemark verbindet sich mit den norddeutschen Fürsten gegen den Kaiser, 1624. Gegen ihn wird Albrecht von Wallenstein,
Herzog von Friedland,
mit einem selbstgeworbenen Heere geschickt. Mansfeld wird an der Dessauer Brücke, und Christian bei Lutter am Barenberg von Tilly geschlagen und nach Jütland zurückgetrieben, 1626.
Tilly und Wallenstein erobern Schlesien und dringen bis an die Ostsee vor. Wallenstein erlangt Mecklenburg, doch widersteht Stralsund der Belagerung, wie Magdeburg gegen Tilly. Das ebenfalls eroberte Schleswig-Holstein und Jütland werden, im Frieden von Lübeck, 1629, Christian zurückgegeben.
Das Restitutionsedict, 1629.
Wallenstein wird wegen Eigenmächtigkeit und Erpressungen abberufen, 1630, und
Tilly Generalissimus.
Gustav Adolph, König von Schweden, landet in Pommern, 24. Juni 1630, befreit Pommern,
findet aber an den protestantischen Fürsten anfangs keine Bundesgenossen.
Tilly zerstört Magdeburg, 1631, und nimmt Halle, Merseburg und Naumburg. Nun verbinden sich Brandenburg und Sachsen mit den Schweden. Diese besiegen Tilly bei Leipzig
(Breitenfeld), 7. Sept. 1631.
Die Sachsen rücken in Böhmen ein. Gustav Adolph erscheint in den rheinischen Erzbisthümern und schlägt Tilly am Lech, 1632.
Tilly's Tod.
Gustav Adolph läßt sich in Augsburg huldigen und zieht in München ein.
Pappenheim.

Wallenstein wird wieder Feldherr mit unumschränkter Gewalt. Er erobert Böhmen und erschöpft die Schweden, welche sein Lager bei Nürnberg vergebens bestürmen. Gustav Adolph folgt Wallenstein nach Sachsen. Sieg Gustav Adolph's über Wallenstein in der Schlacht bei Lützen, 6. Nov. 1632. Gustav Adolph fällt.

Der Kanzler

Axel Oxenstjerna und Bernhard von Weimar setzen jedoch den Kampf fort.

Das heilbronner Bündniß, 1633.

Baiern wird von Bernhard, und Schlesien von Wallenstein schwer heimgesucht. Wallenstein verharrt unthätig in Eger und wird wegen seiner Verschwörung mit Schweden und Frankreich abgesetzt und auf Befehl des Kaisers ermordet, 1634. Piccolomini, Gallas und Altringer erobern Regensburg und Baiern wieder. Die Schlacht von Nördlingen, 1634.

Die Schweden ziehen sich bis Pommern zurück. Sachsen trennt sich von ihnen und schließt Frieden mit dem Kaiser in Prag, 1635, wofür es von den Schweden heimgesucht wird.

Frankreich verbindet sich, unter Ludwig XIII. und Cardinal Richelieu,

zur Unterstützung der deutschen Protestanten, offen

mit Oxenstjerna und Bernhard von Weimar.

Die Protestanten in Frankreich werden dagegen verfolgt.

Der schwedische Feldherr Banér dringt vor und siegt über die Oestreicher und Sachsen bei Wittstock, 1636.

Der deutsche Kaiser Ferdinand III., 1637—1657.

Bernhard von Weimar siegt bei Rheinfelden, erobert Freiburg und Breisach, stirbt jedoch plötzlich, 1639. Sein Heer kämpft in französischem Solde unter Enghien und Turenne fort. Banér dringt in Böhmen ein;

er stirbt 1641.

Die Franzosen siegen in den Niederlanden bei Rocroix, 1643, über de la Fuenta, erwerben, im Bunde mit Holland, Dünkirchen und schwächen die spanische Seemacht, 1646.

Der Schwede Torstenson erobert Schlesien und

besiegt Piccolomini bei Leipzig, 1642. Dann zieht er gegen Wien.

In Folge seiner Siege neigt man sich zum Frieden, der jedoch durch den

Beitritt Dänemarks zur kaiserlichen Partei, 1643,

verzögert wird.

Torstenson wendet sich rasch gegen Christian IV. von Dänemark und zwingt ihn zum Frieden von Brömsebro. Dann siegt er in Böhmen am Berg Tabor und rückt nach Mähren. Sein Nachfolger Wrangel zwingt Sachsen und Brandenburg zum Waffenstillstand.

Die Franzosen dringen unter Condé und Turenne bis Baiern vor, 1645.

Königsmark zieht auf Prag zu.

Der westphälische Friede in Münster und Osnabrück,

seit 1645 unterhandelt und 1648 abgeschlossen.

Theile von Pommern bleiben in den Händen der Schweden. Elsaß verbleibt den Franzosen.

Schwächung der Reichseinheit. Die Landesfürsten werden souverän und die letzten Reste demokratischen Geistes in dem furchtbar verwüsteten und entvölkerten Deutschland vernichtet.

Das bis dahin geistig vorangeschrittene Deutschland wird in seiner Entwicklung gestört.

Die holländische und schweizerische Republik werden anerkannt. Die Protestanten erlangen freie Religionsübung.

Die stehenden Heere werden allgemeiner.

Oestreich und Spanien verlieren, Frankreich und Schweden gewinnen an Einfluß. Allgemeine Nachahmung der französischen Sitten und Sprache.

Hamburg, Lübeck und Bremen bilden eine neue Hansa, 1630.

Die Universität Kiel, 1665.

(S. Duller V., S. 3—10; Nösselt III., S. 164 ꝛc., 533 ꝛc.; Schlosser XIV., S. 115—143, 171—301, 406—501).

Schweden.

Königin Christine

wird 1644 mündig, jedoch sie

entsagt, 1654,

der durch die Adelsvorrechte beschränkten Krone. Sie wird katholisch, 1668.

Karl Gustav bekriegt Polen, nimmt Warschau und Krakau ein, unterwirft sich Polen und Litthauen. Er schließt einen Bund mit dem „großen“ Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Die Polen werden bei Warschau geschla-

gen, 1656. Sein Rückzug gibt den Polen die Selbstständigkeit wieder.

Karl Gustav züchtigt die Dänen, 1658. Er erobert Schleswig und Jütland, und sein Feldherr Wrangel Fridericia. Der roeskilder Friede.

Karl's Tod. Der Adel in Schweden wird immer mächtiger.

(S. Weber II., S. 173 ꝛc.)

Schweden entfaltet seine höchste Macht unter Karl XII., 1697—1718.

Die reichen Städte Wismar, Stralsund, Stettin, Riga, Reval. Der Handel auf der Ostsee. Finnland, Ingermanland, Liv-, Esth- und Kurland.

Die unzufriedenen Livländer verbünden sich mit Rußland, Polen und Dänemark. Patkul.

Der nordische Krieg, 1700—1718. Karl's XII. Siegeszüge.

(S. Schlosser XVI., S. 33—63; Weber II., S. 261—270; Duller V., S. 101).

Karl belagert Kopenhagen, 1700, und zwingt den dänischen König zum travendaler Frieden. Er schlägt am 30. Nov. das ihm zehnfach überlegene russische Heer vor Narwa. Er zieht durch Livland nach Kurland und zerstreut ein russisch-sächsisches Heer, rückt vor Warschau, 1702, siegt bei Klissow, nimmt Krakau und zwingt Friedrich August, Polen zu entsagen, 1704.

Stanislaus Lesczinski wird polnischer König.

Karl erobert Lemberg. Friedrich August nimmt Warschau wieder, muß aber sofort Karl wieder weichen. Karl vereinigt sich in Litthauen mit Rhenskiöld nach dessen Sieg über die Sachsen bei Fraustadt, 1706.

Karl zieht nach Sachsen.

Sein Lager zu Altranstädt. Er zwingt Friedrich August zur Ruhe. Patkul wird ermordet.

Karl zieht gegen die Russen, erobert Grodow und Wilna. Er wird vom Kosacken-Hetman zu einem Zug in die Ukraine beredet. Er belagert

mit einem von strengem Winter ꝛc. erschöpften Heere

Pultawa. Er wird von Peter dem Großen besiegt, 1709, und in die Türkei gedrängt, 1710. Die Türken, von Karl beredet, rücken gegen die Russen, 1711, und bringen sie am Pruth in mißliche Lage und zu nachtheiligem Frieden.

Karl in Bender gefangen bis 1714. Auf die Kunde vom Verlust der deutschen Besitzungen außer Stralsund und Wismar erscheint er plötzlich in Stralsund.

Die Schweden unter Stenbock besiegen bei Gadebusch die weit überlegenen Dänen, 1713.

Hannover und Preußen treten dem Bunde gegen Schweden bei. Karl muß Stralsund und ganz Pommern den Preußen überlassen.

Karl rückt in Norwegen ein, 1716 und 1718. Er fällt vor Friedrichshall.

Nachtheilige Friedensschlüsse mit dem Ausland.

Drückende Oligarchie des Adels. Die Bergwerke. Schwedens Ansehen sinkt. Es tritt Bremen und Verden an Hannover ab.

Die herrschende Aristokratie spaltet sich in Parteien.

Krieg mit Rußland. Niederlage der Schweden bei Willmanstrand. Der Friede von Abo, 1743. Der Rußland befreundete Herzog von Holstein-Gottorp wird König Adolph Friedrich, 1757—1771.

Gustav III., bis 1792,

verfügt heilsame Reformen.

Er sucht vergebens das verlorene Finnland den Russen abzuringen, 1788. Er wird durch Ankarström's Adelsverschwörung ermordet, 1792.

Polen.

Blutige Kämpfe unter

Wladislaw IV., 1632—1648, und

Joh. Casimir, bis 1649,

mit den Kosacken. Diese begeben sich unter Rußlands Schutz und erobern Smolensk und Kiew.

Kriege mit Rußland und den Türken schwächen Polen.

Joh. Sobieski wird zum König gewählt, 1674–1696.

Die Königswahlen in der Ebene von Wola. Das liberum veto. Sobieski bemüht sich vergebens um bessere Staatsordnung. Die Wahlkämpfe.

Friedrich August von Sachsen (der „Starke") wird durch Geld König, 1696.

Er behauptet sich. Sein Tod, 1733.

Große Vorrechte des Adels und Clerus. Die berüchtigten polnischen Reichstage.

Der Adel wählt Stanislaus Lesczinski.

Rußland und Oestreich setzen Friedrich August III. von Sachsen ein, 1733—1763.

Lesczinski wird Herzog von Lothringen, das später an Frankreich fällt.

Polens erste Theilung zwischen Rußland, Preußen und Oestreich, 1772.

Die Russen nehmen Litthauen, Oestreich Galizien, Preußen Ostpreußen.

Der polnische Reichstag muß in die Lostrennung willigen.

Zweite Theilung Polens, 1793.

Volhynien und Podolien fallen an Rußland. Danzig fällt an Preußen.

Neuer Krieg der polnischen Patrioten unter Kosciusko, 1794. Suwarow besiegt die Polen bei Ostrolenka und erstürmt Praga. Ende des Krieges.

Dritte Theilung und Ende Polens, 1795. Oestreich nimmt das krakauer Gebiet, Preußen das Land bis zur Weichsel, Rußland den Rest.

Preußen.

Der „große“

Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg, 1640—1688, verbündet sich mit Karl XII. von Schweden und befreit Preußen von seiner Lehnspflicht gegen Polen.

Preußen und die Ostseeländer werden im welauer Vertrag von Polen unabhängig, 1657.

Die mit Frankreich verbündeten Schweden fallen in Brandenburg ein und werden vom „großen“ Kurfürsten

(unter Derflinger)

bei Fehrbellin geschlagen, 1675. Stettin und halb Pommern fallen an Preußen.

Cleve und die Mark werden gewonnen.

Preußen wird Großmacht. Der „große“ Kurfürst bildet eine große Heeresmacht.

Friedrich III., 1688—1713,

wird

König von Preußen

für die dem Kaiser versprochene Hülfe gegen Frankreich.

Charlottenburg. Akademie der Wissenschaften in Berlin, 1700. Die Universitäten Halle (1694), Frankfurt, Breslau (1702).

(S. Duller V., S. 123—155; Schlosser XVI., S. 174—197).

Friedrich Wilhelm I., 1713—1740.
(S. Weber II., S. 276 ꝛc.; Nösselt III., S. 308 ꝛc.; Duller V., S. 156 ꝛc.)

Friedrich II., der Große, 1740—1786.
Seine harte Jugendzeit. Die Pietisten, Herrnhuter und Methodisten Herman Francke. Swedenborg, 1688—1772. Der Trappistenorden.
(S. Weber II., S. 278—286).

Der erste schlesische Krieg, 1740—1742.
Friedrich II. beansprucht und besetzt Schlesien. Seine Feldherrn Schwerin und Leopold von Dessau siegen bei Mollwitz, 1741. Siegreiche Schlacht unter Friedrich bei Chotusitz. Der Friede von Breslau läßt Schlesien bei Preußen, 1742.

Der zweite schlesische Krieg, 1744—1745.
Friedrich II. rückt als Verbündeter Karl's VII. in Böhmen ein und nimmt Prag. Er siegt bei Hohenfriedberg, 1745.
Ziethen. Winterfeldt.
Prinz Ferdinand von Braunschweig siegt bei Sorr, und „der alte Dessauer" bei Kesselsdorf (über die Sachsen).
Friede zu Dresden, 1745. Friedrich behält Schlesien und erkennt Franz als Kaiser an.

Der siebenjährige Krieg, 1756—1763.
(S. Nösselt III., S. 329—334; Weber II., S. 293—300; Duller V., S. 166—228; Schlosser XVI., S. 276—318).
Friedrich hebt sein Land aufs kräftigste. Eifersucht der alten Mächte gegen Preußen.
Rußland, Sachsen, Frankreich, Schweden und die meisten deutschen Reichsfürsten verbünden sich mit Oestreich gegen Preußen, das nur England für sich hat.
Friedrich erobert Sachsen, 1756.
Das Lager bei Pirna.
Friedrich siegt bei Lowositz und die sächsische Armee capitulirt bei Pirna.
Er verliert die Schlacht bei Großjägerndorf gegen die Russen, gewinnt, durch Schwerin, mit Mühe bei Prag, 6. Mai 1757. Er wird von Daun bei Kollin geschlagen, 18. Juni 1757, besiegt die Franzosen und die Reichsarmee bei Roßbach, 5. Nov. 1757, und schlägt Daun bei Leuthen, 5. Dec. 1757. Letzterer verliert das bereits eroberte Schlesien.

Ferdinand von Braunschweig schlägt mit englischer Hülfe die Franzosen bei Crefeld, 1758.

Die Russen,
unter Fermor,
nehmen Altpreußen
und verbrennen Küstrin.

Friedrich hemmt sie durch die Schlacht von Zorndorf, 25. Aug. 1758.
Seydlitz.

Er verliert gegen Daun durch den Ueberfall bei Hochkirch, 1758, verdrängt jedoch, mit seinem Bruder Heinrich, die Feinde aus Schlesien und Sachsen. Die Russen und Oestreicher unter Laudon, besiegen Friedrich in der Schlacht von Kunersdorf, 1759.

Sachsen geht durch die Capitulation von Maxen verloren. Der Herzog von Broglie siegt bei Bergen, wird jedoch von Ferdinand von Braunschweig aufs Haupt geschlagen und muß über den Rhein zurück.

Schlesien geht nach der Niederlage Fouquet's durch Daun verloren. Friedrich besiegt Daun bei Liegnitz und Torgau, 1760.

Sachsen wird wiedergewonnen. Die Russen verwüsten mittlerweile Altpreußen. Die Schweden liegen in Pommern.

Die Franzosen setzen mit 150,000 Mann über den Rhein, mit Spanien im Bunde. England versagt Hülfe. Das kleine Preußen ist entkräftet. Da stirbt Elisabeth von Rußland, 1762, und ihr Nachfolger, Peter III., schließt Frieden mit Preußen. Auch Schweden zieht sich zurück.

Friedrich erobert Schlesien zurück. Ferdinand erobert Kassel und verdrängt die Franzosen.

Die allgemeine Erschöpfung führt zum Frieden von Hubertusburg, 1763. Schlesien wird preußisch.

Friedrich II. stirbt 1786 und hinterläßt einen gefüllten Schatz. Ihm folgt
Friedrich Wilhelm II., 1786—1797.

England.

Jacob I. Stuart, 1603—1625.

Schottland wird mit England vereinigt. Die Pulververschwörung.

Guy Fawkes. Jacob's Härte und Willkür gegen die Volksvertretung. Das Parlament verlangt das Gesetzgebungs- und Steuerbewilligungsrecht.

Karl I., 1625—1649.

Sein Kampf mit dem Parlament. Die "Petition of Rights". Buckingham wird ermordet, 1629. Der Rathgeber Wentworth. Die Monopole. John Hampden. Religiöse Verfolgungen. Die Puritaner und Presbyterianer. Bischof Laud von London.

Schottland erhebt sich, 1637.

Das neue (lange) Parlament, 1640, und

Oliver Cromwell,

(geb. 1599) richten ihre Angriffe, anstatt gegen die Schotten, gegen Karl's Willkür in Staat und Kirche. Strafford und Laud werden eingekerkert. Das Unterhaus verlangt Abschaffung der „Sternkammer". Strafford wird hingerichtet, 1641. Fortgesetzte Gewaltthaten steigern die Erbitterung des Volkes. Heer und Flotte werden vom Parlamente abhängig gemacht.

Der König beschließt Krieg, 1642.

Die englische Revolution, 1642—1660.

(S. Dahlmann's „Gesch. der engl. Revolution"; Schlosser XV., S. 3—128; Nösselt III., S. 132—247; Weber II., S. 174—193).

Das Parlament zieht die Regierungsgewalt an sich. Anfänglich siegt Karl's Armee. Cromwell übernimmt die Parlamentsarmee und siegt bei Marstonmoor, 1644.

Fairfax.

Cromwell siegt bei Naseby, 1645, und zerstreut Karl's Heer. Dieser flieht zu den Schotten und wird ausgeliefert, 1647.

Die Levellers.

Cromwell

erlangt die Oberhand im Parlament,

läßt den König anklagen, 1648, und hinrichten, 1649.

Die Quäker, 1649. Die Societät der Wissenschaften zu London, 1645.

Die englische Republik, 1649—1660.

Cromwell Protector, 1653—1658.

Das „Rumpf-Parlament" durch Neuwahlen ergänzt. Der Obergerichtshof. Neue Secten.

Schottland und Irland im Aufruhr.

Montrose stirbt für die Sache des Königs, 1650.

Der Prinz von Wales wird als Karl II. aus Holland berufen.

Cromwell erstickt den irischen Aufstand auf blutige Weise, 1649, und den schottischen in der Schlacht bei Dunbar, 1650.

Karl II. wird bei Worcester geschlagen, 1651,

und flieht nach Frankreich.

Monk vollendet Schottlands Unterwerfung.

Die Navigationsacte, 1651, gegen den holländischen Handel.

Krieg mit den Niederlanden. Die holländischen Seehelden Tromp und de Ruyter fahren die Themse hinauf. Admiral Blake besiegt sie in einer dreitägigen Seeschlacht, 1653. Monk besiegt die Holländer zu Wasser und zu Lande.

Friede, 1654.

Der Krieg mit Spanien ist ebenfalls erfolgreich. Dünkirchen und Jamaica werden 1659, und Bombay 1662, erworben.

Züchtigung der Corsaren von Nordafrika.

England ist im Auslande hochgeachtet.

Cromwell löst das „lange" Parlament auf, 1653; ein neues macht ihn zum Protector.

Ein neues Oberhaus, 1658. Cromwell's Tod, 1658.

Sein Sohn Richard wird Protector. Er hadert mit dem Parlament. Sieg der Heere unter Monk und Lambert, 1659.

Das alte „Rumpf-Parlament" wird wieder einberufen.

Die „Sicherheits-Commission". Unter Zusage der Gewissensfreiheit und Amnestie wird

Karl II., König 1660—1685.

Er verfolgt die Richter seines Vaters.

Die große Pest und Feuersbrunst in London, 1665 und 1666.

Karl verkauft Dünkirchen an Frankreich.

Verschwenderischer Hof. Die „Test-Acte" des Parlaments, 1673. Clarendon in Ungnade, 1668. Das „Cabal-Ministerium", 1669—1674.

Karl's Sohn, Monmouth, ist mit einigen tausend Engländern in französischem Sold gegen die Niederländer.

Die Habeascorpus-Acte, 1679. Bildung der Parteien der Whigs und Tories, 1681. Gewaltthaten des Hofes.

Jacob II., bis 1689.

Empörung unter Monmouth.

Dessen Hinrichtung und grausame Verfolgung seiner Anhänger. Jeffries. Das stehende Heer.

(S. Weber II., S. 224; Schlosser XV., S. 385—433, 595—608; XVI., S. 247—251).

Jacob schließt sich an Frankreich an, 1686.

Die in Holland dienenden Engländer bleiben Wilhelm von Oranien (Jacob's Schwiegersohn) treu.

Jacob

sucht den Katholicismus einzuführen und

reizt das Volk zur Empörung.

Wilhelm von Oranien landet an der Küste, 1688. Die Truppen und das Volk fallen ihm zu. Der König flieht nach Frankreich. Ende der Stuarts.

Die zweite Revolution, 1688—1689. Der Nationalconvent.

Die Bill of Rights. Das königliche Dispensationsrecht wird abgeschafft.

Wilhelm von Oranien König,

gründet das System des politischen Gleichgewichts in Europa gegen Frankreich.

Die Schotten fügen sich. Die Irländer werden

durch die blutige Schlacht an der Boyne

bezwungen, 1690.

Die Preßfreiheit, 1692. Hebung der Seemacht. Blüthe des Handels. Die Bank von England, 1694. Anfang der englischen Nationalschuld.

Wilhelm, der große Gegner Ludwig's XIV., stirbt kinderlos. Ihm folgt Jacob's II. Tochter Anna, 1702—1714.

Vollständige Vereinigung Schottlands mit England. Die Krone fällt an den Kurfürsten Georg von Hannover.

England betheiligt sich am spanischen Erbfolgekrieg (1701—1714).

England unter dem Hause Hannover.

Georg I., 1714—1727.

Georg II., bis 1760.

Georg III., † 1820.

England ringt durch die Macht der öffentlichen Meinung und der nationalen Interessen seinen Herrschern immer größere Freiheit ab.

Walpole, 1715. Das Gesetz siebenjähriger Parlamente. Die Südsee-Compagnie, 1717. Der Staatswirthschaftslehrer Adam Smith, 1723—1790

Der Versuch Karl Eduard Stuart's, den Thron wiederzugewinnen, scheitert durch die Schlacht von Culloden, 1746.

(S. Weber II., S. 254—260; Schlosser XVI., S. 247—250).

England betheiligt sich am östreichischen Erbfolgekrieg, 1740—1748.

Spanien.

Spaniens Verfall.

Philipp III., 1598—1621.

Philipp IV. 1621—1665.

Der Herzog von Lerma. Verschwendung.

Die Nation wird seit dem despotischen Philipp II. entkräftet. Der fanatische Clerus.

Philipp's IV. Günstling,

Olivarez,

vernichtet die Provincialstände.

Portugal, Andalusien und Neapel erheben sich. Zehnjähriger Bürgerkrieg.

Portugal reißt sich von Spanien los, 1640. Die Spanier werden von den Portugiesen und Franzosen unter Schomberg besiegt, 1665. Spanien erkennt im Frieden von Lissabon die Unabhängigkeit Portugal's an, 1668.

Beeinträchtigung der Cortes.

Die Empörung in Catalonien führt zum Sturz des Olivarez.

De Haro's Steuerdruck bringt neue Aufstände.

Karl II., 1665—1700, der letzte Habsburger.

Der Jesuit Neidhard.

(S. Weber II., S. 108, 194 ꝛc.; Schlosser XIV., S. 463 ꝛc.)

Der spanische Erbfolgekrieg, 1701—1714

(S. Frankreich).

(S. Schlosser XVI., S. 3—33; Weber II., 243—251).

Ludwig XIV. bewegt Karl II., Philipp von Anjou (Ludwig's Enkel) zum Erben einzusetzen.

Karl stirbt, 1700.

Karl III.

findet Unterstützung in Catalonien.

Die englische Flotte erobert Gibraltar, 1705, und vernichtet die französische Flotte. Die Portugiesen erobern Madrid, 1704. Philipp V. siegt jedoch mit Hülfe der Franzosen unter Berwick bei Almanza, vertreibt Karl aus Spanien und sichert sich dessen Krone, nach Vendome's Sieg bei Villaviciosa, 1710, und der Erstürmung von Barcelona, 1714.

Die spanischen Niederlande erkennen Philipp V. an.

Philipp V. König bis 1746.

Einfluß der Königin Elisabeth von Parma, 1714. Alberoni, † 1719.

Sein Sohn Karl erhält beide Sicilien wieder, 1735—1759. Sein zweiter Sohn Philipp erhält Parma, 1724. Sein dritter Sohn folgt ihm als König

Ferdinand III. 1746—1759.

Diesem folgt
Karl III. von Neapel, 1749—1788. Er überläßt jedoch Spanien seinem Sohne
Ferdinand IV., 1759—1825.
(S. Weber II., S. 258).

Portugal.

Herzog Johann von Braganza wird
König Johann IV.
Peter II. Sein Friede mit Holland sichert den Portugiesen Brasilien, 1654.
Johann V., 1705—1750.
Die Cortes werden nicht mehr einberufen.
(S. Weber II., S. 195).

Italien.

Aufstand und kurze Herrschaft des
Masaniello in Neapel, 1647.
Die Herzoge von Savoyen und Piemont,
Amadeus I., 1630—1637, und
Karl Emanuel II., 1637—1675,
erweitern ihr Gebiet.
Savoyen wird ein Königreich.
Victor Amadeus II., 1675—1730. Die Insel Sardinien wird erworben. Die Könige von Sardinien.
Karl Emanuel III., 1730—1773, reformirt.
Victor Amadeus IV., 1773—1796.
(S. Weber II., S. 254).
Venedig und Genua verlieren durch die Türkenkriege ihre Besitzungen im Osten, Cypern und Candia, behalten jedoch Corfu und Dalmatien
durch Schulenburg's tapfere Vertheidigung.
Das schwergedrückte Corsica erhebt sich
gegen Genua, 1730.
Die von Genua herbeigerufenen Franzosen erobern es mit Mühe dem Patrioten Paoli ab, 1755, und erhalten es von Genua, 1768.
Mailand bleibt im Besitz Oestreichs.
Florenz wird
1530 in ein Herzogthum, und 1569
in das Großherzogthum Toscana verwandelt. Es verbleibt den Mediceern noch zwei Jahrhunderte lang.

Cosmo, 1537—1574,
erweitert es durch Siena und befördert Kunst und Wissenschaft. Mit
Cosmo II., 1609—1621,
beginnt es zu zerfallen.
Es erblüht nochmals unter
Leopold, 1765—1790.

Im Kirchenstaat
vernichtet
Papst Innocenz X.
den Ackerbau. Kämpfe des strengen
Innocenz XI., 1676—1689,
mit Ludwig XIV. Der freisinnige
Clemens XIV., 1769—1774, hebt den Jesuitenorden auf.

Frankreich.

Frankreich unter Richelieu und Mazarin, 1624—1661.

Maria von Medici und Ludwig XIII., 1610—1643.

Kämpfe mit dem hohen Adel. Der Herzog von Sully. Ludwig XIII. beruft zum letzten Mal die Reichsstände, 1614. Der Günstling Luynes. Cardinal Richelieu versucht lange vergebens die Beilegung der Parteikämpfe, 1620. Die Hugenotten unter Rohan und Soubise, 1621.

Richelieu
erstrebt Macht nach außen und nach innen, bekämpft die mächtigen Hugenotten, bricht die Macht des Adels, gewährt jedoch Religionsfreiheit, 1629. Er stirbt 1642.

Mazarin
während der Minderjährigkeit Ludwig's XIV. Der Herzog von Beaufort. Der Adel erhebt sich für seine Vorrechte.

Der Krieg der Fronde, 1648—1653, wird von Turenne zu Gunsten des Hofes entschieden.

Der Cardinal von Retz und der Prinz Condé.

Der pyrenäische Friede
ist Mazarin's letztes Werk, 1659. Sein Tod, 1661. Vergrößerung Frankreichs.

Frankreichs glänzendster König
Ludwig XIV., 1643—1715.

Das Zeitalter der Despotie.

(S. Weber II., S. 199—221; Schlosser XIV., S. 330—406; XV., S. 296—377, 413—483).

Frankreichs classisches Zeitalter.

„Der Staat bin ich". Versailles. Der prächtige Hof. Der ausgezeichnete Finanzminister

Colbert.
Le Tellier. Lionne. Die Organisation des Heeres durch Louvois.
Die Feldherrn Turenne, Condé, Luxembourg, Vauban.
Der spanische Krieg, 1667—1668. Ankauf von Dünkirchen.
Ludwig
beansprucht die spanischen Niederlande,
unterwirft die Franche Comté und erobert Flandern.
Die Verbindung der Holländer mit England und Schweden nöthigt ihn zum
Frieden von Aachen, 1668.
Der Canal von Languedoc, 1667—1681.
Der holländische Krieg, 1672—1679.
Ludwig nimmt
das den Holländern verbündete
Lothringen und fällt in Holland ein. Lüttich, Utrecht und Oberyssel werden erobert.
Wilhelm von Oranien hält die Franzosen lange bei Gröningen im Schach.
Turenne besetzt Trier und Cleve und zieht ins Elsaß. Er verwüstet die Pfalz und zieht in Franken ein, wo er
durch den „großen" Kurfürsten
bei Saßbach geschlagen wird, 1675.
Der nymweger Friede, 1679,
bringt Frankreich die Franche Comté, den Rest von Elsaß und Lothringen.
Höhepunkt der französischen Macht. Niederlassungen in Ostindien, Cayenne, San Domingo, Madagascar. Die Handelsgesellschaften. Bauwerke, Lehranstalten, Akademien.
Der Jansenismus, 1630. Pascal. Bossuet. Das Edict von Nantes wird aufgehoben, 1685. Die „Reunionen" und „Dragonaden" vertreiben viele gewerbfleißige Franzosen ins Ausland, besonders nach England und Preußen. Paris wird die für Europa tonangebende Stadt. Die Kunst und Wissenschaft werden zu Mägden des Despotismus herabgewürdigt. Die französische Sprache wird die diplomatische Sprache der Höfe. Die Aussaugung und Verdummung des arbeitenden Volkes.
Ludwig entreißt, mitten im Frieden, Straßburg
dem deutschen Reiche, 1681. Grenzverletzungen nach allen Seiten.
(S. Schlosser XV., S. 413—497, 534—549, 587—625).
Ludwig's Uebermuth bringt fast alle europäischen Völker gegen ihn auf.
Ludwig's dritter Krieg, 1689—1697.
Louvois verheert die Rheingegenden aufs schrecklichste. Worms und Heidelberg werden verbrannt, 1689,
und Mainz wird besetzt.
Der Marschall von Luxembourg siegt bei Fleurus und Stenkirken über

die Deutschen und Holländer, 1690. Catinat siegt in Italien, 1691. Admiral Tourville siegt zur See bei Dieppe, 1690, wird jedoch durch die englisch-holländische Flotte bei La Hogue besiegt, 1692. Luxembourg schlägt bei Neerwinden Wilhelm von Oranien, 1693. Spanien verliert Barcelona an Vendome, 1697.

Die Erschöpfung Frankreichs macht Ludwig bereit zum Frieden von Ryswick.

(S. Weber II., S. 234; Schlosser XV., S. 587—595).

Frankreich betheiligt sich am spanischen Erbfolgekrieg, 1701—1713.

Ludwig beansprucht den spanischen Thron für seinen Enkel Philipp, der deutsche Kaiser Leopold für seinen Sohn Karl.

Portugal, Savoyen, Preußen, England und Holland mit Leopold gegen Frankreich.

Prinz Eugen von Savoyen und der Herzog von Marlborough führen die östreichischen und englischen Heere.

Catinat und Villeroi werden in Ober-Italien von Eugen besiegt, 1701. Marlborough siegt in den Niederlanden

und nimmt Bonn.

Vendome erobert dagegen Piemont und die Lombardei. Der Kurfürst von Baiern besetzt, als Bundesgenosse Frankreichs, Ulm und erstürmt Kufstein, wird jedoch durch den Aufstand der Tyroler gehemmt, 1703.

Die Baiern und Franzosen nehmen Augsburg und Passau, werden aber von Eugen und Marlborough bei Höchstädt (Blenheim) fast aufgerieben, Aug. 1704.

Frankreich von jetzt an ohne große Heerführer und ohne Geld. Berühmter Zug von der Mosel zur Donau.

Villeroi wird in den Niederlanden bei Ramillies von Marlborough besiegt, 1706.

Eugen's berühmter Marsch nach Savoyen und großer Sieg bei Turin mit Hülfe der preußischen Truppen, 1706.

Philipp behauptet sich in Spanien durch die Erfolge der Franzosen.
(S Spanien).

Ludwig's Friedensanträge werden zurückgewiesen.

Eugen und Marlborough siegen über Vendome bei Oudenarde, 1708. Die mörderische, unentschiedene Schlacht bei Malplaquet, 1709.

Marlborough's Abberufung durch die Tories, 1710, und endlich der Tod des Kaisers Joseph, 1711, führen zum

Frieden von Utrecht, 1713.

England erhält Neuschottland, Neufundland, die Hudsonsbailänder, Gibraltar und Minorca. Preußen wird als Königreich anerkannt und erhält Neufchatel.

Deutschland erhält sein ganzes Gebiet, außer dem Elsaß, zurück. Hannover erhält die Kurwürde und, 1714, die englische Krone. Friedrich August von Sachsen wird König von Polen. Die spanischen Niederlande fallen wieder an Oestreich, sowie Neapel, Mailand und

(das später an Savoyen gegen Sicilien vertauschte)

Sardinien.

Die Seerechte der Neutralen: freie Flagge, freies Gut.

Ludwig XIV. stirbt 1715. Während der Minderjährigkeit seines Enkels Ludwig XV. ist

Philipp von Orleans Regent, bis 1723.

Die Schlemmerei am Hofe.

(S. Weber II., S. 251 ꝛc.; Schlosser XVI., S. 3—75, 132—243).

Ludwig XV., 1723—1774.

Fleury. Die Marquise von Pompadour. Dubarry. Hohe Steuern und Anleihen. Die Generalpächter saugen das Volk aus, während der reiche Adel und die Geistlichkeit steuerfrei ist. Streit mit den Parlamenten. Die Haftbriefe.

Ludwig XVI., 1774—1793. Marie Antoinette.

Die Halsbandgeschichte.

Malesherbes und Turgot versuchen Reformen. Die Finanzminister Necker und Calonne. Die Versammlung der Notablen, 1787. Gährung im Volk.

Holland.

Blüthe der holländischen Republik. Johann de Witt. Handel und Seemacht.

(S. Weber II., S. 209 ꝛc.)

Wilhelm von Oranien, 1672—1702. Sein langer Kampf mit Ludwig XIV. Er wird erblicher Statthalter von Holland.

Wilhelm IV., erblicher Statthalter, 1747—1751, der Vereinigten Niederlande.

Holland betheiligt sich am östreichischen Erbfolgekrieg.

(S. Deutschland).

Das deutsche Reich.

Der friedliebende Kaiser

Leopold I., 1658—1705,

ist seinem vieljährigen Gegner Ludwig XIV. nicht gewachsen.

Der Reichstag zu Regensburg, 1663.

Der Krieg mit Frankreich und Schweden. Der Friede zu Nymwegen.

Schwerer Krieg mit den Türken.

Die Türken erneuern ihre Eroberungszüge.

Siebenbürgen muß Tribut zahlen.

Montecuccoli schlägt die Türken bei St. Gotthard in Ungarn, 1664.

Die Regierung hebt die ungarischen Volksrechte auf.

Die Ungarn empören sich unter Emmerich Tököli, 1674,

den die Pforte als ihren Vasallenkönig in Ungarn anerkennt, 1682.

Der Großvezir Kara Mustapha rückt vor Wien (Staremberg),

das nach 60tägiger Belagerung durch Johann Sobieski und Karl von Lothringen entsetzt wird, 1683.

Das Bayonnet, 1689.

(S. Nösselt III., S. 268 ꝛc.)

Ungarn wird zurückerobert.

Das Blutgericht von Eperies, 1687. Die Stände müssen auf dem Reichstage zu Preßburg in die

Aufhebung des Wahlkönigthums

willigen.

Die Türken werden von den Venetianern in Morea und Hellas, und von den Oestreichern in Siebenbürgen zurückgedrängt. Ludwig von Baden besiegt die Türken bei Salankemen, 1691, und Prinz Eugen bei Zentha (an der Theiß), 1697.

Der Friede von Carlowitz, 1699.

(S. Sybel: „Verm. gesch. Schriften"; Schlosser XV., S. 549—587).

Joseph I., 1705—1711.

(S. Duller V., S. 97 ꝛc.)

Der spanische Erbfolgekrieg.

(S. Frankreich).

Joseph ächtet den undeutschen Kurfürsten von Baiern, 1705, und setzt den Krieg mit Nachdruck fort.

Die Königreiche Hannover und Sachsen.

Karl VI., 1711—1740, der letzte Habsburger.

Die Türken entreißen den Peloponnes den Venetianern. Oestreich verbindet sich mit den letztern.

Prinz

Eugen siegt bei Peterwardein und Belgrad, 1717. Die Türken werden zum Frieden von Passarowitz gezwungen, 1718. Sie müssen das Banat und die kleine Wallachei abtreten. Diese Erwerbungen gehen jedoch, nach Eugen's Tod, im Frieden von Belgrad verloren, 1739.

Die pragmatische Sanction, 1713. Ihr gemäß folgt in den östreichischen Erblanden

Maria Theresia, 1740—1780.

Es erheben sich viele Gegner mit Ansprüchen auf ihre Länder.

Der Kurfürst von Baiern, von Frankreich und Spanien unterstützt, verlangt die Kaiserkrone.

Der östreichische Erbfolgekrieg, 1740—1748.

Karl Albrecht von Baiern und die Franzosen überrumpeln Passau und rücken vor Wien, 1741. **Albrecht nimmt Prag und wird König von Böhmen und deutscher Kaiser. Maria Theresia begeistert auf dem Reichstag zu Preßburg die Ungarn, welche die Baiern und Franzosen vertreiben** und in München einziehen.

Karl VII. (von Baiern), 1742—1745,

wird in Frankfurt zum Kaiser gekrönt.

Er muß aus seinem Lande fliehen.

Die Oestreicher dringen in Böhmen ein. Rückzug der Franzosen von Prag nach Eger, 1742. **Maria Theresia wird in Prag** gekrönt, 1743. **Sie erlangt einen Bundesgenossen an England. Die Engländer schlagen die Franzosen bei Dettingen**, 1743. Auch Sardinien und Sachsen treten auf Oestreichs Seite.

Karl VII. gewinnt Baiern wieder.

Er stirbt 1745. Sein Sohn entsagt nach einem unglücklichen Feldzug dem östreichischen Erbe.

Franz I. (von Lothringen), **Maria Theresia's Gemahl, wird deutscher Kaiser**, 1745—1765.

Oestreichs schlesische Kriege mit Preußen.

(S. Preußen).

Der Krieg mit Frankreich dauert fort. **Der Mar=**

schall von Sachsen schlägt die Engländer, Holländer und Oestreicher bei Fontenay, 1745, bei Raucoux

(nach Abzug der gegen Stuart abberufenen Engländer)

und rückt gegen Holland. Die Engländer unter Anson vernichten die französische Flotte bei Cap Finisterre, 1747. Der Marschall von Sachsen erobert Mastricht. Der Friede von Aachen, 1748.

Die beiderseitigen Eroberungen werden herausgegeben. Oestreich befestigt sich, doch dauert die Ruhe nicht lange. Maria Theresia's Reformen in ihren Staaten.

Oestreich im siebenjährigen Krieg.

(S. Preußen).

Das zum Theil schrecklich verwüstete Deutschland hebt sich bald wieder, besonders Preußen. Friedrich II. begünstigt französische Bildung.

Aufhebung von mehrern hundert Klöstern in Oestreich. Verbannung der Jesuiten aus Frankreich, 1762, aus Spanien, 1767.

Die Reichsgewalt ist zum Spott herabgesunken. Ueber 300 reichsunmittelbare „Staaten". Das Reichskammergericht zu Wetzlar. Die Wiederbelebung des geistigen Lebens und der Freiheit der Nation wird durch eine große Zahl Fürsten und Adlige befördert.

Joseph II., 1765—1790,

sucht im Reiche, wie in seinen Erbstaaten, zu reformiren.

Mit Maximilian Joseph erlischt die wittelsbacher Linie, 1777, und das Kurfürstenthum Baiern fällt an Karl Theodor von der Pfalz. Joseph II. beredet ihn zur Abtretung Baierns an ihn.

Friedrich II., besorgt über Oestreichs Vergrößerung, rückt in Böhmen ein.

Der baierische Erbfolgekrieg, 1778—1779,

wird meist mit der Feder geführt. Der Friede von Teschen bringt Oestreich nur das Innviertel.

Unter Maria Theresia werden Heer- und Gerichtswesen und Finanzen verbessert. Joseph wirkt viel energischer im Sinne der Aufklärung, führt religiöse Duldung und gleiche Besteuerung ein und hebt die Leibeigenschaft auf. Clerus und Adel regen das Volk zum Widerstand auf, besonders in Belgien und Ungarn, 1787. Aufhebung des Jesuitenordens. Papst Pius VI. in Wien, 1782. Das Scheitern und die Verkennung seiner Pläne beschleunigt Joseph's Tod, 1790.

(S. Nösselt III., S. 379—384; Weber II., S. 332—337; Schlosser XVI., S. 362—370, 424—440; Duller V., S. 214—240, 333 ꝛc.)

Leopold II., 1790—1792,

führt die alten Einrichtungen wieder ein. Er muß die Auflösung des widerspänstigen brüsseler „Congresses" mit den Waffen erzwingen.

Ihm folgt sein Sohn
Franz II., 1792—1835.

Rußland
unter dem Hause Romanow.

Die Großen erheben Boris zum Zaaren, 1598—1605.
Er hebt Handel und Bildung.
Die Polen besetzen Moskau, und der „falsche Demetrius“ regiert, 1605—1606.
Die Großen wählen
Michael Romanow, 1613,
mit unbeschränkten Gewalten, um der Anarchie zu steuern.
Michael, 1613—1645, Gründer des romanow'schen Regentenhauses, dem Rußland seine Ausbildung zur europäischen Großmacht verdankt.
Alexei Romanow, 1645—1676, unterwirft Smolensk und die Kosacken.
Er eröffnet Handelswege nach China und Persien.
Fedor, 1676—1682.
Aufstand der Strelizen.
Sein Bruder wird Zaar, 1682—1689. Alexei's jüngster Sohn, Peter, erlangt die Herrschaft wieder, 1689.
Peter I., der Große, 1689—1725.
Einwanderung europäischer Handwerker, Seeleute und Officiere. Peter's Reisen im Ausland. Unterdrückung des Strelizen-Aufstandes, 1698. Peter's Schwester Sophie.
Peter faßt Fuß am asow'schen Meere und baut Taganrog, 1699. Er setzt sich an der Ostsee fest,
baut die Festungen Kronstadt und Schlüsselburg und
die Residenzstadt St. Petersburg, 1703.
Peter's Kampf mit Karl XII.
(S. Schweden).
Rußlands Einfluß und Macht steigt.
Er erhält Ingermanland, Esthland, Livland, 1721.
Der Zaar nimmt den Kaisertitel an. Der russische Seehandel beginnt. Der Senat ist oberstes Reichsgericht. Die „heilige Synode“. Der Kaiser wird Oberhaupt der russischen Kirche. Peter bleibt ein Barbar. Hinrichtung seines Sohnes Alexei.
Katharina I., 1725—1727.
Menzikoff ist allmächtig, wird jedoch von Dolgorucky gestürzt.

Peter II., bis 1730.

Anna, bis 1740.

Biron, Ostermann und Münnich.

Der mit Oestreich gemeinsam geführte Türkenkrieg bringt Asow ein.

Elisabeth, 1741—1762,

Peter's I. jüngste Tochter. Bestucheff.

Peter III.

(S. Weber II., S. 266—273; Nösselt III., S. 271—294; Schlosser XVI., S. 82—102).

Katharina II., 1762—1796.

Unterdrückung der Empörung des Kosacken Pugatscheff, 1773—1775. Der allmächtige Potemkin. Die gemalten Dörfer der Ukraine.

Katharina erzwingt, nach dem Tode von August III. von Polen, 1763, mit Friedrich II. die Wahl ihres Günstlings

Stanislaus Poniatowski, 1764.

Die General-Conföderation von Radom, 1767.

Die Conföderation von Bar, 1768.

Die Russen erstürmen Bar und Krakau

und treiben die flüchtigen Polen in die Türkei.

Hebung des russischen Reiches. Anlegung vieler Städte. Die ausschweifende Pracht am Hofe.

Der erste Krieg mit den Türken, 1770. Romanzow erobert Bender.

Griechischer Aufstand gegen die Türken in Morea,

das entsetzlich verwüstet wird.

Verbrennung der türkischen Flotte im Hafen von Tschesmé.

Greuel der Verwüstung allerwärts.

Die Russen erobern die Krim, 1771.

Die Pest in Moskau.

Der für die Türken nachtheilige

Friede von Kudschuk Kainardsche, 1774.

Gewaltsame Unterwerfung der Tartaren am Dnjepr.

Gründung von Cherson und Odessa, 1783.

(S. Weber II., S. 338—339; Nösselt III., S. 374; Schlosser XVI., S. 440—462).

Der zweite Krieg mit den Türken, 1787.

Die Türken suchen das Verlorene wiederzugewinnen.

Potemkin erstürmt Otschakoff und Bender. Suwarow, von den Oestreichern unter Coburg unterstützt, besiegt die Türken wiederholt. Erstürmung von Ismail, 1790. Laudon erobert Belgrad.

Leopold II. und Katharina schließen mit der Pforte den Frieden zu Jassy, 1792. Der Dnjestr wird Grenzfluß.

Reformen und Bündniß Polens mit Preußen, 1791. Beim Anrücken der Russen zieht sich Preußen zurück.

Die Polen siegen unter Kosciusko bei Dubienka, doch bleiben sie durch innere Parteiung gelähmt.

(S. Polen).

Dänemark.

Friedrich IV., 1700—1730,

hebt den Wohlstand des Landes.

Christian VI., bis 1746.

Friedrich V., bis 1766.

Die goldene Zeit Dänemarks.

Christian VII., bis 1808.

Der deutsche Arzt und allmächtige

Minister Struensee. Goldberg.

Nordamerika.

England und Frankreich führen einen wechselvollen Land- und Seekrieg um den Besitz der Länder.

Die hessischen Söldner, ihr Verkauf.

Die Engländer erobern Quebek und besetzen Canada, 1759.

Wolf und Montcalm.

Frankreichs Seemacht und Handel fast vernichtet.

Es muß im

Pariser Frieden 1763,

große Besitzungen in Amerika (Canada und Florida) und in Ostindien an die Engländer abtreten.

Die britischen Kolonien, um 1750 zu dreizehn angewachsen: Massachusetts, Rhode Island, Connecticut, New Hampshire, New York, New Jersey, Pennsylvanien, Maryland, Delaware, Virginien, Nord- und Süd-Carolina, Georgia.

England führt mit Frankreich und Spanien wiederholt Kriege um die Grenzen seiner Besitzungen.

Die Kosten des siebenjährigen Krieges belasten England schwer mit Schulden, zu deren Deckung es die angeblich am meisten bevortheilten Kolonien besteuert. Protest der Kolonien gegen

die Stempeltaxe von 1765.

Wm. Pitt, Fox, Sheridan, Burke im Parlament. Adresse der Kolonien an den König, 1766. Steigende Unzufriedenheit. Handelseinschränkungen durch die Engländer. Das Parlament beharrt auf Besteuerung der Kolonien.

Die Bostoner werfen englische Schiffsladungen Thee ins Meer, 18. December 1773.

Sperrung des bostoner Hafens. Die Juniusbriefe, 1769—1772. Thomas Payne.

Der Congreß zu Philadelphia beschließt Abbruch des Verkehrs mit dem Mutterlande

und eine Adresse an die englische Nation.

Massachusetts wird in Aufruhr erklärt.

Der nordamerikanische Freiheitskrieg, 1775—1783.

Die Kolonien greifen zu den Waffen. Gefecht bei Lexington, 19. April 1775, bei Bunker's Hill, 16. Juni 1775. Räumung von Boston durch Lord Howe, 4. März 1776.

George Washington wird Oberbefehlshaber. Benjamin Franklin, Gesandter in Frankreich, 1776.

Der Generalcongreß in Philadelphia.

Die Unabhängigkeitserklärung am 4. Juli 1776.

Die öffentliche Meinung in Europa zu Gunsten des Aufstandes, der von Frankreich und Spanien insgeheim unterstützt wird.

Lafayette, Kalb, Steuben, Kosciusko.

England miethet über 30,000 Hessen, Hannoveraner, Braunschweiger ꝛc. Howe bemächtigt sich New York's.

Washington führt einen klugen Vertheidigungskrieg. Gefechte auf Long Island und bei White Plains.

Washington in New Jersey und Pennsylvanien. Gefangennahme der Hessen in Trenton. Sieg bei Princeton. Niederlage am Brandywine und Fall Philadelphia's.

Gates zwingt die Engländer unter Burgoyne bei Saratoga zur Uebergabe, 1777.

Franklin erlangt Frankreichs Beistand.

Frankreich und Spanien erkennen die Unabhängigkeit der Kolonien an.

Arnold's Verrath. Major André.

Die Engländer ziehen zu Lande den Kürzern, siegen jedoch zur See.

Washington und Lafayette (Steuben), zwingen Cornwallis in Yorktown zur Uebergabe, 19. October 1781.

Die am Kriege unbetheiligten Seestaaten vereinigen sich zu einem bewaffneten Neutralitätsbunde. Holland weigert sich, beizutreten, handelt aber den Engländern feindselig.

Die Seeschlacht zwischen den Engländern und Holländern auf der Doggersbank, 1781, schwächt Holland.

Dessen Verluste in Ost- und Westindien, 1783. Der den Engländern geneigte Statthalter Wilhelm V. legt sein Amt nieder. Preußens Armee unter dem Herzog von Braunschweig setzt ihn wieder ins Amt ein, 1785.

Eine spanisch-französische Flotte nimmt den Engländern Minorca weg, 1781. Der englische Admiral Rodney besiegt die französische Flotte bei Dominica, 1782. General Elliot schlägt die Angriffe auf Gibraltar zurück.

Friede zu Versailles, 1783. Die Kolonien werden frei.

Die Vereinigten Staaten heben sich schnell in Handel und Bevölkerung.

Sie bilden anfangs eine lose Conföderation ohne Macht nach außen und ohne Würde nach innen.

Die constitutionelle Convention von 1787 beschließt eine innigere Vereinigung durch einen gesetzgebenden Congreß, durch einen auf vier Jahre zu wählendeu Präsidenten als ausführende Gewalt und durch ein Oberbundesgericht mit Bundesbezirksgerichten als höchster Instanz.

Der Senat besteht aus je zwei Abgeordneten jedes Staates, das Haus aus den nach der Volkszahl gewählten Abgeordneten. Jeder Staat ist in seinen innern Angelegenheiten selbstständig und wird durch einen Governor, eine Legislatur und die Staatsgerichtshöfe vertreten. Der Bund bestimmt Zoll- und Handelsangelegenheiten und Krieg und Frieden. Er ist allein berechtigt zur Vertretung nach außen, zur Errichtung einer stehenden Armee und Flotte, zur Vollziehung der Bundesbeschlüsse und zum Geldprägen.

George Washington, erster Präsident der Vereinigten Staaten, 1789—1797.

Die Hauptstadt Washington.

Das Wiederaufblühen der Künste und Wissenschaften im Mittelalter.

Die Mediceer und die aufgeklärten Päpste. Die Buchdruckereien in Venedig und Paris. Humanistische Studien. Universitäten und gelehrte Gesellschaften. Joh. Reuchlin, 1455—1522. Erasmus von Rotterdam, 1467—1536. Der englische Kanzler Thomas Morus. Ulrich von Hutten, 1488—1523.

Die Baukunst. Kathedralen und Rathshäuser.

Die höchste Blüthe der Künste in Italien.

Michel Angelo

Buonarotti, 1474—1563, der „Meister dreier Künste“. Die florentinische Schule.

Ghiberti, † 1455.

Bevenunto Cellini, † 1572. Rafael Sanzio, 1483—1520.

Die römische Schule.

Tizian, 1477—1576.

Die venetianische Schule.

Leonardo da Vinci, † 1519.

Die lombardische Schule.

Correggio, † 1543. Guido Reni, † 1642. Salvator Rosa, † 1673.

Die Brüder

Van Eyck, 1366—1455. Rubens, 1577—1640. Rembrandt, 1606—1674.

Van Dyck, † 1641.

Hans Holbein, † 1554. Albrecht Dürer, 1471—1528.

Die deutsche Schule.

Lucas Cranach, 1472—1553.

Die holländische Schule.

Murillo, 1618—1682.

Velasquez.

Claude Lorraine, 1600—1682.

Orlando Lasso, 1520—1594.

Palestrina, 1524—1594.

Erste Zeitung in Venedig, 1536.

Die Anatomie wird zu Padua gelehrt, 1537.

(S. Schlosser XI., S. 421—480; XII., S. 444—486; Weber II., S. 17—31; Nösselt III., S. 54—71; Duller IV., S. 51—78).

Die Taschenuhren. Die Flintenschlösser. Die Erzgießerei, 1530. Die Taucherglocke, 1538. Die Logarithmen, 1544.

Einführung des Thees und Porcellans aus China, 1590.

Die Fernröhre und Microscope.

Erweiterung des wissenschaftlichen Gebietes durch ernstes Forschen und wichtige Entdeckungen in der Naturlehre.

Philosophie, Arznei-, Sprach- und Gesetzkunde heben sich.

Die alte Literatur in Holland.

Die Schulen und Universitäten in Deutschland.

Die großen Astronomen. Copernicus (aus Thorn), 1473—1543, lehrt ein neues Sonnensystem. Tycho de Brahe, † 1601.

Kepler, 1571—1631. Galilei, 1564—1642.

Der gregorianische Kalender durch Pabst Gregor XIII., 1582.

Der Jurist Cujacius. Der Mediciner Paracelsus. Harvey (1577—1657) entdeckt den Blutumlauf.

Hugo Grotius, 1583—1645.

Der Meistersänger und Dramatiker Hans Sachs aus Nürnberg, 1494—1575.

Giordano Bruno, † 1600. Philipp Melanchthon, † 1560.

Der Mathematiker Gassendi, † 1656.

Die Philosophen:

Bacon, † 1626, Cartesius, † 1650. Montaigne.

Der Staatsmann und Historiker Macchiavelli, † 1527.

Die Dichter:

Ariosto, 1474—1533.

Der wüthende Roland.

Torquato Tasso, † 1595.

Das befreite Jerusalem.

Metastasio und Alfieri.

Die spanischen Lyriker de la Vega, Herrera und Mendoza.

Cervantes, † 1616.

Don Quixote. — Der Dramatiker

Lope de Vega, 1552—1635. Calderon de la Barca, 1600—1681.

Der portugiesische Epiker

Camoens, † 1569.

Der Dramatiker

Wm. Shakespeare, 1564—1616.

Der Linguist

B. Johnson, † 1637.

Der Epiker

Milton, 1608—1674.

The Paradise lost. — Dryden, 1631—1701.

Das erste deutsche Schauspielhaus in Nürnberg, 1550. Die Oper in Venedig, 1550.

Das letzte Vehmgericht, 1568. Der letzte Raubritter, 1567.

(S. Schlosser XIII., S. 454—482, XIV., S. 501—511; Weber II., S. 128—146).

Die Bank in Hamburg, 1610.

Die Entdeckung der Electricität, 1590. Der Thermometer, 1610. Der Barometer, 1643. Erste gedruckte Zeitung zu Frankfurt, 1615.

Universität Gießen, 1607, Salzburg und Rinteln, 1621. Die Universität Kiel, 1665.

Die Entdeckung von Neuholland und Neuseeland (1642).

Das Sprachrohr, 1625. Savary's Dampfmaschine, 1699. Die Brennspiegel.

Frankreichs classische Literatur.

Der Satyriker

Rabelais, † 1553.

Malherbe, † 1628.

Corneille, 1606—1684,

Schöpfer des französischen Dramas.

Racine, 1639—1699. Molière, 1620—1673. Voltaire, 1694—1778. Boileau, 1636—1711.

Der Fabeldichter

Lafontaine, † 1694.

Lesage, † 1747.

Fénélon, 1651—1715.

Telemaque.

Entstehung der politischen und literarischen Journale. Bayle (Dictionnaire), 1647—1706.

Die Kanzelredner

Bossuet,

Bourdaloue, Massillon.

Mezeray † 1683. d'Aubigné. Frau von Sevigné. Labruyère. Larochefoucauld. Frau von Maintenon. Fontenelle.

Akademie der Wissenschaften und Sternwarte in Paris, 1666.

(S. Weber II., S. 234—243; Nösselt III., S. 253—257; Schlosser XVI., S. 120—170).

Aufhebung der Leibeigenschaft in Dänemark, 1702.

Der dänische Lustspieldichter Holberg, 1684—1754.

Deutschland unter dem Einfluß der französischen Literatur, Sprache und Sitten.

Fahrenheit's Quecksilber-Thermometer, 1715.

Letztes Erscheinen der Pest in Deutschland, 1715.

Schröder's Pianoforte, 1717.

Der holländische Naturforscher Boerhaave, † 1738.

Die Diamantengruben in Brasilien.

Die Universitäten Göttingen, 1737, Erlangen, 1743, Halle, 1694.

Isaac Newton, 1642—1717, und Leibnitz, 1645—1716,

Schöpfer neuer philosophischer Systeme. Theorie der Schwere. Die „Monaden". Umschwung in Theologie, Jurisprudenz und Medicin.

Das Zeitalter der Aufklärung.

Aberglaube und Fanatismus verschwinden allmälig. Die unbeschränkte Regentengewalt wird erschüttert.

B. Spinoza, der pantheistische Philosoph, 1632—1668. Der Rationalist Locke, 1632—1704. Hobbes † 1650. Lord Shaftesbury, † 1713. Die Deisten.

Linné (neues System der Naturgeschichte).

Hollands treffliche Philologen. Frankreichs denkende Köpfe.

Der große Geschichtsschreiber Gibbon, † 1794. Der Skeptiker Hume, † 1776. Pope, † 1744. Swift, † 1745. Thomson, † 1748. Young, Richardson, Fielding, Sterne, Smollett. Der Schauspieler Garrick.

Voltaire, 1694—1778. Montesquieu („Geist der Gesetze"), 1689—1755. Der Naturalist J. J. Rousseau, 1712—1778. Die Encyclopädisten Holbach,

Helvetius, Diderot und d'Alembert. Der Naturforscher Buffon, † 1788.

Mesmer. St. Germain. Cagliostro. Hamann.

Der Freimaurerorden.

(S. Schlosser XVI., S. 331—369; Weber II., S. 303—312; Duller V., S. 236—256).,

Guericke's Luftpumpe, 1650. Die Pendeluhr, 1656. Das Sonnenmicroscop, 1738. Die Blatternimpfung in Oxford, 1713. Erste gelehrte Zeitung in Leipzig, 1715. Auffindung von Herculanum und Pompeji, 1738.

Entdeckung der Behringsstraße, 1739.

Die Electrisirmaschine, 1742. Franklin's Blitzableiter. Aufhebung der Tortur durch Friedrich II., 1756. Die Silhouetten, 1759.

Cook's drei Reisen um die Welt, 1768—1779.

Watt verbessert

die Dampfmaschine, 1777.

Arkwright's Spinnmaschine. Montgolfière's erste Luftfahrt, 1780. Herschel's Spiegelteleſcop und Entdeckung des Uranus, 1781. Der Galvanismus. Der thierische Magnetismus. Die Lithographie. Der Stereotypdruck.

Die deutschen Musiker J. S. Bach, Händel, Graun, Gluck, Mozart, 1756—1791. Beethoven, 1770—1827. Haydn, † 1809.

Hebung des classischen Studiums. Ernesti. Bentley. Hemsterhuis. Ruhnken. Ch. Wolff.

Beginn der deutschen classischen Literatur. Martin Opitz. Die erste schlesische Dichterschule, 1600—1650. Haller. Bodmer. Gottsched. Gellert. Hagedorn. Kleist. Gleim. Uz. Rabener. Weiße.

F. G. Klopstock, 1724—1803.

Messiade.

Gessner.

Ch. M. Wieland, 1733—1813.

Oberon.

G. E. Lessing, 1729—1780.

Nathan, Laokoon.

J. G. Herder, 1744—1803.

Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit.

Die Balladendichter Bürger, 1748—1794, F. L. Stolberg, 1750—1819. J. H. Voß, 1751—1825. Hölty. Pfeffel.

J. W. Göthe, 1749—1832.

Iphigenie, Tasso, Wilh. Meister, Hermann und Dorothea, Faust, Balladen und Lieder.

F. Schiller, 1759—1806.

Die Räuber, Fiesco, Kabale und Liebe, Don Carlos, Maria Stuart, Jung-

frau von Orleans, die Braut von Messina, Wilh. Tell, Balladen und Lieder.

Jean Paul Fr. Richter, 1763—1825.

Die Romantiker Matthison, Tiedge, Novalis, A. W. und F. von Schlegel, Tieck. Die patriotischen Dichter Körner, Arndt, Schenkendorf, Eichendorf.

Uhland.

G. Schwab, J. Kerner, v. Kleist, Rückert, Möser, † 1794. Schlözer, † 1808. Kant, 1724—1804. Lavater, † 1801.

Der Mathematiker Euler. Der Pädagog Basedow. Der Sprachforscher Adelung. Lichtenberg.

Tabelle der Geschichte der neuesten Zeit.

1789. Die erste französische Revolution.
1793—1815. Der europäische Krieg.
1804. Kaiser Napoleon.
1806. Auflösung des deutschen Reiches.
1830. Die zweite französische Revolution.
1848. Die dritte französische Revolution.
1852. Napoleon III. von Frankreich.
1853—1856. Der Krimkrieg.
1860. Der italienisch-östreichische Krieg. Das Königreich Italien.
1861—1865. Der amerikanische Bürgerkrieg.
1866. Der östreichisch-preußische Krieg. Telegraphische Verbindung der alten Welt mit der neuen.

Geschichte der neuesten Zeit.

Die erste französische Revolution
und
der europäische Krieg
1789—1815.

(S. Weber II., S. 361 ꝛc.; Schlosser XVII., S. 766 ꝛc).

Beginn der ersten französischen Revolution, 1789.

Die französische Revolution bringt äußere und innere Umwälzungen in der civilisirten Welt hervor.

Berufung der Generalstände.

Sieyes. Mirabeau.

Die constituirende Versammlung, Mai 1789 bis September 1791.

Erstürmung der Bastille, 14. Juli 1789.

Lafayette, Anführer der Nationalgarde. Camille Desmoulins.

Necker's Entlassung ist das Signal zur allgemeinen Erhebung. Die Adeligen beginnen auszuwandern. Das Feudalsystem wird aufgehoben.

Die Menschenrechte werden proclamirt.

Die Kirchengüter werden mit Beschlag belegt und die Klöster aufgehoben.

Die königliche Familie wird gefangen nach Paris gebracht, October 1789.

Die Assignaten

auf die Güter der Krone und Geistlichkeit. Eintheilung des Landes in 83 Departements.

Die Gleichheit aller Bürger wird ausgesprochen, Juni 1790.

Die Jacobiner und die Cordeliers. Das großartige Verbrüderungsfest und der Treueid des Königs, Juli 1790. Heimliche Flucht des Königs, der jedoch eingeholt wird.

Erste Constitution, September 1791.

Beschränkte Monarchie. Der König unverletzlich.

Die gesetzgebende Versammlung, October 1791 bis September 1792.

Der Berg und die Girondisten.

Verordnung gegen die Priester und Emigranten. Das Ministerium Dumouriez-Roland.

Die Rüstungen der Ausgewanderten reizen zur Kriegserklärung gegen Oestreich und Preußen, 1792.

Die Coalition gegen Frankreich zu Pillnitz.

Frau Roland. Der Bierbrauer Santerre.

Ferdinand von Braunschweig rückt in Lothringen ein.

Aufruhr gegen den König. Kampf in Paris. Die Nationalversammlung setzt den König unter Wache.

Die Constitution wird umgestoßen, August 1792.

Frankreich wird eine Republik.

Der Nationalconvent, seit September 1792.

Danton. Marat.

Péthion. Die Pikenmänner. Verfolgung der Verdächtigen. Das Mordgericht.

Robespierre. Proceß des Königs wegen Verraths. Hinrichtung Ludwig's XVI., 21. Januar 1793.

Hinrichtung der Königin, 16. October 1793.

Das östreichisch-preußische Heer in der Champagne. Dumouriez siegt bei Jemappes, erobert die östreichischen Niederlande mit Lüttich. Sardinien, Savoyen und Nizza fallen der französischen Republik zu.

Coalition der europäischen Mächte, 1793. Coburg und Erzherzog Karl siegen bei Neerwinden. Die Franzosen im Elsaß unter Custine.

Mainz öffnet ihnen die Thore.
Neue Zeitrechnung (bis 1806).

Sturz der Gironde.

Das Comité du salut public. Hébert. Die Sansculotten. Vollständige Herrschaft des Berges. Hinrichtung der Girondisten. Vergniaud, Isnard, Desmoulins. Charlotte Corday ermordet Marat. Carrier in der empörten Vendée.

Die Engländer werden nach Toulon gerufen. Belagerung von Toulon durch die Nationalarmee. Napoleon Bonaparte (geboren zu Ajaccio, 15. August 1769) erobert Toulon wieder.

Das Volk bewaffnet sich massenhaft.

Die Freiheitsbäume. Die Marseillaise. Die Herrschaft der Guillotine, heraufbeschworen durch die Coalition.

Die Oestreicher besetzen Condé und Valenciennes, Juli 1793,

unterstützen aber das englisch-holländische Heer nicht, welches geschlagen wird.

Robespierre und Carnot retten Frankreich durch das Schreckenssystem.

Der geniale Carnot organisirt eine Volksarmee

und entwirft einen neuen Feldzugsplan.

Dreizehn Armeen im Felde.

Hoche, Pichegru, Jourdan.

Die Vendée wird besiegt. Das Kriegsglück neigt sich zu den französischen Waffen. Die Gefechte mit den Oestreichern bei Wattignies, und mit den letztern und den Engländern bei Turcoing.

Pichegru erobert Ypern. Jourdan siegt bei Fleurus und erzwingt die Räumung Belgiens. Pichegru erobert Holland im Winter 1794—1795.

Die batavische Republik, 1795.

Preußen schließt,

da es mit Polen beschäftigt ist,

einen Saparatfrieden zu Basel, 1795.

Friede mit Spanien. St. Domingo wird an Frankreich abgetreten.

Die Franzosen am Main und Neckar unter Pichegru und Jourdan.

Die zweite Constitution wird ebenfalls umgestoßen.

Die Schreckensregierung.

Der Wohlfahrtsausschuß. Couthon. St. Just. Hinrichtung von Malesherbes, Lavoisier, Florian und Danton, 1794. Der Tempel der Vernunft.

Schärfung der Büchercensur in den übrigen Ländern.

Sturz und Hinrichtung Robespierre's am 9. Thermidor (28. Juli) 1794.

Tallien. Pichegru. Der letzte Versuch zur Wiederherstellung des „Schreckens" scheitert, Mai 1795. Aufhebung des Revolutionsgerichts. Die Existenz des höchsten Wesens und die allgemeine Religionsfreiheit decretirt. Die Royalisten und Priester erheben ihr Haupt. Der „weiße Schrecken".

Der Luftballon wird zum Krieg benutzt. Der Telegraph von Chappe. Neue Maße und Gewichte. Errichtung von Primärschulen.

Die dritte Constitution. Die Regierung unter fünf Directoren. Der Rath der Alten und der 500. Die Royalisten greifen zu den Waffen. Napoleon Bonaparte kartätscht sie in Paris nieder, October 1795. Er erhält den Oberbefehl über die italienische Armee.

Frankreich unter dem Directorium, 1795—1799.

Unglück Frankreichs zur See. Abwechselndes Glück in Deutschland.

Moreau vor München. Jourdan wird vom Erzherzog Karl bei Neumark und Amberg geschlagen, August 1796. Moreau's Rückzug über den Rhein.

Bonaparte in Savoyen siegt bei Montenotte und Millesimo über die Oestreicher, bei Mondovi über die Sardinier, welche Savoyen und Nizza an Frankreich abtreten müssen.

Bonaparte siegt bei Lodi, Castiglione, Arcole, Rivoli und La Favorita. Mantua fällt. Ober-Italien wird erobert. Parma, Modena, Neapel und der Papst müssen Frieden schließen, 1797.

Bonaparte verfolgt den Erzherzog Karl bis Klagenfurt. Waffenstillstand und Präliminarfriede von Leoben mit Oestreich, 1797.

Venedig wird gezüchtigt.

Der Friede von Campo Formio, October 1797. Frankreich bekommt Belgien und die venetianischen Inseln. Die cisalpinische und die ligurische Republik

(Mailand und Genua)

werden anerkannt. Oestreich erhält Venedig und den größten Theil seines Gebietes zurück.

Der Congreß zu Rastatt.

Die Rheingrenze. Einverleibung Genf's.

Das polytechnische Institut in Paris. Ausstellung der französischen Industrieproducte.

Suspendirung der Baarzahlung in England bis „ein Jahr nach dem Frieden".

Bonaparte macht den Umtrieben der Royalisten durch seine Generäle Bernadotte und Augerau ein Ende, September 1797.

Die Geldnoth. Stockung der Gewerbe, des Handels und Ackerbaues.

Bonaparte segelt von Toulon zu einem Feldzug gegen Aegypten ab, Mai 1798.

Unterwegs wird Malta den Johannitern entrissen.

Die republikanische Bewegung in Rom, wo Berthier einrückt

und der Papst seine weltliche Gewalt verliert, Februar 1798.

Der Kirchenstaat wird römische Republik.

Neapel

erliegt den französischen Waffen und

wird die parthenopäische Republik.

Die Schweiz wird die helvetische Republik.

Der zweite Coalitionskrieg, 1798—1799. Oestreich und Rußland gegen Frankreich.

Rußland erklärt Krieg Malta's wegen.

Friedrich Wilhelm III. besteigt den preußischen Thron, 1797.

Die aufständischen Irländer werden nach hartem Kampf überwunden. Vereinigung Irlands mit England.

Jourdan wird von Erzherzog Karl bei Stockach geschlagen und über

den Rhein gedrängt, 1799. In Italien siegt Suwarow über die Franzosen und erobert die cisalpinische Republik. Durch die Niederlage der Franzosen bei Novi fällt auch die parthenopäische Republik zusammen.

Moreau's Rückzug.

Die überall unglücklichen Franzosen verlieren ganz Italien bis auf Genua.

In der Schweiz besiegt Massena die Oestreicher am Bodensee, wird jedoch bei Zürich von Erzherzog Karl geschlagen.

Suwarow's kühner Zug über die Alpen und Rückkehr.

Bonaparte in Aegypten, 1798. Er erobert Alexandrien, Juli 1798, siegt bei den Pyramiden über die Mammeluken,

setzt in Aegypten eine neue Verwaltung ein.

Die französische Flotte wird von der englischen unter Nelson bei Abukir vernichtet, August 1798.

Bonaparte

schlägt den Aufstand zu Kairo nieder,

zieht nach Syrien, erobert Jaffa und belagert Jean d'Acre, 1799. Junot besiegt die Türken bei Nazareth, und Kleber zersprengt sie am Tabor. Die Pest zwingt Bonaparte zur Rückkehr nach Aegypten, wo er bei Abukir die überlegene türkische Armee vernichtet. Er übergibt Kleber den Oberbefehl und kehrt nach Frankreich zurück.

Der Hader im Directorium. Die Royalisten und Jacobiner regen sich wieder.

Bonaparte stürzt das Directorium.

Die vierte Constitution, December 1799.

(S. Nösselt IV., S. 59—67; Weber II., S. 408 ꝛc.; Schlosser XVII., S. 272—504).

Das Consulat Bonaparte's, 1799—1804.

Bonaparte erster Consul auf zehn Jahre.

Cambacères, Le Brun. Es bleibt nur noch der Schein einer Republik bestehen.

Talleyrand,

Minister des Aeußern.

Murat,

Commandant der Consulargarde. Fouché. Der Senat. Centralisation der Verwaltung durch

Präfecten.

Bonaparte's großartiger Zug über den großen

St. Bernhard, Mai 1800. Er schlägt die Oestreicher bei Montebello und bei Marengo, Juni 1800.

Der Waffenstillstand von Alessandria.

Moreau dringt in Schwaben und Baiern ein, schlägt die Oestreicher bei Stockach, Möskirch und Höchstädt

und zwingt sie zum Waffenstillstand von Parsdorf, der ihm Süddeutschland preisgibt. Latour d'Auvergne.)

Moreau erringt einen glänzenden Sieg bei Hohenlinden, December 1800, der ihm den Weg nach Wien eröffnet. Er rückt bis Linz vor. Der Friede von Lüneville, Februar 1801.

Der Rhein und die Etsch werden die Grenzen. Italien eine Republik unter Bonaparte's Präsidentschaft.

Säcularisirung der Kirchengüter. Aufhebung fast aller Reichsstädte

Die Engländer erobern Malta und schicken Nelson vor Kopenhagen, April 1801.

Katharina II. von Rußland stirbt. Ihr Nachfolger,

Kaiser Paul I. von Rußland, 1796—1801,

ein Verehrer Bonaparte's,

wird durch eine Adelsverschwörung ermordet.

Sein Sohn,

Alexander I., Kaiser von Rußland, 1801—1825.

Spanien und Portugal schließen Frieden mit Frankreich, ebenso England im Frieden von Amiens, 1802.

England gewinnt Ceylon und Trinidad.

Kleber wird in Aegypten nach dem Siege bei Heliopolis ermordet, 1800.

Sein Nachfolger Menou hält sich nur mühsam gegen die Engländer unter Abercromby. Vertrag, März 1801.

Die Engländer geben Aegypten den Türken zurück, 1802.

Die Negerrepublik auf St. Domingo unter Toussaint Louverture, 1802.

Die unabhängige Republik Hayti. Dessalines, 1805.

(S. Weber II., S. 42 ꝛc.; Schlosser XVIII., S. 3—66).

Bonaparte wird Consul auf Lebenszeit.

Die Ehrenlegion. Der neue Hof in Paris. Josephine. Wiederherstellung des christlichen Cultus in Frankreich, 1802. Verschwörungen gegen Bonaparte. Enghien wird erschossen. Das Lager von Boulogne. Moreau wird verbannt.

Bonaparte wird durch Staatsbeschluß Kaiser, Mai 1804.

Das französische Kaiserreich Napoleons I., 1804—1814.

Pius VII. salbt Napoleon, 2. Dec. 1804.

Napoleon erhebt seine Verwandten zu Prinzen, seine Generäle zu Marschällen.

Neue Censur der Presse. Der Clerus und die Volkserziehung. Das Conscriptionsgesetz. Handel und Industrie blühen auf.

Louisiana wird an die Vereinigten Staaten verkauft.

Franz II. erklärt sich zum Erbkaiser von Oestreich.

England will Malta nicht räumen, Frankreich behält Holland. Dies gibt Anlaß zu neuem Krieg.

Der dritte Coalitionskrieg Oestreichs und Englands, später auch Rußlands und Schwedens gegen Frankreich, 1805.

Mortier nimmt Hannover ohne Schwertstreich, 1803. England wird mit einer Landung bedroht. Florenz wird das Königreich Etrurien.

Neue Constitution der Schweiz und Bündniß mit Frankreich.

Der Reichsdeputationsschluß und die zehn Kurfürsten in Deutschland.

Napoleon zieht mit Ney, Lannes, Soult und Moreau über den Rhein, Bernadotte an den Main. Preußen tritt der Coalition bei. Die meisten deutschen Fürsten halten zu Napoleon.

Mack capitulirt zu Ulm, October 1805.

Die Seeschlacht bei Trafalgar vernichtet die französische Flotte, 21. October 1805. Tod Nelson's.

Die mörderische Dreikaiserschlacht von Austerlitz, 2. December 1805. Napoleon's glänzendster Sieg. Sie führt zum Frieden von Preßburg, 26. December.

Oestreich verliert Vorder-Oestreich, Tyrol (an Baiern), und Venedig (an Italien). Die „cisalpinische" Republik wird in die italienische verwandelt, dann zum

Königreich Italien

gemacht.

Napoleon, König von Italien,

Eugen Beauharnais, Vicekönig. Genua, Parma und Piacenza mit Frankreich vereinigt.

Baiern und Würtemberg werden Königreiche.

Baden wird Großherzogthum.

Der Rheinbund, dessen Protector Napoleon wird, 1806,

entsteht durch Mediatisirung vieler kleinen Staaten und Einziehung der geistlichen Fürstenthümer Deutschlands.

Franz II. entsagt der deutschen Kaiserwürde, August 1806. Auflösung des „heiligen römischen Reichs deutscher Nation".

Murat, Großherzog von Berg.

Joseph Napoleon, König von Neapel und Sicilien. Louis Napoleon, König von Holland.

Berthier, Herzog von Neufchatel. Große Lehen. Kaiserliches Familienstatut.

Frankreich umfaßt, 1806, als Conföderativstaat: Italien, die Schweiz, Spanien, Holland, den Rheinbund.

Der französisch-preußische Krieg, 1806.

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, 1798—1840,

Napoleon's Grenzverletzungen.

Die Preußen besetzen Hannover, werden bei Saalfeld besiegt, October 1806.

Vollständige Niederlage der Preußen unter dem Herzog von Braunschweig bei Jena und Auerstädt, 14. October 1806.

Eugen von Würtemberg wird bei Roßbach aufs Haupt geschlagen, 17. October, ebenso Hohenlohe bei Prenzlau, 28. October 1806.

Napoleon zieht in Berlin ein, 27. October 1806. Die Festungen Erfurt, Spandau, Magdeburg und Küstrin capituliren. Blücher wird bei Travemünde geschlagen.

Die Helden Gneisenau, Schill und Nettelbeck.

Sachsen muß dem Rheinbund beitreten, der König von Preußen nach Königsberg flüchten.

Preußen verbündet sich mit Rußland, welches zwei Heere an die Weichsel schickt.

Napoleon ruft die Polen zur Unabhängigkeit auf und zieht in Warschau ein.

Die Schlacht von Eylau, 8. Februar 1807, zwischen den Franzosen und Russen bleibt unentschieden.

Einnahme von Danzig, Mai 1807.

Napoleon erringt einen entschiedenen Sieg bei Friedland, 14. Juni 1807.

Ganz Preußen fällt in seine Hände. Zusammenkunft der Kaiser Alexander und Napoleon auf dem Niemen, Juni 1807.

Der Friede von Tilsit, 9. Juli 1807. Preußen verliert

alles Land bis zur Elbe. Das Herzogthum Warschau fällt an Sachsen, das ein Königreich wird.

Danzig wird freies Gebiet.

Das Königreich Westphalen unter Jerome Bonaparte

(Hauptstadt Kassel) wird aus Braunschweig, Hannover, Hessen und den eroberten Theilen Preußens gebildet.

Preußen hebt sich aus seiner Erniedrigung durch Stein's freisinnige Gesetze. Die Städteordnung. Die Reformen im Heer durch Scharnhorst und Gneisenau. Die Landwehr. Der Kriegsdienst wird Pflicht jedes Bürgers. Gründung der Universität Berlin, 1810. Gewerbefreiheit in Preußen. Die Königin Louise. Fichte's Reden an die deutsche Nation. Die Freicorps. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig. Die „schwarze Legion". Schill. Dörnberg. Katt. Der Tugendbund.

(S. Weber II., S. 429—450, 467—469; Schlosser XVIII., S. 72—225).

Der mit Napoleon befreundeten Pforte werden die Donauländer zurückerstattet.

Der reformirende Sultan Selim III., 1789—1807,

wird von den Janitscharen zur Abdankung gezwungen.

Friede zwischen England und der Türkei.

Krieg zwischen Rußland und der Türkei bis 1812. Der Pruth wird die Grenze.

Die Engländer erobern das Cap. Sie erklären alle Häfen von Brest bis an die Elbe in Blokadezustand. Napoleon sperrt dagegen England durch das Continentalsystem ab, 1807.

In Schweden wird Gustav III. ermordet.

Gustav IV. Adolph, König von Schweden,

noch minderjährig.

Er führt den Krieg mit englischem Geld fort. Die Franzosen nehmen Stralsund und Rügen, Februar 1807, und die Russen Finnland.

Christian IV., König von Dänemark. Ihm folgt Friedrich VI., 1808. Er führt Krieg mit England und Schweden.

Eine englische Flotte bombardirt Kopenhagen, September 1807, und nimmt die dänische Flotte weg. Die Schweden zwingen ihren König zur Entsagung, März 1809, rufen den Regenten Karl von Südermannland als Karl XIII. zum König aus und schließen Frieden mit Dänemark und Rußland. Finnland wird Rußland einverleibt, 1810. Der französische General Bernadotte wird schwedischer Thronfolger und von Karl XIII. adoptirt. Er wird Karl XIV. Johann, König von Schweden, 1818.

Der Weigerung Portugal's, dem Bunde mit England zu entsagen, folgt der Einmarsch der Franzosen unter Junot in Portugal.

Der Hof flüchtet sich nach Brasilien, 1807.

Junot wird Herzog von Abrantes.

„Das Haus Braganza hat aufgehört zu regieren", Februar 1808.

In Spanien widersetzt sich das Volk dem französisch gesinnten Hofe und zwingt Karl IV. zu Gunsten seines Sohnes Ferdinand zu entsagen.

Napoleon bescheidet beide vor sich nach Bayonne. Sie müssen die Krone abtreten.

Joseph Bonaparte wird König von Spanien, Juni 1808.

An seiner Statt wird

Murat König von Neapel.

Etrurien wird mit Frankreich vereinigt.

Zusammenkunft Napoleon's mit Alexander auf dem Fürstentag zu Erfurt, September 1808.

Aufstand in Madrid und ganz Spanien, das von England unterstützt wird.

Die Franzosen werden bei Saragossa, Murviedro und Valencia zurückgeschlagen. Bessières erficht bei Medina del Rio Secco einen Sieg über die ungeübten Spanier. Dupont muß dagegen bei Baylen capituliren, Juli 1808.

Die Engländer unter Wellington erscheinen in Portugal und verdrängen die Franzosen. Abzug Junot's durch die Capitulation von Cintra. Napoleon rückt mit 300,000 Mann nach Spanien und führt den aus Madrid vertriebenen König Joseph dorthin zurück, December 1808. Oestreichs Kriegserklärung zwingt ihn jedoch, Spanien zu verlassen.

Wellington

behauptet sich und

siegt bei Talavera, Juli 1809.

La Romana kehrt mit 1800 Spaniern aus Dänemark zurück und landet im Baskenland.

Blutiger Guerillakrieg mit Soult, Suchet, Ney. Massena muß Portugal räumen. Marmont wird bei Salamanca von den Engländern und Spaniern unter Wellington geschlagen, Juli 1812.

Wellington siegt bei Vittoria, Juni 1813. San

Sebastian und Pampelona fallen. Wellington drängt Soult bis Bordeaux zurück und schlägt ihn bei Toulouse, 1814.

Der heuchlerische

Ferdinand VII. wird wieder König von Spanien.

Aufhebung der spanischen Mönchsorden und der Inquisition.

Napoleon nimmt den Papst gefangen, Mai 1809, und führt ihn nach Frankreich. Der Kirchenstaat wird mit Frankreich vereinigt und die weltliche Macht des Papstes aufgehoben, 1810.

Der „König von Rom".

(S. Weber II., S. 453 2c., Schlosser XVIII., S. 182—200, 235—248, 363—371).

Napoleon's zweiter Krieg gegen Oestreich, 1809.

Die östreichische Landwehr. Der Staatskanzler Metternich.

Der Oberbefehlshaber Erzherzog Karl.

Napoleon drängt die Oestreicher bei Hausen, Abensberg, Landshut, Eckmühl und Regensburg zurück, April 1809. Rückzug des Erzherzogs Karl durch Böhmen. Napoleon siegt bei Ebelsberg und rückt in Wien ein.

Erzherzog Karl siegt bei Aspern und Eßlingen, Mai 1809. Die französische Armee kehrt über die Donau zurück. Erzherzog Johann wird von Eugen Beauharnais an der Raab geschlagen. Napoleon besiegt Erzherzog Karl in der gräßlichen Schlacht bei Wagram, Juli 1809.

Waffenstillstand zu Znaym. Abdankung des Erzherzogs Karl.

Der Friede von Schönbrunn, October 1809.

Oestreich verliert wieder einen Theil seines Gebietes und wird vom Meer abgeschnitten. Illyrien.

Der Volkskrieg in Tyrol. Andreas Hofer.

Speckbacher.

Sieg der Franzosen bei Innsbruck, Mai 1809. Die Tyroler siegen am Iselberg.

Der Kapuziner Haspinger. Die Schützen bei Brixen, August 1809.

Der Widerstand der Tyroler wird durch Uebermacht gebrochen und Hofer erschossen.

(S. Nösselt IV., S. 70—81; Weber II., S. 459—467; Schlosser XVIII., S. 200—214).

Die Engländer landen in der Schelde, 1807.

Eroberung von Vliessingen. Rückkehr nach verunglückter Expedition.

Prinz von Wales, Regent des britischen Reiches, 1811.

Napoleon läßt sich von Josephine scheiden und heirathet Marie Louise, Tochter des Kaisers von Oestreich, 1810.

Holland, die Hansestädte, Oldenburg und Hannover werden mit Frankreich vereinigt, December 1810.

Davoust, Gouverneur des norddeutschen Departements.

Die Continentalsperre veranlaßt zum Krieg mit Rußland, 1812. Preußen und Oestreich, mit Frankreich verbündet, müssen Truppen stellen.

Große Rüstungen gegen Rußland.

Napoleon's Heer von 500,000 Mann und 1000 Kanonen rückt im Juni 1812 über Wilna in Rußland ein.

Rußland verbündet sich mit Schweden und schließt Frieden mit England und der Türkei.

Die Polen unter Poniatowski für Napoleon.

Napoleon siegt bei Smolensk, 17. August 1812, und schlägt Kutusoff an der Moskau, 7. September.

(70,000 Leichen).

Napoleon zieht in Moskau ein, September 1812. Brand der Stadt.

Der Kreml.

Alexander verwirft die Friedensvorschläge.

Rückzug der großen Armee aus Moskau.

Frühe Kälte.

Die Schlachten bei Maro-Jaroslawetz und bei Smolensk. Ney deckt den Uebergang über den Dnjepr.

Der Fürst Kutusoff. Wittgenstein und Tschitschagow an der Beresina.

Treffen und Uebergang über die Beresina, November 1812. Napoleon überläßt Murat die Armee und eilt allein nach Frankreich zurück, um aufs neue zu rüsten.

Der Versuch Mallet's zu einer Erhebung in Paris scheitert.

Die Franzosen rücken hinter die Elbe und Saale zurück und verlassen nach und nach Berlin, Dresden und Hamburg.

Große Rüstungen in Frankreich.

Deutschlands Erhebung, 1813.

Allgemeine Volksbewaffnung. Der Bund von Kalisch zwischen Preußen und Rußland, Februar 1813.

Aufruf des preußischen Königs.

Das lützow'sche Freicorps.

Preußen erklärt den Krieg. Die Preußen siegen bei Möckern, April, und bei Lützen, Mai 1813.

Napoleon rückt mit einem neuen Heere wieder ins Feld und siegt bei Großgörschen und Bautzen, Mai 1813.

Waffenstillstand.

Oestreich und Schweden treten dem Bund gegen Napoleon bei, August 1813.

Napoleon bedroht zugleich Berlin, Breslau und Prag. Gefechte an der Bober.

Napoleon siegt bei Dresden, während Blücher an der Katzbach und die Verbündeten bei Kulm über Vandamme siegen, August 1813.

Sieg der Verbündeten unter Bernadotte, Bülow und Tauentzien bei Großbeeren, August, und Dennewitz, September 1813.

Treffen an der Göhrde.

York's Uebergang über die Elbe und Schlacht bei Wartenburg, October 1813. Napoleon sucht sich an der Elbe zu behaupten.

Er macht vergebliche Versuche gegen Böhmen.

Die Verbündeten dringen über das Erzgebirge und die Elbe vor. Napoleon zieht seine Armee bei Leipzig zusammen.

Die dreitägige Völkerschlacht bei Leipzig, 16. bis 18. October 1813. Niederlage Napoleon's.

Napoleon

wird auf seinem Rückzug von den mit Oestreich verbündeten Baiern unter Wrede angefallen,

siegt bei Hanau, 31. October 1813, und geht über den Rhein zurück.

Große Rüstungen von allen Seiten im November und December 1813.

Auflösung des Rheinbundes.

Dresden und Danzig werden frei.

Feldzug des Kronprinzen von Schweden in Schleswig-Holstein. Dänemark muß im kieler Frieden dem Bund mit Frankreich entsagen.

Norwegen wird an Schweden abgetreten,

wählt jedoch später den Prinzen Christian von Dänemark zum König.

Helgoland wird an England abgegeben.

Die Franzosen werden in Italien bis Verona zurückgetrieben. Der Papst und die Fürsten kehren nach Italien zurück.

Man bietet Napoleon den Frieden und die Rheingrenze, er weigert sich und die Verbündeten setzen von Basel bis Holland über den Rhein, Januar 1814. Sie dringen concentrisch gegen Paris vor. Die Preußen unter Bülow erobern Holland und setzen den Erbstatthalter wieder ein. Blücher und Schwarzen-

berg siegen bei La Rothière, Februar 1814. Napoleon besiegt Blücher fünfmal in fünf Tagen in der Marne-Gegend und schlägt Schwarzenberg zweimal.

Rückbewegung. Troyes wird von den Franzosen wieder besetzt. Die Friedensunterhandlungen zu Chatillon scheitern an Napoleon's Forderungen.

Blücher zieht wieder an der Marne herab. Schwarzenberg dringt, nach dem Gefecht bei Bar sur Aube, ebenfalls vor. Blücher siegt bei Laon, März 1814, Napoleon dagegen bei Rheims. Die Verbündeten siegreich bei Arcis sur Aube, März 1814. Die Verbündeten rücken auf Paris los.

Einzug der Verbündeten in Paris, 31. März 1814.

Die Regierung unter Talleyrand.

Napoleon's Abdankung,

in Fontainebleau,

und unbedingte Entsagung, April 1814. Er erhält die Insel Elba als Eigenthum.

Allgemeiner Waffenstillstand.

Der erste pariser Friede, Mai 1814.

Ludwig's XVI. Bruder,

Ludwig XVIII. wird König von Frankreich.

Herstellung der bourbonischen Dynastie und der Grenzen von 1792. Neue Constitution Frankreichs.

Der wiener Congreß, 1814—15, führt die legitimen Fürstenhäuser zurück.

Holland und die östreichischen Niederlande bilden das Königreich der Niederlande unter König Wilhelm I. Norwegen wird mit Schweden vereinigt. Das Königreich Polen wird russisch. Das Großherzogthum Posen fällt an Preußen. Sachsen wird getheilt. Ein Theil desselben und große Landstriche am Rhein werden preußisch. Die Königreiche Hannover und Baiern werden vergrößert. Tyrol fällt an Oestreich, Luxemburg an Holland, Genua an Sardinien, das lombardisch-venetianische Königreich an Oestreich.

Die 22 Kantone der schweizer Eidgenossenschaft.

Die hundert Tage. Napoleon landet mit 900 Garden bei Cannes, März 1815. Frankreich fällt ihm zu. Die Bourbonen fliehen nach Gent. Napoleon zieht in Paris ein, 30. März 1815.

Die verbündeten Mächte erklären Napoleon in Acht.

Murat, König von Neapel, erklärt voreilig Krieg gegen Oestreich, wird aber bei Tolentino geschlagen und aus Italien vertrieben.

Ferdinand wird wieder König.

Napoleon siegt über Blücher bei Ligny, 16. Juni 1815, wird aber von den Verbündeten unter Blücher und Wellington bei Waterloo aufs Haupt geschlagen, 18. Juni 1815.

Napoleon entsagt der Krone abermals. Uebergabe von Paris, Juli 1815. Einzug Ludwig's XVIII.

Napoleon flieht nach Rochefort. Die Engländer bringen ihn gefangen nach der Insel St. Helena.

Sir Hudson Lowe. Bertrand. Napoleon's Tod, 1821.

Die Proscriptionen in Frankreich. Ney wird erschossen. Die geraubten Kunstschätze werden aus Paris zurückgebracht.

Der zweite Friede zu Paris, November 1815.

Die Grenzen von 1790.

Besetzung fester Plätze durch Wellington.

(S. Weber II., S. 471—500; Schlosser XVIII., S. 275—441).

Die „heilige Allianz" der Kaiser von Oestreich und Rußland und des Königs von Preußen, September 1815.

Die Verbündeten räumen Frankreich.

Deutschland.

Abschließung der deutschen Bundesacte in Wien. Die Bundesversammlung in Frankfurt a. M. unter Oestreichs Vorsitz. Unabhängigkeit aller 38 Bundesglieder. Eröffnung des deutschen Bundestages, Nov. 1816.

Metternich, das Haupt der Reaction.

Verfassungen in Baiern und Baden, 1818.

Die Fürstencongresse

zu Aachen, 1818, Troppau, 1820, Laibach, 1821, Verona, 1822 und 1825.

Der Jesuitenorden wird zurückgerufen, 1814. Das Concordat, 1817.

Beginn der Auswanderungen nach Amerika.

Unzufriedenheit und Druck. Das Wartburgfest, 1817. Erdolchung Kotzebue's durch Sand, 1819. Die karlsbader Beschlüsse gegen die „demagogischen Umtriebe", 1819. Herzog Karl muß Braunschweig verlassen.

(S. Nösselt IV., S. 120—124; Weber II., S. 519—521).

Unbeschränkte Herrschaft des Absolutismus in Osteuropa.

Die Verleihung landständischer Verfassungen dient kaum zur Beschwichtigung der Unzufriedenheit. Auflösung von Ständeversammlungen.

Congreß der deutschen Bundesstaaten in Wien, 1834.

Ferdinand I., Kaiser von Oestreich, 1835.

Die Aufstandsversuche der Polen, 1836—1846,

führen zur Einverleibung Krakau's in Oestreich. Verschwörung in Posen, 1847.

Politische Rückschritte. Metternich in Oestreich allmächtig. Die Jesuiten. Arbeiter-Aufstände.

Der deutsche Bund zählt 37 Millionen Einwohner.

Friedrich Wilhelm III. † 1840.

Ihm folgt

Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen.

Der Zollverein

zwischen Preußen, Baiern, Würtemberg rc. Das preußische und hannöverische Zollsystem.

Steigende Gährung in Deutschland.

Der Geist der Revolution, 1848.

Er erfaßt zuerst Baden, dann Würtemberg, Sachsen und andere kleinere Staaten. Deren Regierungen geben dem Verlangen des Volkes nach und gewähren erhebliche Rechte. Fast überall Ministerwechsel.

Die Erhebung in Wien, März 1848.

Metternich dankt ab. Die Studenten und die Bürgerwehr.

Einberufung eines constituirenden Reichstages, Mai 1848.

Der Kaiser zieht sich nach Innsbruck zurück. Der Sicherheits-Ausschuß.

Die Böhmen erheben sich, werden aber von Windischgrätz geschlagen, Juni 1848.

Der vereinigte Landtag in Preußen, 1847.

Blutiger Straßenkampf in Berlin, März 1848. Die constituirende Nationalversammlung, Mai 1848,

geht aus freier Wahl hervor.

Errichtung einer deutschen Centralgewalt. Erzherzog Johann wird deutscher Reichsverweser, Juni 1848.

Der Bundestag wird aufgelöst. Hecker und Struve.

Schleswig-Holstein reißt sich von Dänemark los

und errichtet eine provisorische Landesregierung, April 1848. Es erhält Unterstützung von Deutschland. Der preußische

General Wrangel schlägt die dänische Armee bei Schleswig. Waffenstillstand zu Malmö, August 1848.

Die Regierung halb dänisch, halb preußisch.

Die Polen erheben sich in Posen, erliegen jedoch den preußischen Truppen.

Die Fortschrittspartei. R. Blum, Vogt, Ruge, H. und L. Simon rc. Die Constitutionellen. Dahlmann, Gervinus, Arndt rc. Lange Berathungen über die Grundrechte. Die Reaction der Regierungen. Steigende Zwietracht und Gährung. Aufstand im September 1848. Tumulte in Berlin.

Die Reaction tritt immer kühner auf. Das Ministerium Brandenburg-Manteuffel vertagt die Nationalversammlung.

Wrangel besetzt Berlin, zerstreut die Deputirten und ordnet allgemeine Entwaffnung an, November 1848.

Die Steuerverweigerung. Die neue Verfassung, December 1848. Die neue Ständeversammlung wird ebenfalls aufgelöst. Eine gefügigere Kammer vollendet die Revision der vom König vorgelegten Verfassung, die er beschwört, 1850. Reichstag in Erfurt, 1850.

Oestreich beruft einen deutschen Congreß nach Frankfurt. Spannung in Kurhessen.

Jellachich, der Ban von Kroatien, bekämpft die Ungarn im Interesse der östreichischen Regierung. Furchtbare Gährung in Wien. Der Kaiser schickt Truppen gegen Ungarn, October 1848. Kampf in Wien.

Der Kaiser flieht nach Olmütz. Wien in den Händen der Bürger.

General Auersperg vor Wien. Jellachich rückt heran. Windischgrätz eilt von Böhmen herbei. Aufgebot eines allgemeinen Landsturms.

Windischgrätz schließt Wien ein. Die zur Befreiung Wien's herbeieilenden Ungarn werden geschlagen. Wien ergibt sich. Einzug Jellachich's in Wien, November 1848.

Belagerungszustand und standrechtliche Erschießungen.

Der östreichische Reichstag in Kremsier, November 1848.

Die deutsche Verfassung, die Reichsgewalt, das Reichsgericht, der Reichstag. Oestreich will ein geschlossener Gesammtstaat bleiben.

Die erbliche Kaiserwürde wird dem König von Preußen angetragen, der sie jedoch ablehnt.

Der östreichische Kaiser Ferdinand legt die Krone nieder, December 1848. Ihm folgt sein Neffe

Franz Joseph, Kaiser von Oestreich, 1848.

Auflösung des östreichischen Reichstages und Octroyirung einer Verfassung, März 1849.

Die Dänen nehmen den Krieg mit Schleswig-Holstein wieder auf. Deutsche Truppen rücken in Schleswig ein und schlagen die Dänen bei Eckernförde, April 1849.

Die Baiern und Sachsen unter Tann erstürmen die düppeler Schanzen. General Bonin erobert Kolding, Mai, und schlägt die Dänen wiederholt. Belagerung von Fridericia. Preußen schließt einen unehrenhaften Waffenstillstand ab, Juli 1849.

Die Bemühungen zur Durchführung der deutschen Reichsverfassung scheitern am Widerstand der Regierungen. Aufstand und provisorische Regierung in Dresden. Die preußischen Truppen stellen die alte Ordnung wieder her.

Die letzten Anstrengungen der frankfurter Reichsversammlung. Verlegung derselben nach Stuttgart, Juni 1849, und gewaltsame Vertreibung durch die würtembergische Regierung.

Revolutionäre Bewegung in der Pfalz und Baden.

Die provisorische Regierung unter Brentano in Karlsruhe.

Microslawski, Befehlshaber der „Freischärler“. Die preußischen Truppen werden gegen sie geschickt und schlagen sie bei Waghäusel, Juni, 1849.

Rastatt ergibt sich. Unterdrückung der Erhebung.

Die Erhebung und Kämpfe der Ungarn.

Die östreichische Regierung weigert sich, den Forderungen der Ungarn zu willfahren. Der ungarische Landsturm greift zu den Waffen.

Kossuth

übernimmt die Leitung. Windischgrätz bricht gegen die Ungarn auf, December 1848.

Der polnische General Bem Oberbefehlshaber der Ungarn. Die Ungarn erobern Kronstadt und Klausenburg und bedrängen Hermannstadt. Die Oestreicher rufen die Russen zu Hülfe. Diese erobern Siebenbürgen zurück.

Die zweitägige blutige Schlacht von Kapolna, Februar 1849, bleibt unentschieden.

Bem erobert Siebenbürgen abermals und zersprengt die Oestreicher unter Puchner. Dembinski schlägt die Oestreicher unter Schlick. Jellachich und die übrigen östreichischen Generäle werden nach einander besiegt.

Komorn trotzt den Oestreichern unter Welden, April 1849.

Die Ungarn unter Klapka erstürmen Waitzen. Klapka und Görgey schlagen die Oestreicher unter Wohlgemuth und entsetzen Komorn.

Die Ungarn rücken in Pesth ein, April 1849. Heftige Kämpfe um Ofen, das endlich von Görgey erobert wird, Mai 1849.

Der Reichstag zu Debreczin spricht die Unabhängigkeit Ungarns aus und setzt eine provisorische Regierung unter Kossuth ein, April 1849.

Russische Heere unter Paskiewitsch rücken über Krakau ein. Görgey wird von Haynau und Wohlgemuth an der Waag und Raab zurückgedrängt, Juni 1849. Fall von Ofen und Pesth. Bem gewinnt Arad, Juli 1849, zwingt Jellachich zum Rückzug, rückt bis Neusatz vor und fällt abermals in Sieben-

bürgen ein. Görgey kämpft gegen die Russen bei Waitzen, muß ihrer Uebermacht bei Debreczin weichen

und zieht sich nach Vilagos zurück.

Haynau schlägt die Ungarn bei Temesvar, August 1849.

Kossuth legt seine Gewalt nieder und

Görgey wird Dictator, August 1849.

Görgey streckt mit 30,000 Mann zu Vilagos die Waffen vor den Russen unter Rüdiger, 13. August 1849.

Klapka hält sich in Komorn, das er endlich unter ehrenhaften Bedingungen übergibt, September 1849.

Kossuth, Bem, Dembinski und andere Anführer fliehen über die türkische Grenze. Wüthende Strenge gegen die Ungarn.

Oestreich vereinigt sich mit Preußen über eine gemeinschaftliche interimistische Bundesregierung von Frankfurt aus.

Der Reichsverweser legt seine Gewalt nieder, December 1850.

Der Vertrag zu Olmütz. Rückkehr zum alten Bundestag, 1851. Oestreich wird wieder absolut regiert.

Ungarns Fall besiegelt die Niederwerfung der Revolution in Europa.

Abermalige Erhebung der Schleswig-Holsteiner unter Willisen, April 1850. Sie werden bei Idstedt geschlagen, Juli 1850.

Das Gefecht bei Missunde, September 1850.

Der londoner Vertrag, 1852,

unterwirft Schleswig-Holstein aufs neue den Dänen.

Vollständige Herstellung des Bundestages.

Der Prinz von Preußen wird Regent und später, als

Wilhelm I., König von Preußen, 1861.

Die neue Erhebung der Schleswig-Holsteiner wird vom deutschen Bund unterstützt. Die Preußen erstürmen die düppeler Schanzen, April 1864. Die Dänen verlassen das Festland. Prinz Friedrich Karl erobert die Insel Alsen, Juni 1864. Schleswig-Holstein fällt an Deutschland.

Vielfache Ansprüche auf Schleswig-Holstein seitens deutscher Fürsten. Der Vertrag zu Gastein. Besetzung der Herzogthümer durch Oestreich und Preußen.

Zwistigkeiten und

Krieg zwischen Oestreich und Preußen, 1866.

Die Preußen besetzen Altona.

Der preußische Minister

von Bismarck.

Die preußischen Truppen unter Manteuffel besetzen Holstein. Oestreich erblickt darin einen Vertragsbruch und setzt beim Bundestag die Mobil-

machung des Bundesheeres durch, Juni 1866. Die übrigen deutschen Staaten schließen sich theils Oestreich, theils Preußen an, welch letzteres den alten Bund für aufgelöst erklärt. Preußen fordert Hannover, Sachsen und Kurhessen auf, sich dem neuen Bund anzuschließen. Auf deren Weigerung erklärt Preußen ihnen den Krieg.

Die Preußen ziehen in Kurhessen, Sachsen und Hannover ein.

Die kurhessischen Truppen im Bundesheer unter Alexander von Hessen.

Der Kurfürst wird gefangen nach Stettin abgeführt. Manteuffel setzt über die Elbe und zieht nach Hannover,

das mittlerweile durch Vogel v. Falckenstein besetzt wird.

Die Schlacht von Langensalza, 27. Juni 1866.

Niederlage der Hannoveraner, welche zuletzt, von den Preußen eingeschlossen, capituliren müssen.

Preußen erlangt das Königreich Hannover, 29. Juni.

Die sächsische Armee verläßt Sachsen,

um sich der östreichischen Armee in Böhmen anzuschließen.

Die Preußen unter Bittenfeld nehmen Besitz von Dresden.

Die Preußen rücken in drei Armeen durch die Grenzpässe nach Böhmen vor.

Der östreichische Oberfeldherr Benedek vereinigt seine Hauptmacht zwischen Theresienstadt, Prag, Josephstadt und Pardubitz.

König Wilhelm von Preußen übernimmt selbst den Oberbefehl über seine Truppen. Prinz Friedrich Karl rückt über Reichenberg nach Turnau vor und verbindet sich nach den Gefechten bei Podol und Hünerwasser mit Bittenfeld, 27. Juni 1866.

Die Oestreicher müssen nach mehreren heftigen Gefechten Münchengrätz räumen.

Blutiger Kampf um Gitschin

und Abzug der Oestreicher.

Die zweite preußische Armee unter dem Kronprinzen dringt nach den Treffen bei Nachod und Skalitz, 27. und 28. Juni, durch die Pässe des Riesengebirges vor.

Die dritte Armee rückt unter Bonin nach Trautenau vor, welches sie nach heftigem Kampfe besetzt, 27. Juni.

Das preußische Gardecorps unter Prinz von Würtemberg greift die Oestreicher unter Gablenz an und zwingt sie zum Rückzug.

Die Preußen erobern Königinhof, 29. Juni.

König Wilhelm stellt sich an die Spitze des Gesammtheeres.

Das Zündnadelgewehr und die überlegene Tactik der Preußen.

Die Schlacht von Königgrätz, 3. Juli 1866. Vollständige Niederlage der Oestreicher. Die Preußen

unter Falckenstein rücken gegen die Bundesheere unter Prinz Karl und Alexander von Hessen vor. Unentschiedenes Treffen bei Dermbach, 4. Juli. Die Preußen drängen die Baiern nach den Gefechten bei Kissingen und Hammelburg hinter den Main.

Die Preußen

besiegen die Bundestruppen bei Laufach,

erobern Aschaffenburg, 14. Juli 1866, und rücken in Frankfurt ein. Falckenstein nimmt Besitz von Nassau und Oberhessen.

Die Widerstandskraft Oestreichs ist gebrochen.

Die Preußen rücken nach Pardubitz vor und verfolgen die östreichische Nordarmee nach Olmütz.

Prag wird ohne Schwertstreich in Besitz genommen, 8 Juli.

Die Oestreicher unter Gablenz werfen sich auf die Festungslinie von Florisdorf, um Wien zu decken. Benedek wird abberufen und Erzherzog Albrecht an seine Stelle gesetzt.

Die preußische Armee rückt über Brünn nach der Donaulinie. König Wilhelm zu Nikolsburg in Mähren, 18. Juli.

Die Preußen bedrohen,

nach den Gefechten bei Neudorf und Blumenau,

die Stadt Preßburg.

Der Prager Friede, 23. August. Venedig wird an Italien abgetreten. Oestreich tritt aus dem deutschen Staatenverbande.

Die norddeutsche Conföderation unter dem Vorsitze Preußens.

Hannover, Nassau, Kurhessen, Schleswig-Holstein und Frankfurt werden Preußen einverleibt.

Baiern, Würtemberg und Baden schließen Allianz mit Norddeutschland.

Das Großherzogthum Luxemburg wird der Zankapfel zwischen Deutschland und Frankreich. Große Aufregung in diesen beiden Ländern. Die Friedensconferenz in London, Mai 1867.

Frankreich.

Ludwig XVIII. stirbt 1824. Ihm folgt sein Bruder

Karl X. König von Frankreich, 1824—1830.

Die Priesterherrschaft. Spannung der Gemüther gegen das Ministerium unter Polignac. Die Deputirtenkammer erklärt sich gegen dasselbe.

Eroberung von Algier, Juli 1830.

Suspension der Preßfreiheit und Auflösung der Kammern. Die neuen Wahlen bringen die Opposition wieder in die Kammer. Die Ordonnanzen und neue Auflösung der Kammer.

Die Revolution in Paris, Juli 1830.

Dreitägiger Straßenkampf.

Karl X. wird abgesetzt und der Herzog von Orleans zum Reichsverweser gemacht.

Die provisorische Regierung unter Lafitte, C. Perrier, O. Barrot. Die constitutionelle Partei mächtiger, als die republikanische.

Louis Philipp von Orleans, König der Franzosen, August 1830.

Das Bürgerkönigthum. Die Herzogin von Berry und der Aufruhr in der Vendée, 1832.

Frankreich dehnt seine Besitzungen in Nordafrika aus.

Gährungen. Socialistische Bestrebungen. Der Communismus. St. Simon († 1825). Rodrigues, Bayard, Enfantin, Fourier. Die Reformisten. Die Ikarier. Proudhon († 1865). Lamennais. Die Bourgeosie. Verlangen nach größerer Freiheit. Unruhen in Paris, Lyon rc., 1834. Fieschi's Attentat gegen Louis Philipp, 1835. Militär-Aufstände. Beschränkung der Presse.

Louis Napoleon, Sohn des ehemaligen Königs von Holland, versucht in Straßburg, sich als Kaiser ausrufen zu lassen, 1836. Er landet in Boulogne, 1840, wird gefangen nach Ham abgeführt.

Heftige Kämpfe mit den Beduinen und Kabylen in Algier. Abd-el-Kader, 1834—1837. Unterwerfung desselben durch Bugeaud.

Abd-el-Kader erklärt den „heiligen" Krieg gegen Frankreich, 1839.

Hartnäckige Kämpfe.

Die Schlacht von Isly. Bugeaud und Lamoricière zwingen Abd-el-Kader zum Frieden.

Dritter Krieg Abd-el-Kader's. Er wird nach grausamer Kriegführung unter Pelissier beendigt, 1847.

Steigender Unwille gegen die Regierung. Verderbniß in den höheren Ständen. Bestechungen.

Verlangen nach Ausdehnung des Wahlrechts.

Reformbanquette.

Zusammenrottung des Volkes und Straßenkampf.

Die Revolution, 22.—24. Februar 1848.

Der König Louis Philipp dankt zu Gunsten seines Sohnes ab und flieht nach England.

Einsetzung einer provisorischen Regierung.

Dupont de l'Eure, Lamartine, Ledru-Rollin, Arago, Louis Blanc.

Die Republik wird proclamirt.

Die Ruhe wird wiederhergestellt. Errichtung von Nationalwerkstätten.

Eine neue Revolution bricht durch die Arbeiter aus, Juni 1848. Der mit dictatorischer Gewalt bekleidete General Cavaignac bewältigt die Erhebung nach viertägigem blutigem Straßenkampf.

Die provisorische Regierung wird aufgehoben.

Louis Napoleon Bonaparte, Präsident der französischen Republik, December 1848.

Fortdauernde Spannung. Die Legitimisten, Orleanisten, Bonapartisten, gemäßigte und rothe Republikaner.

Louis Napoleon sprengt die Nationalversammlung und reißt mit Hülfe der ihm ergebenen Armee die Herrschaft an sich, Dec. 1851.

Louis Napoleon läßt sich durch allgemeine Volksabstimmung zum Präsidenten für zehn Jahre wählen. Eine nochmalige Volksabstimmung erneuert das Kaiserthum, December 1852.

Napoleon III., Kaiser der Franzosen, 1852.

Förderung der Industrie und des Verkehrs.

Frankreichs Theilnahme am russisch-türkischen (1853—1856) und am italienisch-östreichischen Krieg, 1859.

(S. Rußland und Italien).

Das französische Expeditionscorps in Mexiko unter Fleury und Bazaine, 1862.

(S. Mexiko).

Die Niederlande.

Die belgische Revolution in Brüssel, August 1830,

und in andern belgischen Städten gegen das bedrückende Holland.

Angriff der Holländer auf Brüssel und ihr Rückzug, September 1830. Die Belagerung der Citadelle von Antwerpen, October 1830.

Belgien wird unabhängig. Leopold von Sachsen-Coburg wird König von Belgien, 1831.

Freisinnige Verfassung. Unabhängigkeit der Kirche vom Staate. Die Freimaurer.

Die wieder in Belgien einrückenden Holländer werden durch ein anrückendes französisches Heer zum Weichen und zum Waffenstillstand gezwungen.

Die Conferenz in London.

Die belgische Industrie und Kunst.

Leopold II., König, 1865.

Spanien.

Die Uebermacht des Adels und der Kirche führt zu einer Empörung und Einberufung der Cortes, 1820. Eine „Glaubensarmee“ schaart sich um den König gegen die „Constitutionellen“. Parteikämpfe. Ein französisches Heer unter Angoulème setzt den König wieder in die absolute Gewalt ein, 1823.

Ferdinand VII. stirbt 1833. Seine Gemahlin Christine übernimmt die Regentschaft

für die minderjährige Isabella.

Kampf der Christinos gegen die Carlisten, 1833—1839.

Letztere rufen Ferdinand's Bruder als

Carlos V.

zum König aus, 1833. Christine wirft sich den Liberalen in die Arme. Grausamer Bürgerkrieg. Die Carlisten unter Zumalacarreguy und Cabrera behaupten sich, bis

Espartero

den Oberbefehl der Christinos übernimmt, 1835. Die Partei der Königin erlangt das Uebergewicht.

Don Carlos wird durch Espartero über den Ebro zurückgedrängt

und muß zuletzt nach Frankreich gehen, 1839.

Vertrag und Amnestie. Neue Unruhen. Die Junten.

Christine muß die Cortes einberufen, 1836, und abdanken. Espartero Regent. Aufruhr und Beschießung von Barcelona, 1842.

Aufstände gegen Espartero wegen Verfassungsbruch, 1843. Er muß Narvaez weichen, 1843.

Einziehung von Kirchengütern und Aufhebung von Klöstern.

Isabella, Königin von Spanien, 1843.

Herrschaft der französischen Politik.

Krieg mit Marocco, 1859.

O'Donnel rückt langsam vor, schlägt die Mauren, erobert Tetuan. Friede, April 1859. Spanien erhält einige Landstriche an der afrikanischen Küste.

Revolutionäre Bewegungen, 1866. General Prim.

Portugal.

Das Volk erzwingt die Einberufung von Cortes, 1821. Der König beschwört die neue Verfassung.

Johann VI. hebt die Verfassung auf. Sein Sohn,

Dom Pedro,

gibt dem Lande eine Verfassung,

überläßt Portugal seiner unmündigen Tochter, 1822, und wird Kaiser von Brasilien. Sein Bruder Miguel wird Regent

und stürzt Pedro's freisinnige Verfassung, 1828.

Pedro kehrt nach Portugal zurück und zwingt Miguel nach zweijährigem Kriege, 1832—1834, zur Entsagung.

Er stirbt 1834.

Maria da Gloria,

Königin von Portugal, 1834.

Ende des Bürgerkrieges, 1847. Der englische Einfluß. Das Volk erzwingt sich eine Verfassung, 1836.

Pedro V., König.

Italien.

In Neapel zwingen die Verschwörung der Carbonari und das Elend des Volkes den König zur Einführung der neuen spanischen Verfassung. Dasselbe geschieht in Sardinien, 1820.

Die „heilige Allianz" läßt in Neapel Truppen einrücken.

Die absolute Königs- und Priestergewalt erstickt jede freiere Regung. In Sardinien erliegen die Liberalen nach kurzem Kampfe, 1821.

Papst Leo XII.

stirbt 1829. Ihm folgen

Pius VIII. und Gregor XVI., 1830.

Aufruhr der Legationen. Die Oestreicher stellen die Ruhe wieder her.

Die mehrfachen Aufstände in Italien werden durch östreichische Bajonnette unterdrückt.

Die Franzosen besetzen Ancona, 1832.

Regung des Nationalgefühls. Jung-Italien.

Papst Pius IX., 1846.

Er huldigt anfangs dem Fortschritt. Liberale Einrichtungen und Amnestie. Der Ruf nach Reformen wird immer lauter.

Ferdinand II., König von Sicilien.

Erhebungen in Sicilien und Neapel. Die östreichische Regierung versetzt die Lombardei in Kriegszustand, Februar 1848. Aufruhr in Mailand. Sicilien sagt sich von den Bourbonen los, wird aber wieder unterjocht.

Steigende Aufregung in Rom. Ermordung des Ministers Rossi.

Der Papst flieht nach Gaëta. Berufung einer constituirenden Versammlung in Rom, Februar 1849. Rom wird zu einer Republik erklärt. Garibaldi und Mazzini in Rom. Der Papst ruft die fremden Mächte an. Die Oestreicher besetzen Bologna und Ancona.

Die Franzosen unter Oudinot belagern Rom, Mai 1849. Rom vertheidigt sich heldenmüthig, gelangt indeß nach blutigen Kämpfen in die Hände der Franzosen, Juli 1849.

Mazzini und Garibaldi fliehen.

Der Papst kehrt nach Rom zurück, 1850.

Umwälzungen in Toscana, Modena und Parma.

Die Oestreicher in Florenz.

Karl Albert, König von Sardinien, erklärt Krieg gegen Oestreich. Er verbindet sich mit den Lombarden, welche nach hartnäckigem Kampf in Mailand die Oestreicher unter Radetzky zum Abzug zwingen, 1848. Auch die Venetianer schließen sich der italienischen Sache an.

Von zahlreichen Freischaaren unterstützt, rückt Karl Albert gegen die Oestreicher, schlägt sie bei Goito und erobert Peschiera.

Ganz Italien schließt sich ihm an.

Radetzky gewinnt die Schlacht bei Verona, durchbricht die tapfer vertheidigten Linien von Curtatone, Mai 1848, und bemächtigt sich der Stadt Vicenza. Er siegt abermals bei Custozza über das sardinische Heer, Juli 1848, bei Goito und Volta, und erreicht Mailand, August 1848, das sich ihm nach hartnäckigem Kampfe ergeben muß.

Waffenstillstand.

Vom Volk gedrängt, unternimmt Karl Albert einen neuen Feldzug gegen Oestreich. Radetzky's viertägiger Feldzug, März 1849, im Stromgebiet des Tessin.

Radetzky erringt entscheidende Siege bei Mortara und Novara.

Karl Albert entsagt zu Gunsten seines Sohnes

Victor Emanuel, König von Sardinien.

Er schließt mit Oestreich einen nachtheiligen Frieden.

Der Aufstand in Brescia wird von Haynau mit blutiger Strenge unterdrückt.

In Venedig besteht eine provisorische Regierung unter Manin. Die Lagunenstadt trotzt lange den Oestreichern und ergibt sich erst im August 1849.

Der Staatsmann Cavour,

Minister Victor Emanuel's.

Schreckensherrschaft unter Ferdinand II. in Neapel und Sicilien.

Gährung in ganz Italien. Sardinien rüstet und bedroht die Lombardei.

Die Oestreicher unter Gyulay überschreiten den Tessin, April 1859.

Louis Napoleon unterstützt die Italiener und stellt sich selbst an die Spitze seines Heeres.

Die Oestreicher werden bei Montebello von den Franzosen geschlagen, Mai 1859. Louis Napoleon rückt in die Lombardei

ein. Die Schlacht von Magenta, 4. Juni 1859. Niederlage der Oestreicher durch die Franzosen. Napoleon zieht in Mailand ein, Juni 1859.

Toscana, Modena und Parma werden Sardinien einverleibt. Bologna und andre Städte des Kirchenstaates reißen sich vom Papst los.

Die Schlacht von Solferino, 24. Juni 1859. Niederlage der Oestreicher.

Waffenstillstand.

Der Friede von Villafranca, Juli 1859. Die Lombardei fällt an Sardinien, Savoyen und Nizza an Frankreich.

Der Vertrag von Zürich, November 1859.

Der päpstliche General Lamoricière wird von den Sardiniern geschlagen und Ancona eingenommen, 1860.

König Franz II. in Neapel.

Er bedrückt sein Land, wie sein Vater. Aufstände in Messina und Palermo, 1860.

Garibaldi landet in Sicilien, Mai 1860, nimmt Palermo und Messina. Er wird Dictator und setzt eine neue Regierung ein.

Garibaldi setzt nach Calabrien über.

Franz II. verläßt Neapel, und Garibaldi zieht ein, November 1860. Die Sardinier rücken von Norden her und drängen Franz in die Festung Gaëta, wo er capitulirt, Februar 1861.

Victor Emanuel, König von Italien, März 1861.

Zug Garibaldi's gegen Rom, 1862. Er wird von Cialdini bei Aspromonte geschlagen, August 1862.

Die Erwerbung Rom's wird durch Napoleon gehindert

Florenz wird die Residenz des Königs, 1864.

Rom bleibt von den Franzosen besetzt.

Allgemeines Verlangen nach der Wiedererlangung Venedig's.

Italien verbündet sich mit Preußen. Die italienische Armee unter Lamarmora besetzt Villafranca. Die Oestreicher unter Erzherzog Albrecht erfechten einen entscheidenden Sieg über die Italiener in der Schlacht bei Custozza, 24. Juni 1866.

Die Oestreicher räumen das von Franz Joseph an Napoleon abgetretene Venetien.

Die Italiener unter Cialdini überschreiten den Po

und rücken in Padua und Vicenza ein. Nunziante erobert Borgoforte, Juli 1866. Cialdini nähert sich Venedig, und Medici Trient.

Die italienische Flotte unter Persano wird von der östreichischen unter Tegethof in der Seeschlacht bei Lissa geschlagen, Juli 1866.

Waffenstillstand.

Vereinigung der ganzen apenninischen Halbinsel.

Der wiener Friede, 12. August. Anerkennung des Königreichs Italien von Seiten Oestreichs.

Die französischen Besatzungstruppen verlassen Rom, December 1866.

England.

Georg III.,

König von England. Ihm folgt

Georg IV., 1820—1830.

Wilhelm IV., 1830—1837.

England erlangt durch Pitt's lange Verwaltung die Seeherrschaft und schafft in Ostindien ein großes Reich.

London zählt, 1828, bereits 1,300,000 Einwohner, darunter 117,000 Arme.

Die Korngesetze zu Gunsten der begüterten Aristokraten und das zunehmende Elend der Massen. Das Proletariat. Vergebliche Aufstände.

Die Emancipationsacte für die Katholiken zur Versöhnung Irlands, 1829.

Die dreißigjährige Bemühung des edeln Wilberforce um

Abschaffung des Sclavenhandels, 1832,

und der

Sclaverei in den Kolonien, 1834.

Canning's freisinniges Ministerium, 1829.

Victoria, Königin von England, seit 1837.

Die Neger-Republik Liberia.

Der Krieg mit China.

Die Eroberung Ostindiens.

Die Präsidentschaft Calcutta, 1698. Eroberungen im Dekan.

Einfall der Perser unter Nadir Schah und Verwüstung von Delhi, 1737.

Gouverneur Clive. Schwere Erpressungen der britischen Kaufleute.

Krieg mit Hyder Ali, Sultan von Mysore, 1773.

Gouverneur W. Hastings. Tippo Sahib von Mysore muß Frieden schließen, 1784, und ein großes Gebiet abtreten, 1792. In einem neuen Kriege verliert er Thron und Leben.

Eroberung von Seringapatnam, 1799.

Ceylon wird den Holländern entrissen, 1800.

Die blutigen Kriege mit den Mahratten

bringen einen Staat nach dem andern in Englands Gewalt. Völlige Unterwerfung der Mahratten, 1817.

Außerordentliche Fortschritte in Betriebsamkeit. Die Dampfmaschine und Dampfschifffahrt. Kanäle und Landstraßen. Verarmung der untersten Volksklassen. Uebervölkerung. Die Wahlreform, 1831. Wachsende Macht des wohlhabenden Mittelstandes. Die Chartisten. Freigebung des Kornhandels, 1846. Die ungeheure Nationalschuld. Die Einkommensteuer. Der Freihandel. Emancipation der Juden, 1847. Der Minister Robert Peel.

Hungersnoth in Irland. Irland verarmt. Blutige Tumulte. Die irische Kirchen- und Armenbill.

Erfolgreiche Kämpfe der Engländer in Ostindien.

Dost Mahommed empört sich in Kabul.

Ellenborough sucht das Land der Afghanen mit Feuer und Schwert heim, 1842. Napier erobert Sind mit der Hauptstadt Hyderabad. Hardinge unterwirft die Sikhs im Pendschab nach blutigem Krieg, 1846. Dalhousie macht ihrem Reich ein Ende, 1848—1849.

Große Eroberungen in Hinter-Indien. Ungeheure Handelsflotte Englands. Britischer Handel in China. Die Thee-Ausfuhr.

Große Umwälzungen in China. Die Rebellen (Taipings) erstürmen Nanking, 1853,

werden jedoch durch Niederlagen geschwächt.

Die Engländer beschießen Canton, 1856.

Einmischung Frankreichs. Der chinesische Kaiser gibt den Anforderungen der europäischen Seemächte nach. Auch die Japanesen gestatten, seit 1858, den Europäern Zugang zu ihrem Inselreich.

Größe des britischen Reiches in Ostindien.

Die Empörung der Sepoys unter Nana Sahib, 1857.

Rascher Fortschritt des Aufstandes. Einnahme von Delhi durch Wilson. Die muthige Vertheidigung von Lucknow. Unerhörte Grausamkeiten gegen die Europäer. Die englischen Generäle bekämpfen den Aufruhr nur mit der größten Anstrengung.

Havelock schlägt die Rebellen bei Fattihpore, 1859.

Lucknow wird durch Campbell entsetzt. Zerstreuung der Insurgenten. Ihr Guerillakrieg. Ostindien wird unter die Oberhoheit der Krone gestellt.

Aufruhr in China.

Die Engländer und Franzosen bekriegen China, 1860. Peking wird erobert.

Die Handelsvortheile.

Große Reformbewegung, 1867.

Griechenland.

Der Freiheitskampf, 1821—1829.

Die Hetärie zu Athen. Alex. Ypsilanti tritt zur Befreiung der Griechen

in Jassy auf, 1821, kann sich aber nicht behaupten. Blutige Rache der siegreichen Türken. Der Aufstand greift um sich. Der Peloponnes und die Inseln empören sich.

Kolokotronis aus Messenien siegt über die Türken und schließt sie in Tripolizza ein.

Erste Nationalversammlung unter Maurokordato, 1822.

Griechenland constituirt sich zu einer Republik.

Verwüstung der Insel Chios.

Lord Byron und die Philhellenen in Deutschland.

Ibrahim, Sohn des ägyptischen Vicekönigs Mehemet Ali, kommt den Türken zu Hülfe, verwüstet den Peloponnes und erobert das heldenmüthig vertheidigte Missolunghi, 1825.

Die Griechen werden bei Athen geschlagen. Große Bewegung in Europa zu Gunsten der Griechen.

England, Frankreich und Rußland kommen endlich den Griechen zu Hülfe. Vernichtung der türkischen Flotte bei Navarin, October 1827. Ein französisches Heer besetzt Morea und zwingt Ibrahim zur Rückkehr nach Aegypten.

Capo d'Istrias, Präsident von Griechenland mit Bewilligung der alliirten Mächte. Die Türkei verweigert die Anerkennung Griechenlands.

Russische Heere dringen schnell an der Donau vor, erobern mehrere Festungen, werden aber vor Schumla aufgehalten

und leiden durch Mangel, Witterung und heftigen Widerstand der Türken schweren Verlust.

Die Russen nehmen Varna, October 1828. Fall von Silistria.

Der russische General Diebitsch dringt über den Balkan, 1829.

Die Pforte erkennt im Frieden von Adrianopel das unabhängige Königreich Griechenland an.

Capo d'Istrias wird ermordet. Griechenland spaltet sich wieder in Parteien.

Otto I.,

Sohn des Königs von Baiern,

König von Griechenland, 1832—1862.

Freie Schifffahrt durch die Dardanellen.

Otto wird seines Thrones entsetzt, 1862. Ihm folgt Georg I. Die ionischen Inseln fallen an Griechenland.

Rußland.

Kaiser Nicolaus I., 1825—1856,

sucht die polnischen Nationalrechte abzuschaffen. Dies gibt Anlaß zu einem neuen

Freiheitskampf der Polen gegen Rußland, 1830—1832.

Militär-Aufstand in Warschau.

Provisorische Regierung unter Graf Czartoryski und General Chlopicki.

Zwietracht der Parteien. Chlopicki wird Dictator.

Hartnäckiger Kampf. Der Krieg zieht sich in die Länge, doch verhindert der Adel den Volkskrieg.

Skrzynecki und Dwernicki besiegen die Russen unter Rosen und Pahlen. Die Russen unter Diebitsch werden in der blutigen Schlacht von Grochow besiegt, Februar 1831. Diebitsch gewinnt die Schlacht bei Ostrolenka, Mai 1831.

Paskiewitsch geht über die Weichsel und cernirt Warschau.

Die Volksaufstände gegen den Adel. Czartoryski flieht.

Krukowiecki wird Dictator. Er liefert, trotz des Sieges bei Wola, Warschau und Praga in die Hände der Russen.

Die polnischen Truppen flüchten auf preußisches Gebiet und werden entwaffnet. Die Amnestie.

Polen wird russische Provinz, 1832.

Vollständiges Gesetzbuch des russischen Reichs. Nicolaus herrscht mit absoluter Gewalt. Steigende Macht Rußlands. Entnationalisirung Polens.

Erfolgreicher Krieg mit Persien, 1828.

Rußland erweitert sein Gebiet.

Die kriegerischen Tscherkessen unter Schamyl.

Blutiger Kampf gegen die Bergvölker im Kaukasus, 1843.

Rußland verlangt das Protectorat über alle griechischen Christen. Die Pforte verweigert es. Daher

Der russisch-türkische Krieg, 1853—1856.

Die Türkei erklärt Rußland den Krieg. England und Frankreich treten auf Seite der Türkei. Die Russen rücken in die Donaufürstenthümer. Omer Pascha schlägt sie bei Oltenizza zurück, November 1853. Zerstörung der türkischen Flotte im Hafen von Sinope durch den russischen Admiral Nachimoff, November 1853.

Die Russen werden vor Silistria von den Türken nach harten Kämpfen zurückgeschlagen.

Verlegung des Krieges nach der Krim. **Die Alliirten unter St. Arnaud und Raglan sammeln sich bei Varna und setzen 70,000 Mann nach der Krim über,** September 1854. **Sie rücken gegen die starke Seefestung Sebastopol. Sie greifen die von Menschikoff besetzten Höhen an der Alma an und erobern sie** nach tapferer Gegenwehr.

Canrobert erhält den Oberbefehl über die Alliirten.

Menschikoff und Tottleben befestigen Sebastopol aufs furchtbarste.

Lange und mühsame Belagerung.

Der erste Angriff der Alliirten auf Sebastopol mißglückt, October 1854.

Die mörderische Schlacht von Inkerman, November 1854. **Sieg der Alliirten.** Verderblicher Winterfeldzug. Sebastopol hält sich.

Napier vor Kronstadt.

Nicolaus stirbt.

Ihm folgt

Kaiser Alexander II., 1855.

250,000 Russen, 100,000 Franzosen, 30,000 Engländer, 15,000 Sardinier und 28,000 Türken in der Krim.

Furchtbare Belagerungskämpfe um Sebastopol.

700 schwere Geschütze gegen dasselbe.

Pelissier wird Oberbefehlshaber der Franzosen.

Der allgemeine Sturm auf Sebastopol wird mit großem Verlust zurückgeschlagen. Fürchterliches Bombardement und Erstürmung des Malakoff durch Pelissier. Gortschakoff sprengt die Festungswerke und zieht ab. Versenkung der Kriegsflotte im Hafen.

Muraview erobert die türkische Festung Kars.

Friedensschluß, März 1856.

Rußland tritt die Donaumündungen an die Türkei ab. Freie Schifffahrt auf der Donau. Die Donaufürstenthümer unter dem Schutz der Großmächte.

Alexander's große Reformen.

Unterwerfung der Tscherkessen, 1859.

Die russische Leibeigenschaft wird aufgehoben.

Die abermalige Erhebung der Polen unter Mieroslawski und Langiewicz wird unterdrückt.

Die Russen dringen erobernd in Mittel-Asien vor, 1866.

Die Türkei.

Mehemet Ali,

Pascha von Aegypten, vernichtet die Mammeluken. Elend der Fellahs.

Mehemet Ali unterwirft Nubien und Kordofan.

Krieg gegen den Sultan, 1833.

Mehemet Ali's Sohn,

Ibrahim, erobert Syrien und Palästina, dringt bis Kleinasien vor, gewinnt die Schlacht von Konieh, December 1833, und bedroht Constantinopel. Die europäischen Mächte unterstützen die Türkei.

Mehemet Ali muß Frieden schließen und erhält Syrien.

Zunehmende Schwäche des türkischen Reiches.

Neuer Krieg Aegyptens mit der Pforte, 1839—1841. Ibrahim besiegt die Türken bei Nisibis.

Die türkische Flotte geht zu den Aegyptern über.

Die Großmächte zwingen Ali, Syrien zu räumen.

Die englisch-östreichische Flotte erobert Jean d'Acre, 1840.

Ali erhält Aegypten und Nubien als erbliche Statthalterschaft.

Empörung der Montenegriner gegen die Pforte, 1852. Omer Pascha.

Krieg mit Rußland, 1850—1856.

(S. Rußland).

Verfall der Türkei. Gleiche Rechte der christlichen und mohammedanischen Unterthanen.

Revolution auf der Insel Creta, 1866.

Die Schweiz.

Der katholische Sonderbund wird durch die Bundesarmee unter Dufour gesprengt, 1847. Annahme der neuen Bundesverfassung. Vertreibung der Jesuiten.

Schweden.

König Oscar, 1844.

Dänemark.

König Christian IV., 1853.

Ablösung des Sundzolls.

Kriege mit Deutschland wegen Schleswig-Holstein.

(S. Deutschland).

Südamerika.

Die Revolutionen und Republiken in Spanisch-Amerika, 1819—1831.

Die Bedrückungen Spaniens.

Die Kolonien sagen sich los, 1811.

Miranda, Venezuela.

La Plata begründet seine Unabhängigkeit und republikanische Verfassung, 1819.

Entwicklung der Freistaaten La Plata, Bolivia, Uruguay und des vormaligen Jesuitenstaates Paraguay.

Bolivar's Freiheitskampf gegen Murillo in Neugranada und Peru.

Venezuela und Neugranada vereinigen sich bald zum

Freistaat Columbia, 1819.

Bolivar Präsident, 1824.

Bolivar erscheint als Befreier in Peru und vollendet die Befreiung von Südamerika.

Er wird lebenslänglicher Protector, 1825, legt jedoch sein Amt freiwillig nieder, 1829.

Ober-Peru wird die selbstständige Republik Bolivia.

Chili.

Revolution in Brasilien, 1821.

Der König Johann kehrt nach Portugal zurück. Sein Sohn Don Pedro wird Regent von Brasilien.

Das Kaiserreich Brasilien

unter Pedro I.

Die liberale Verfassung.

Kaiser Pedro II.

Krieg Brasiliens und La Plata's mit Paraguay, 1866.

Die Abschaffung der Sclaverei in Brasilien (nach 20 Jahren) decretirt, 1867.

Mexico.

Freiheitskämpfe.

Iturbide's Aufstand, 1821. Er wird Kaiser, 1822. Die Republikaner unter Santa Anna rufen die Republik aus, 1823. Iturbide muß entsagen, 1824.

Die Parteikämpfe werden durch die Kirche geschürt.

Im Frieden von Guadelupe-Hidalgo muß Mexico große Landstrecken an die Vereinigten Staaten abgeben.

Die Bundes-Republik von Centralamerika.

(S. Weber II., S. 505—517; Nösselt IV., S. 142—149).

Zerrüttete Zustände.

Präsident Juarez. Die Forderungen Englands, Frankreichs und Spaniens. Sie occupiren Vera Cruz, Orizaba und Tehuacan.

Der Vertrag von La Soledad, 1862.

Die englischen und spanischen Armeen werden zurückgerufen.

Die Franzosen rücken unter Forey ins Innere und belagern Puebla, 1863, das sich ergeben muß. Einzug der Franzosen in Mexico, Juni 1863.

Gründung einer gemäßigten erblichen Monarchie und Uebertragung der Kaiserkrone an Maximilian von Oestreich. Fortdauernder Kampf der Republikaner.

Die Franzosen räumen Mexico, 1866.

Die Mexicaner erobern nach und nach ihr ganzes Gebiet zurück.

Die Vereinigten Staaten.

Rasche Zunahme.

Vermont tritt 1791, Kentucky 1792, und Tennessee 1796 in die Union ein.

Präsident Jefferson, 1801—1809.

Ohio tritt in die Union, 1802. Louisiana wird von Frankreich an die Vereinigten Staaten verkauft, 1803.

Präsident Madison, 1809—1817.

Indianische Feindseligkeiten. Gefecht bei Tippecanoe.

Aufnahme von Louisiana in die Union, 1812.

Krieg mit England, 1812—1815.

Die Seeschlacht auf dem Erie, September 1813.

Niederlage der Engländer durch Perry. Die Schlacht von Chippewa und bei den Niagara Fällen, Juli 1814.

Die Amerikaner siegen bei Plattsburg, September 1814.

Die Briten ziehen in Maryland ein und verbrennen Washington, August 1814.

Das Treffen bei Baltimore, September 1814. Rückzug der Briten.

General Jackson erobert Pensacola und schlägt die Briten bei New Orleans, Januar 1815.

Friedensschluß.

Züchtigung der Berbereistaaten durch Decatur, 1815.

Indiana tritt in die Union, 1816.

Präsident Monroe, 1817—1825.

Große Wanderungen und Ansiedlungen im Westen.

Aufnahme von Mississippi in die Union.

Jackson vertreibt die Spanier aus Florida, 1818.

Illinois tritt in die Union, 1818; Alabama, 1819; Maine, 1820.

Spanien tritt Florida ab, 1820. Aufnahme von Missouri in die Union, 1821.

Präsident Adams, 1825—1829.

Ihm folgt

Präsident Jackson, 1829—1837.

Der Black Hawk Krieg am Mississippi, 1832.

Krieg mit den Seminolen, 1835—1842.

Der Geist der Uneinigkeit regt sich in Süd-Carolina, das sich von der Union zu trennen droht. Kräftige Maßregel Jackson's.

Arkansas tritt in die Union, 1836, Michigan, 1837.

Präsident Van Buren, 1837—1841.

Präsident Harrison, 1841.

Nach dessen Tod

Präsident Tyler, 1841—1845.

Texas reißt sich von Mexico los, 1835, **ebenso Californien**, 1836.

Florida und Texas treten in die Union, 1845.

Großes Wachsthum der deutschen Bevölkerung

Präsident Polk, 1845—1849.

Die Vereinigten Staaten gerathen wegen Texas in **Krieg mit Mexico**, 1846—1848.

Die Schlachten von Pala Alto und Resaca de la Palma.

General Taylor erobert Matamoras, Mai 1846. Monterey ergibt sich ihm, Mai 1846.

Die Schlachten bei Buena Vista und Sacramento, Februar 1847.

Vera Cruz ergibt sich an General Scott, März 1847. Die Amerikaner siegen bei Cerro Gordo, April 1847, bei Contreras und Churubusco, August 1847, bei Molino del Rey und Chepultepec, September 1847. **General Scott zieht in Mexico ein**, September 1847.

Der Friedensvertrag zu Guadalupe, Februar 1848. Santa Fé wird an die Vereinigten Staaten abgetreten.

Jowa tritt in die Union ein, 1846, Wisconsin, 1848.

Präsident Taylor, 1849—1850.

Präsident Fillmore, 1850—1853.

Das Gesetz über „Flüchtige Sclaven".

Californien tritt in die Union, 1850.

Entdeckung seines Goldreichthums und Einströmung von Einwanderern.

Präsident Pierce, 1853—1857.

Das Missouri Compromiß.

Präsident Buchanan, 1857—1861.

Minnesota tritt 1858, Oregon 1859 in die Union.

Präsident Lincoln, 1861—1865.

Die Rebellion der Sclavenstaaten, 1861—1865.

Die Sclavenhalter des Südens, besorgt über den wachsenden Widerstand des Nordens gegen die Sclaverei, bereiten sich zum Kampf.

Secession der südlichen Staaten und Gründung einer Conföderation unter J. Davis, Februar 1861.

Die Rebellen unter Beauregard besetzen Fort Sumter, April 1861. Blokirung der Rebellenhäfen.

Die Schlacht bei Bull Run. Die Rebellen unter Beauregard siegen über die Unionstruppen unter McDowell, 21. Juli 1861.

Lyon schlägt die Rebellen bei Wilson's Creek, Missouri, August 1861.

McClellan wird Oberbefehlshaber der Unionsarmee, November 1861.

Die Unionsflotte unter Dupont erobert Port Royal, November 1861.

Einnahme der Forts Henry und Donelson durch Grant, Februar 1862.

Die Rebellen räumen Nashville.

Die Schlacht von Pea Ridge, Arkansas, März 1862, und Niederlage der Rebellen durch Sigel.

Burnside erobert die Insel Roanoke und Newbern, März 1862.

Das Gefecht bei Mill Spring.

Die blutige Schlacht bei Shiloh, 6. April 1862. Die anfänglich siegenden Rebellen unter Johnston werden geschlagen.

Die Insel No. 10 und das Fort Pulaski fallen in die Hände der Unionstruppen.

Farragut bombardirt und erobert die Forts Jackson und St. Philipp und zwingt die Rebellen zur Räumung von New Orleans, 25. April 1862.

McClellan zieht mit der Potomac-Armee auf der virginischen Halbinsel gen Richmond. Die Rebellen räumen Yorktown und werden vor Williamsburg geschlagen.

Wool besetzt Norfolk.

Der Merrimac und Monitor.

Die Potomac-Armee setzt über den Chickahominy, Mai 1862.

Die Schlacht von Fair Oaks, 31. Mai und 1. Juni.

Fall von Memphis, 6. Juni 1862.

Die blutigen Schlachten bei Mechanicsville, 25. Juni, bei Gaines Mill, 27. Juni, bei Savage's Station, 29. Juni, bei White Oak Swamp, 30. Juni, und bei Malvern Hill, 1. Juli 1862. McClellan zieht sich an den James zurück, von wo seine Armee zum Beistand Pope's gerufen wird.

Bombardement von Vicksburg.

Halleck wird General en chef. Butler in New Orleans.

Die Schlacht von Cedar Mountain zwischen Banks und Jackson, August 1862.

Die zweite Schlacht bei Bull Run, 29. bis 30. August 1862. Die Unionstruppen unter Pope werden geschlagen.

Einfall der Rebellen unter Lee in Maryland, September 1862.

Die Schlacht am South Mountain, 14. September und bei Antietam, 17. September. Niederlage der Rebellen.

Die Rebellen werden bei Corinth geschlagen, October 1862.

Bombardement und Schlacht von Fredericksburg, 13. December 1862.

Burnside zieht mit der Potomac-Armee über den Rappahannock zurück.

Sherman's Expedition auf dem Yazoo, December 1862.

Die Schlacht von Murfreesboro, 29. December 1862 bis 4. Januar 1863.

Bragg wird von Rosecrans geschlagen.

Präsident Lincoln proclamirt die Emancipation der Sclaven in den Rebellenstaaten, 1. Januar 1863.

Die Potomac-Armee unter Hooker
zieht abermals an den Rappahannock und
wird von Lee und Jackson in der Schlacht von Chancellorsville besiegt, 2. bis 4. Mai 1863.

Lee zieht von neuem in Maryland ein. Die große Schlacht bei Gettysburg, 1. bis 3. Juli 1863. Niederlage der Rebellen durch Meade.

Admiral Dupont's Angriff auf Fort Sumter schlägt fehl, April 1863. Gillmore beginnt die Belagerung von Charleston. Bombardement des Fort Sumter, August 1863.

Grant's Operationen um Vicksburg. Nach mehreren siegreichen Gefechten schließt er Vicksburg ein, Mai 1863. Fall von Vicksburg, 4. Juli 1863.

Banks schließt Port Hudson ein und erobert es nach sechswöchentlicher Belagerung, 8. Juli 1863.

Rosecrans verdrängt die Rebellen aus Mittel-Tennessee, Juni 1863, und verfolgt Bragg über die Cumberland Berge. Die blutige Schlacht am Chickamauga, 19. September, 1863. Rosecrans wird von Bragg und Longstreet geschlagen.

Grant eilt ihm zu Hülfe.

Die Schlacht bei Chattanooga, 23. bis 25. October 1863. Vollständige Niederlage der Rebellen.

Belagerung von Knoxville durch Longstreet.

Sherman drängt ihn zurück.

Morgan's Raubzüge. Die Guerillas. Die Negertruppen. Das Conscriptionsgesetz. Die Emeute in New York, Juli 1863.

Sherman fällt in Mississippi, Seymour in Florida ein.

Banks' Feldzug in Louisiana.

Forrest's Raubzüge in Kentucky und Tennessee.

Grant wird Oberbefehlshaber der Ver. St. Armee.

Grant zieht mit der Potomac-Armee gegen Richmond.

Die Schlacht in der Wilderneß zwischen Grant und Lee, 5. bis 7. Mai 1864. Lee zieht sich zurück.

Blutige Schlachten bei Spottsylvania Court House, Mai 1864. Lee wird beständig zurückgedrängt.

Butler am James. Lee zieht sich gegen Richmond zurück.

Belagerung von Petersburg, Juli 1864.

Sherman bricht von Chattanooga auf, drängt die Rebellen unter Johnston zurück, setzt, im Juli 1864, über den Chattahoochie und rückt gegen Atlanta. Nach schweren Gefechten schließt der siegreiche Sherman Atlanta ein.

Das Piratenschiff Alabama.

Early fällt in Maryland ein.

Zerstörung von Chambersburg.

Sheridan treibt die Rebellen zurück und verfolgt sie durch das Shenandoahthal.

Belagerung von Atlanta, August 1864. Sherman nimmt Atlanta ein, September 1864.

Farragut erobert die Forts Morgan und Gaines vor Mobile, August 1864.
Sheridan besiegt Early bei Winchester, 19. September 1864.
Sherman bricht von Atlanta auf, November 1864, zieht durch Georgia, erobert Milledgeville und zieht siegreich in Savannah ein, December 1864.
Die Rebellen unter Hood fallen in Tenessee ein. Die Schlacht bei Franklin, 30. November 1864. Hood belagert Nashville, wird jedoch von Thomas aufs Haupt geschlagen, 15. December 1864.
Wilmington wird durch Porter und Terry eingenommen, 21. Februar 1865. Sherman setzt seinen Zug siegreich durch Südcarolina fort und rückt in Columbia ein, Februar 1865. Die Rebellen räumen Charleston, 18. Februar 1865. Sherman zieht durch Nordcarolina. Sheridan reibt die Rebellen im Shenandoahthal auf und vereinigt sich mit der Armee am James.
Blutige Schlachten zwischen Grant und Lee. Lee räumt Petersburg und Richmond und ergibt sich an Grant, 9. April 1865.
Ende der „Conföderation".
Präsident Lincoln wird ermordet, 15. April 1865.
Präsident Johnson, 1865.
Die letzte Rebellenarmee, unter Johnston, ergibt sich an Sherman, April 1865.
J. Davis wird eingefangen. Die Amnestie. Rückkehr zum Frieden.
Abschaffung der Sclaverei im ganzen Ver. St. Gebiet.
Die Reconstruction.

Die Literatur und Kunst der neuesten Zeit.

(S. Weber II., S. 536 ɀc., Schlosser XVII., S. 70—158; Duller V., S. 318 ɀc).

Italien:

Der Freiheitsdichter Ugo Foscolo, 1777—1827. Der Elegiker Silvio Pellico, 1789—1854. Der Dichter A. Manzoni von Mailand, geboren 1784. Der Historiker Botta.

England:

Die Balladen- und Liederdichter in Schottland. R. Burns, 1759—1796. Der Romanschreiber und Epiker W. Scott, † 1832. Cowper. Th. Grey. O. Goldsmith, † 1774. Wordsworth, † 1850. Coleridge. Southey.

Hemans. Der große Dichter Lord Byron, 1788—1824. Th. Moore. Percy. Shelby. W. S. Landor. Capt. Marryat. E. L. Bulwer, geboren 1803. W. M. Thackeray, † 1863. Ch. Dickens und andre Romanschreiber. Carlyle. Macaulay († 1860).

Ver. Staaten:

Cooper. W. Irving. W. C. Bryant. Longfellow. Dana.

Frankreich:

Die leichtfertige Romanliteratur. Der Lustspieldichter Beaumarchais, 1732—1799. B. de St. Pierre. Condorcet, † 1794. Volney. Der Epigrammatiker Lebrun, † 1807. Die Brüder Chénier. Me. Staël, † 1817. B. Constant. Chateaubriand. Nodier, † 1844. A. Lamartine, geboren 1792. V. Hugo, geboren 1802. A. Musset. E. Quinet. C. Delavigne, † 1846. A. Dumas, geboren 1803. Der Liederdichter Béranger, † 1857. G. Sand. E. Sue. Die Historiker A. Thierry, Sismondi, Michelet, Thiers, Tocqueville.

Deutschland:

Der Pädagog Pestalozzi, 1746–1827. Die Philosophen Fichte (1762–1814). Schelling und Hegel, († 1831). Schleiermacher. Die Historiker Joh. v. Müller, F. v. Raumer (geboren 1781), Heeren († 1842), Niebuhr († 1831), Schlosser († 1861), Rotteck († 1840), v. Ranke (geboren 1795), Dahlmann († 1861), Gervinus (geboren 1805), Sybel (geboren 1817), Droysen (geboren 1808), Mommsen (geboren 1817), Weber. — Zschokke. Görres.

Winkelmann, Lessing, Göthe und Schiller wecken neue Anschauungen auf dem Gebiete der gesammten Kunst. Der Maler R. Mengs. Der Zeichner und Frescomaler P. Cornelius. Die düsseldorfer und münchener Malerschule. Schnorr. Dietz. Overbeck. Kaulbach. Die neue französische Malerschule David's. Regnault. H. Vernet. P. de la Roche. Die Bildhauer Canova und Thorwaldsen. Schwanthaler. Rauch. Klenze. Schinkel. West. Lawrence.

Die Musiker C. M. v. Weber († 1826), F. Schubert († 1828), Mendelssohn-Bartholdy († 1847), R. Schumann († 1856), Meyerbeer, R. Wagner, F. Liszt, Cherubini († 1842), Rossini (geboren 1792), Bellini († 1835), Donizetti († 1848), Boildieu († 1834), Auber († 1866), Gounod.

Die großen französischen Chemiker, Physiker und Astronomen. Lavoisier, Saussure, Cuvier, Laplace. Gall's Schädellehre. Hahnemann's homöopathische Schule. Jahn's Turnanstalt.

Der schwedische Chemiker Berzelius und der Dichter Tegner. Fulton baut das erste Dampfschiff, 1807. Stephenson's Eisenbahn in England, 1814. Erstes Dampfschiff auf dem Rhein, 1817.

Erste englische Nordpol-Expedition unter Perry und Roß, 1819. Der

Electro-Magnetismus. Oersted, 1820. Roß entdeckt den magnetischen Pol, 1831. Entdeckung eines neuen Festlandes im südlichen Eismeer.

Erste Eisenbahn in Frankreich, 1831.

Der electro-magnetische Telegraph in England, 1839.

Der Astronom Olbers. Galle entdeckt den Neptun, 1846.

Krusenstern. Die Straße über den Simplon.

Große Verbreitung der electrischen Telegraphen seit 1848. Der unterseeische Telegraph zwischen England und Frankreich, 1852.

Die Weltausstellung in London, 1851.

Reisen und Entdeckungen im Innern von Afrika.

Beginn der Legung des atlantischen Telegraphentaues, 1858. Telegraph zwischen New York und Californien, 1861.

Die Nordpolarfahrten unter Franklin und Roß.

Ungeheure Verbreitung der Eisenbahnen. Große Bauten und Kunstsammlungen. Erstaunliche Fortschritte in den mechanischen Wissenschaften.

Die Photographie, 1839.

Die Zündnadelgewehre, gezogenen Geschütze und Panzerschiffe.

Die Nähmaschinen.

Die neueste Literatur in Deutschland. Börne, 1784—1837. Heine, 1799—1856. Die literarischen Zeitschriften. Der Historiker W. Menzel. Die demokratischen Dichter Herwegh (geboren 1817), Hoffmann v. Fallersleben, F. Freiligrath (geboren 1810). B. Auerbach (geboren 1812). G. Kinkel, (1815). Hebbel, 1813—1863. E. Geibel. Radowitz. Zedlitz. A. Grün. N. Lenau (1802—1850). Varnhagen v. Ense (1785—1858). F. Rückert, † 1866. Große Anzahl deutscher Gelehrten. Die Universitäten. Der große Universalgelehrte A. v. Humboldt, 1769—1859, und sein Bruder W. v. Humboldt. Die Brüder Grimm. L. v. Buch. Arago. L. Tieck.

Verbindung der alten Welt mit der neuen durch den atlantischen Telegraphen, 1866.

Ueber das Zweite Lesebuch heißt es in dem Vorwort: „Bezüglich des Inhalts und der Unterbreitung desselben glaubt der Verfasser hier bemerken zu dürfen, daß es sein Bestreben gewesen, mit diesem Lehrern und Schülern ein Büchlein zu übergeben, das sich in mehr, denn in nur einer Hinsicht von andern gleichen Namens vortheilhaft unterscheide. Es sollte dieses Büchlein der Schule in zweckmäßigster Weise dienen, nicht nur als ein gewöhnliches, elementares Lesebüchlein; sondern es sollte ihr zugleich auch ein elementares Lehrbüchlein sein. Es sollte, unbeschadet der mit Recht beanspruchten Tüchtigkeit für die möglichste Förderung des Leseschülers, zugleich auch dazu geeignet sein, den Elementarschüler in allen anderen von der Pädagogik der neuern Zeit ihm zuerkannten Elementar-Lehrgegenständen zu unterrichten, oder doch den erhaltenen Unterricht zu fördern und zu befestigen. Es sollte ferner, in Rücksicht auf die große Spracharmuth der jüngeren Schüler unserer amerikanischen deutschen Schulen, unser Büchlein zugleich, und sogar vorzugsweise, auch ein Sprachbüchlein sein. Es sollte nach Kräften gegen diese Spracharmuth unserer Schüler ankämpfen schon durch seinen vielseitigen Inhalt im Allgemeinen, ebenso aber auch noch im Besonderen durch gerade nur dafür eingestreute Lektionen, Erklärungen &c., wie und wo immer möglich; ohne jedoch dabei durch den Sprachschüler den Leseschüler zu ermüden, oder in Wahrheit zu beeinträchtigen. Mit kürzeren Worten: Es sollte unser Büchlein, in dem wahren und vollen Sinne des Wortes, ein gemäß den Anforderungen unserer Zeit bearbeitetes Elementar-Schulbüchlein sein, ein Büchlein, das den jungen Schüler, so weit möglich, in allem dem unterweiset, leitet und fördert, was ihm, theils als Vorbereitung für den späteren Unterricht mittelbar, theils jetzt schon oder erst in spätern Tagen unmittelbar für das Leben zu Nutz und Frommen sein kann."

Hardter, J., Kleines Lutherisches Schul-Gesangbüchlein. Lieder und Lieder-Verse aus dem „Gesangbuch der Ev. Luth. Kirche in den Ver. Staaten." („Das blau-goldne Buch"). 48 Seiten, 24mo. Sehr elegant und zweckmäßig gebunden $0.18.

Der Herausgeber sagt im Vorwort: „Nach dem ausführlichen Titel dieses Büchleins möchte nur noch zu erwähnen sein, daß dasselbe seine Entstehung vorzugsweise dem lange gehegten Wunsche verdankt, „für unsere Kinder in Sonntags- und Wochenschulen, in Kinderlehre und Confirmanden-Unterricht ein Gesangbüchlein zu haben, das seines niedrigen Preises wegen allen, auch den ärmeren derselben, zugänglich und dabei dennoch geeignet sein möchte, ihnen in allen Fällen und Verhältnissen ihres Lebens ein treuer und genügender Begleiter zur Seite stehen." — Dieser Wunsch des Herausgebers ist vollständig erreicht worden. Dies Büchlein hat in den engeren Kreisen, in welchen es bisher bekannt geworden, segensreich gewirkt; und im Interesse der guten Sache ist zu wünschen, daß es recht bekannt werde. Ueberall wird es eine willkommene Unterstützung sein in dem heiligen Werke des Religionsunterrichts, und bleibenden Segen bringen Allen, die es benutzen."

—— Die Elemente des Zeichnens. Eine systematisch geordnete Sammlung von Vorlagen auf 32 Seiten, quer 8vo., in Umschlag $0.25.

Dieß ist eine der leichtesten Anweisungen zum Zeichnen, wie sich auch aus dem großen Absatze derselben ergibt.

Plötz, Dr. Carl, Elementarbuch der Französischen Sprache. Nach Seidenstücker's Methode. 168 Seiten, 12mo. Gebunden $0.60.

Die Vortrefflichkeit dieser Methode, welche die rühmlichst bekannte Ahn'sche weitaus übertrifft, veranlaßte die Veranstaltung einer amerikanischen Ausgabe, die auch in kurzer Zeit schon in weiten Kreisen eingeführt worden ist.

Nesselt, Herm., Lesefibel, oder: Erster Unterricht im Lesen, verbunden mit Denk- und Sprachübungen. 46 Seiten, 12mo. Gebunden $0.20.

—— Das erste Lese- und Lehrbuch für deutsche Schulen, oder: Erste Uebungen im Lesen, Schreiben und Zeichnen, verbunden mit Denk- und Sprachübungen. Neue, umgearbeitete Ausgabe. 72 Seiten. Gebunden $0.30.

—— Zweites Lese- und Lehrbuch für deutsche Schulen in den Vereinigten Staaten von Amerika. 144 Seiten. Gebunden $0.50.

—— Drittes Lese- und Lehrbuch. 240 Seiten. Gebunden $0.70.

—— Viertes Lese- und Lehrbuch. 237 Seiten. Gebunden $0.70.

—— Fünftes Lese- und Lehrbuch. 190 Seiten. Gebunden $0.65.

—— Kurzgefaßtes Lehrbuch des Rechnens, als Anweisung zu dem Gebrauche meines Rechnenbuchs für die deutschen Schulen in den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie auch zum Selbstunterrichte. 72 Seiten. Gebunden $0.40.

—— Rechnenbuch für deutsche Schulen in den Vereinigten Staaten von Amerika und zum Privatgebrauch. Erstes Heft. Die ersten Uebungen und die vier Grundrechnungen mit unbenannten und gleichbenannten Zahlen. 58 Seiten. Gebunden $0.30.

—— Dasselbe. Zweites Heft. Die vier Grundrechnungen mit ungleichbenannten Zahlen und die Bruchrechnungen. 91 Seiten. Gebunden $0.45.

—— Dasselbe. Drittes Heft. Die Verhältnißregeln, Procentrechnungen, geometrische Berechnungen, vermischte Exempel, römische Zahlzeichen, vergleichende Tabellen und Buchhaltung. 124 Seiten. Gebunden $0.55.

—— Antwortenheft zu dem Rechnenbuche für deutsche Schulen in den Ver. Staaten von Amerika. 68 Seiten. Gebunden $0.36.

—— Exempelbuch für das Kopfrechnen in den deutschen Schulen der Vereinigten Staaten von Amerika. Erstes Heft. Der Zahlenkreis von 1 bis 100. 75 Seiten. Gebunden $0. 36.

—— Dasselbe. Zweites Heft. Zahlen jeder Größe und die verschiedenen Rechnungen. 96 Seiten. $0.45.

—— Antworten zu dem Exempelbuche für das Kopfrechnen. 82 Seiten. $0.45.

—— Deutsch-englisches Liederbuch für deutsche Schulen in den Ver. Staaten von Amerika. 157 Lieder mit Noten. Gebunden $0.50.

Neffelt, Herm., Allgemeine deutsche Vorschriften für den Unterricht im Schönschreiben. 72 Vorschriften in quer 8vo. Methodisch geordnet. 1. Heft $0.25.

—— Dasselbe. 2. Heft $0.25.

—— The first Book of Arithmetic. Designed for Schools and Academies. 108 pages, 12mo. Bound $0.30.

☞ Die vorstehenden Schulbücher von Hermann Neffelt sind im Allgemeinen als die besten Bücher ihrer Art, welche bis jetzt in den Vereinigten Staaten erschienen sind, anerkannt. Dieses ist nicht allein zu wiederholten Malen von der deutsch-amerikanischen Presse hervorgehoben, sondern es ist auch von den tüchtigsten deutschen Lehrern Amerika's durch die Einführung derselben in ihren Schulen bestätigt worden. Keine anderen deutschen Schulbücher erfreuen sich hierzulande eines so allgemeinen Gebrauchs, als die genannten. Herr Neffelt befolgt in allen seinen Schulbüchern die synthetische Methode. Er geht von dem Einfachen, Leichten aus, und schreitet in strenger Stufenfolge zu dem Zusammengesetzten und Schwereren fort. Auf keiner Stufe wird etwas vorausgesetzt, was auf der vorhergehenden nicht schon dagewesen oder vorbereitet ist. Nachdem das Kind in der „Lesefibel“ oder in dem „Ersten Lese- und Lehrbuch“ die nothwendigste Fertigkeit im Lesen und Schreiben erlangt hat, führt Herr Neffelt dasselbe in dem „Zweiten Lese- und Lehrbuch“ von der nächsten Umgebung, der Schulstube, aus durch das elterliche Haus, durch Gärten und Weinberge, Dörfer, Felder und Wiesen, und macht es mit den hauptsächlichsten Dingen und Verhältnissen, welche diese in sich schließen, bekannt. Dann kommen die Stadt mit ihren Bewohnern und der Wald mit seinen Erzeugnissen an die Reihe. In dem „Dritten Lese- und Lehrbuch“ folgen die Berge und die Gewässer, bis das Kind endlich im Stande ist, einen Ueberblick über die ganze Erde und ihre Theile zu gewinnen. Darauf wird der Luftkreis mit seinen Erscheinungen dem Kinde vorgeführt, und diesem schließen sich die Tages- und Jahreszeiten an. Als das vorzüglichste Geschöpf der Erde wird endlich der Mensch, sowohl seinem Leibe als seinem Geiste nach, betrachtet. Besondere Rubriken in dem Zweiten und Dritten Lese- und Lehrbuch geben noch einen trefflichen Leitfaden für den Anschauungs-, Denk- und Sprachunterricht. Auch Stoff zu Gedächtnißübungen findet sich nicht allein in diesen beiden Büchern, sondern auch in den übrigen, in hinreichender Menge. Besondere Rücksicht ist darauf auch in dem „Vierten Lese- und Lehrbuch“ genommen, welches sich dem Inhalte nach unmittelbar dem Dritten anschließt, und hauptsächlich Erzählungen, Beschreibungen u. s. w. aus dem Leben einzelner Menschen und ganzer Völker enthält. Das „Fünfte Lese- und Lehrbuch“ gibt Bilder aus der Naturgeschichte, Geographie und Astronomie. So bilden diese 6 Bücher ein abgerundetes Ganzes.

Das „Lehrbuch des Rechnens“ ist musterhaft in seiner Art, wie dieß von competenten Lehrern auf das Rühmendste anerkannt worden ist. Eine jede Rechnung ist vollständig aufgeführt, nicht eine Ziffer ist weggelassen, die zur Lösung der Aufgabe zu schreiben wäre. Dabei ist immer auf die Aufgaben in den 3 Heften des Rechnenbuchs Bezug genommen. Was diese anlangt, so ist die darin befolgte Methode und die treffliche Auswahl und Einkleidung der Exempel schon so allgemein bekannt, daß es unnöthig ist zu deren Empfehlung noch mehr zu sagen. Auch das "First Book of Arithmetic" hat unter englisch-amerikanischen Schulmännern die verdiente Anerkennung gefunden.

Dem Gegenstande des Kopfrechnens ist neben dem Tafelrechnen noch beiweitem nicht die Aufmerksamkeit geschenkt worden, welche ihm zukommt. Darum sollten — und werden — diese mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Neffelt'schen „Exempelbücher für das Kopfrechnen“ überall willkommen sein. Sie sind nicht bloß für Lehrer, nein, für die Schüler sind sie berechnet und bestimmt, bei denen sie die Lust zur fortwährenden praktischen Anwendung der begriffenen Regeln hervorrufen und wach erhalten. Solchen Schülern gegenüber ist das Lehren eine angenehme Aufgabe. Die 2 Hefte behandeln in 1850 sehr sorgfältig aufgestellten Exempeln, die zusammen reichlich 8000 Aufgaben enthalten, alle Rechnungsarten, welche im täglichen Verkehre, ja in allen Gewerben und Handelszweigen zur Anwendung kommen. Bei den

Antworten findet man auch die Erklärung und Lösung der schwierigeren Aufgaben. Es bedarf, wie bei so vielem Anderen, nur des Hinweises auf diese Bücher, um dieselben in weitere Kreise einzubürgern.

Das „Deutsch-englische Liederbuch für Schulen" wird in Hinsicht auf seine Zweckmäßigkeit, und auf die Auswahl der Lieder für das jugendliche Alter von keinem anderen Buche dieser Art übertroffen.

Die „Vorschriften für den Unterricht im Schönschreiben" entsprechen, was Methode, Stoff und kalligraphische Ausführung anlangt, allen billigen Anforderungen, und können als die zweckmäßigsten mit Recht empfohlen werden.

☞ **Der Absatz der Kessel'schen Bücher übertrifft verdientermaßen den irgend einer anderen Serie deutscher in Nordamerika verlegter Schulbücher.**

R. J. Wurst's kleine praktische Sprachdenklehre, für deutsch-amerikanische Schulen bearbeitet von Director John Straubenmüller in New York. 144 Seiten, 12mo. Gebunden $0.50.

Eine Empfehlung dieses rühmlichst bekannten Buches ist kaum nöthig. Wegen der ausgezeichneten Satzlehre, der gewählten Beispiele und der vielen zweckmäßigen Aufgaben steht dasselbe unübertroffen da. Den Benennungen der verschiedenen Sprachtheile sind die üblichen englischen Ausdrücke beigefügt, um so dem Unterrichte in der englischen Sprache in die Hand zu arbeiten. Auch einzelne Beispiele und Aufgaben sind abgeändert worden, um das Buch den Erfordernissen der hiesigen Schulen anzupassen.

Zahn's Biblische Historien, nach dem Kirchenjahre geordnet. 221 Seiten, 12mo. Gebunden $0.60.

Dieses Buch ist in Deutschland verdientermaßen sehr weit verbreitet. Sein Vorzug besteht in der genau dem Texte der Bibel sich anschließenden Sprache. — Vorliegende Ausgabe zeichnet sich durch sehr schönen Druck und billigen Preis aus.

Besondere Beachtung verdienen auch die

Turner-Schulbücher,

eine auf Veranlassung des Nordamerikanischen Turnerbundes herausgegebene, mit großer Sorgfalt bearbeitete Serie.

Erschienen sind bis jetzt:

No. 1. Bilderfibel und Erstes deutsches Lesebuch. Von Dr. A. Douai. 72 Seiten, 12mo. Gebunden $0.30.

" 2. Zweites deutsches Lesebuch. Von W. Grauert, A. M. 192 Seiten. Gebunden $0.65.

" 11. } " 12. } " 13. } Deghuée's Aufgaben und Anleitung zum schriftlichen Rechnen, 3 Theile — früher schon erschienen — als durchaus passend und vorzüglich in diese Serie aufgenommen.

In der Presse: No. 6. Leitfaden der Weltgeschichte.
In Vorbereitung: „ 3. Drittes deutsches Lesebuch.
„ „ 4. Viertes deutsches Lesebuch.
„ „ 7. Lehrbuch der Geographie für Schulen.

Die anderen Nummern werden so schnell, als die sorgfältige Bearbeitung derselben zuläßt, erscheinen.

No. 13. **Louise Memmler,** Bunte Blätter.
„ 14. **Gustav Nieritz,** Der blinde Knabe.
„ 15. Die Schwanenjungfrau.
„ 16. Der Strohhalm und der Schatz.
„ 17. **Louise Nugel,** Das Vaterunser in Erzählungen und Gedichten.
„ 18. **G. Nieritz,** Der Findling, oder: Die Schule des Lebens.
„ 19. Betty und Toms, oder: Doctor Jenner und seine Entdeckung.
„ 20. **Thekla v. Gumpert,** Der Heckpfennig. — Drei Katharinen. — Aus der Gegenwart.
„ 21. **Christoph von Schmid,** Die Ostereier.
„ 22. Wie Heinrich von Eichenfels zur Erkenntniß Gottes kam.
„ 23. Der Weihnachtsabend.
„ 24. **Martin Claudius,** Das Häuschen am See, oder: Wo die Noth am größten, ist Gottes Hülfe am nächsten.
„ 25. **Ottilie Wildermuth,** Bärbele's Weihnachten. — Brüderchen und Schwesterchen.

(Diese Sammlung wird fortgesetzt.)

Probe-Exemplare liefere ich gegen Einsendung der Hälfte des Preises franco ℔ Post.

Ich halte außerdem das vollständigste **Lager aller anderen deutschen Schulbücher,** in importirten und amerikanischen Ausgaben. Ebenso besorge ich

Schulbücher in englischer Sprache

wie auch

Schulbedürfnisse jeglicher Art

prompt und zu billigen Preisen.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, anzuzeigen, daß ich ein großes und sorgfältig gewähltes Lager deutscher Bücher in allen Fächern, in importirten und billigen amerikanischen Ausgaben, führe. Was nicht vorräthig ist, wird auf die schnellste Weise besorgt. Ich importire und liefere Bücher wie auch Zeitschriften aller Art **jede Woche** ℔ Dampfer. Mein Bücher-Catalog, meine Zeitschriften-Liste, mein Catalog von Bilderbüchern und Jugendschriften und andere Listen stehen gratis zu Diensten.

New York, April 1867.

E. Steiger.


THE LIBRARY OF CONGRESS
Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: APR 2002
PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION
111 Thomson Park Drive


THE LIBRARY OF CONGRESS
WERT
BOOKBINDING
Grantville, Pa.
MAY - JUNE 1989
We're Quality Bound